



STADTGESCHICHTE. SEHENSWERTES. VERANSTALTUNGEN.

Unser Städtle wird **1250 JAHRE ALT**



1250
DORNSTETTEN JAHRE



767-2017



Dornstetten

Kleinod mit mittelalterlichem Flair

Historisches

Im Jahr 767 wurde Dornstetten im Schenkungsbuch des Klosters Lorsch bei Worms erstmals urkundlich erwähnt. Durch die Grafen Urach-Fürstentberg wurde Dornstetten zwischen 1267 und 1276 zur Stadt erhoben und, nunmehr auf den Bergsporn verlegt, mit Mauern und Toren versehen. Der spitz auslaufende Bergrücken bot mit seinen nach drei Seiten abfallenden Hängen einen vortrefflichen Schutz. Die Lage an einer alten Handels- und Passstraße, die von Tübingen über den Kniebis nach Straßburg führte, war günstig. Die durch Mauern und Tore geschützte Stadt war Marktort und Mittelpunkt für die ganze Umgebung. Im Laufe des Jahres wurden und werden heute noch Jahrmärkte abgehalten. Von besonderer Bedeutung ist der Ostermontags-

markt, der jedes Jahr Tausende von Besuchern anlockt. 1415 und 1676 legten Großbrände die Stadt in Schutt und Asche, auch die Martinskirche brannte 1488 und 1676 aus und erhielt beim Wiederaufbau ihr heutiges Aussehen. Nach dem Großbrand im Jahr 1676 wurden die heute noch bestehenden Fachwerkhäuser am Marktplatz, die Zehntscheuer und der Fruchtkasten gebaut. Im Jahr 1755 wurde Dornstetten eine württembergische Oberamtsstadt. Sie verlor diese Würde im Jahr 1807 an die heutige Kreisstadt Freudenstadt. Seit 1975 gehören auch die Gemeinden Aach und Hallwangen zu Dornstetten. Der Zusammenschluss erfolgte aufgrund der Gebietsreform.

Dornstetten heute

Im Stadtjubiläumsjahr 2017 hat Dornstetten rund 8000 Einwohner und

nimmt als Unterzentrum eine entscheidende Funktion im Landkreis Freudenstadt wahr.

Dornstetten bezeichnet sich bis heute als Schulstandort und dies zu Recht: Schon im Jahr 1461 hatte die Stadt Dornstetten eine Stadtschule. Heute kann die Stadt alle Schularten, inklusive Einrichtungen für körper- und/oder geistig behinderte Kinder, anbieten. Jeder Stadtteil verfügt über eine eigene Grundschule, wobei die Grundschule Aach der Dornstetter Grundschule angegliedert ist. Seit dem Jahr 1969 besteht eine Städtepartnerschaft mit Sceaux-sur-Saône in Frankreich, aus der ein reger kultureller und freundschaftlicher Austausch entstanden ist. Seit dem SWR4 Regionenspiel im Jahr 2014 werden außerdem enge Beziehungen zur Gemeinde Reilingen gepflegt. Dornstetten verfügt über sehr gute Verkehrsverbindungen und ist problemlos per Bahn, Bus oder Auto zu erreichen. Die zentrale Lage im Herzen des Landkreises macht die Stadt zu einem beliebten Ausgangspunkt für Kurzreisen in die Region, die eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen bietet.

Veranstaltungen

Eine beliebte Attraktion in der Stadt ist das Stadtfest, bei dem sich alljährlich im Juli die Vereine rund um den historischen Marktplatz präsentieren. Wenn sich beim Stadtfest am Samstag dann die Nacht über Dornstetten senkt, erleuchtet ein einzigartiges Feuerwerk den Himmel über der Altstadt und

taucht das Fachwerkstädtchen in fantastisches Licht. In diesem Jahr wird das erstmals viertägige Stadtfest einen besonderen Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 1250-jährigen Jubiläum darstellen. Abgesehen vom Stadtfest finden jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen statt, die das kulturelle Angebot der Stadt bereichern. Neben den Veranstaltungen der Vereine ist die Kleinkunstreihe Kultur im Museum ein zentraler Bestandteil des städtischen Lebens und zieht zahlreiche Besucher aus dem ganzen Landkreis und darüber hinaus an.

Die Buchwochen sind ein weiterer Besuchermagnet, der mit seinen zahlreichen Lesungen vieler außergewöhnlicher Autoren jedes Jahr für zufriedene Gäste jeder Altersgruppe sorgt. Aufgrund der Veranstaltungsfülle im Jubiläumsjahr pausierten die Buchwochen in diesem Jahr und stattdessen wurde Ende April am Platz der Partnerschaft mit einer Lesung von Walle Sayer ein Lyrikbaum eröffnet.

Touristisch gesehen sind vor allem der BarfußPark in Hallwangen und die zauberhafte historische Altstadt mit ihren pittoresken Fachwerkhäusern von zentraler Bedeutung. Dornstetten ist Mitglied der Deutschen Fachwerkstraße und lockt damit zahlreiche Besucher aus ganz Deutschland und dem Ausland in die Innenstadt.

Dornstetten ist nicht nur im Jubiläumsjahr mit seinen zahlreichen außergewöhnlichen Veranstaltungen einen Besuch wert. Wir freuen uns auf viele Besucher aus nah und fern!



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Stadt Dornstetten feiert ihr 1250-jähriges Bestehen – und der Schwarzwälder Bote feiert mit. In dieser Sonderbeilage werfen wir einen Blick in die Geschichte der Stadt, beschreiben die Gegenwart und blicken – etwa im Gespräch mit Bürgermeister Bernhard Haas – schon mal in die Zukunft.

Vor knapp drei Jahren fiel der Startschuss. Schon beim ersten Treffen zur Organisation des Stadtjubiläums kamen so viele Ideen zusammen, dass den Verantwortlichen schnell klar war: So viel Kreativität muss man nutzen – und einfach das ganze Jubiläumsjahr über mit vielen Veranstaltungen feiern. In einem Interview erklärt die Hauptorganisatorin, Kulturamtsleiterin Carolin Baier, wie letztlich alles in das umfangreiche Jubiläumsprogramm gegossen wurde – und wer ihr alles dabei half.

So viel sei verraten: Es waren viele. Im Rathaus, in den Vereinen, in der gesamten Bürgerschaft. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen zum Beispiel den jungen Orthopädie-Schuhmachermeister Johannes Ott vor. Er fertigt nach mittelalterlichem Vorbild die Schuhe der Schauspieler beim Freilichttheater zum Stadtjubiläum an. Und wir schauen im Puppenmuseum vorbei. Denn dort näh eine Gruppe von Frauen die Kostüme fürs Theater. Stark eingebunden in die Jubilä-



Die Stadt Dornstetten hat allen Grund zu feiern. Foto: Ade

umsfeierlichkeiten sind die Vereine, nicht nur beim – diesmal viertägigen – Stadtfest mit großem Umzug. Die Unimogfreunde, zum Beispiel, verbinden das Stadtjubiläum mit einem internationalen – und dies-

mal mehrtägigen – Treffen, der HGV bereichert den Herbstmarkt mit einem »Herbstzauber«, der Gartenbauverein organisiert einen Blumenwettbewerb, die Liederkränze stellen ein Gemeinschaftskonzert auf die Beine – und singen der Stadt quasi zum runden Geburtstag ein Ständchen.

Auch die Stadtteile sind voll eingebunden. Die Aacher verknüpfen ihr Fleckenfest mit einem historischen Handwerkermarkt. Die Mitglieder des ehemaligen Verkehrsvereins haben dazu den Dorfplatz herausgeputzt, den nun eine Flößerstatue und ein »Poussierbänkle« schmücken. Auch die Hallwanger haben schwer angepackt – mit Schaufeln und Hacken. Mit der Einweihung des Stollens »Irmgards Glück« im Besucherbergwerk verbinden sie ihr Lichterfest.

1250 Jahre – da darf selbstverständlich auch ein Blick in die Geschichte nicht fehlen. Wie fing alles an – und wie ging es weiter? Welche Bedeutung hatten und haben Märkte für die Stadt? Wie schaffen es die Narren Jahr um Jahr, ein Stück Stadtgeschichte aufleben zu lassen? Und was ist überhaupt ein Waldgeding?

In den Museen der Stadt wird Stadtgeschichte greifbar und lebendig. Die Historie hat es nämlich auch der Künstlerin Eleonore Kötter angetan, wie zahlreiche Werke

mit alten Gebäuden und Stadtansichten bei ihrer Jubiläumsausstellung im Grafischen Kabinett zeigen. Im Heimatmuseum hat gleich ein ganzes Team historisch Interessierter aus Dornstetten eine Sonderausstellung auf die Beine gestellt – wie könnte es in diesem Jahr anders sein: zur Stadtgeschichte. Unser Blick zurück endet mit einem Neuanfang: der Eingemeindung der heutigen Stadtteile Aach und Hallwangen, die übrigens – Sie werden's erfahren – in den beiden Orten zunächst weniger auf Begeisterung stieß.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen unserer Beilage – und natürlich beim Feiern!

Herzlichst Ihr
Volker Rath
Kreisredaktionsleiter



Liebe Leserinnen und Leser,

unser historisches Städtle wird 1250 Jahre alt!

Bereits seit Juli 2014 wird dieses große Ereignis von zahlreichen Ehrenamtlichen mit viel Herzblut vorbereitet. In einem Festausschuss und vier Unterausschüssen wurde seither fleißig diskutiert, überlegt, recherchiert, geplant und umgesetzt, um das Jahr 2017 für uns alle und für unsere Gäste zu einem ganz besonderen Jahr zu machen. Auf einige tolle Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Präsentation des Ergänzungsbands unseres Heimatbuchs, dürfen wir schon stolz und dankbar zurückblicken. 767 erstmals urkundlich erwähnt, hat Dornstetten eine sehr spannende Geschichte durchlebt.

Stadtbrände, großes Handelszentrum mit bedeutender Marktstärke, die hohe Gerichtsbarkeit, verschiedene Kriege, Unruhen und Epidemien, Aufblühen der Industrie mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz, bis heute wichtiger Gewerbestandort, begehrter Wohnort mit hoher Lebensqualität, Schulstandort – dies sind nur einige Schlagworte, die hier zu nennen wären. Wir freuen uns mit Ihnen allen, die weiteren Höhepunkte unseres abwechslungsreichen Jahresprogramms zu feiern.

Ich lade Sie herzlich ein, möglichst viele Angebote mitzunehmen, und ich hoffe und bin mir sicher, dass uns das Jubiläumsjahr noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.



Ihr Bürgermeister
Bernhard Haas

Impressum

VERLAG UND HERAUSGEBER
Schwarzwälder Bote
Mediengesellschaft mbH
Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N.
Geschäftsführung: Carsten Huber
Verlagskoordination: Kirsten Wolf

ANZEIGEN
Schwarzwälder Bote
Medienvermarktung Südwest GmbH
Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N.
Postfach 1367, 78722 Oberndorf a. N.
Tel. 0800/7807801, Fax 07423/78-328
E-Mail: info@schwarzwaelder-bote.de

Anzeigen:
Hans-Dieter Meng (verantwortlich)
REDAKTION
Schwarzwälder Bote
Redaktionsgesellschaft mbH
Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N.
Postfach 1373, 78722 Oberndorf a. N.
Tel. 07423/78-132, Fax 07423/7873
E-Mail:
redaktion@schwarzwaelder-bote.de
Redaktion: Volker Rath (V.i.S.d.P.)

DRUCK
Druckzentrum Südwest GmbH
78052 Villingen-Schwenningen
FOTOS
Olaf Salm, Stadt Dornstetten, EKG
Dornstetten, Unimogclub Gaggenau,
Annika Strähler, Doris Sannert,
MARTINI Werbeagentur GmbH

Eleonore Kötters Jubiläumsausstellung

Geschichte künstlerisch verpackt

Holz- und Linolschnitte, Tuschezeichnungen und Farbschichtbilder – was Eleonore Kötter in ihrem Künstlerleben alles geschaffen hat, würde gleich mehrere Ausstellungen füllen. Im Grafischen Kabinett im Fruchtkasten ist somit lediglich ein Teil davon ausgestellt – als Beitrag zum Dornstetter Stadtjubiläum.

Ihre Kunst und ihre Motivation, Kunst zu schaffen, hat Eleonore Kötter vor einigen Jahren bei einer Ausstellungseröffnung treffend umschrieben: »Ich glaube an die Wirkung von Bildern. Bilder können die Bemühungen unterstreichen, eine Stadt, ein Haus wieder zu verlebendigen. Es geht um die Erhaltung alter Werte. Das ist nicht rückschrittlich, es geht um den Respekt vor den Wurzeln.«

Ihre Werke, die nicht nur Motive aus Dornstetten und dem Landkreis Freudenstadt zeigen, hat sie auch schon in Bietigheim-Bissingen, in

Die Ausstellung

Die Ausstellung »Das Gebaute und das Gewachsene – gestern und heute« im Grafischen Kabinett im Fruchtkasten in Dornstetten kann während der Öffnungszeiten des Heimatmuseums mittwochs, freitags sowie sonntags von 14 bis 16.30 Uhr besichtigt werden.

Stuttgart, Konstanz, Reutlingen, Kirchheim unter Teck, in Görlitz, Leipzig und in Wuppertal ausgestellt.

Eleonore Kötter ist keine gebürtige Dornstetterin. Aber sie ist im Laufe der Jahre zu einer geworden. Geboren wurde sie 1932 in Wuppertal. 1943 verschlug es sie in den Kriegswirren nach Aach. »Ihrem Aach, ihrem Dornstetten und der Region« ist sie, wie sie sagt, treu geblieben.

Grafisches Kabinett besteht seit 20 Jahren

Ihre künstlerische Karriere startete Eleonore Kötter nach einem Studium an der Freien Kunstschule Stuttgart in den Jahren 1954 bis 1960. Bevorzugte Techniken waren schon damals der Holz- oder Linolschnitt und Handzeichnungen, aber auch Aquarell-Farbschichtbilder. Auch damals malte und zeichnete Eleonore Kötter am liebsten Porträts von einzelnen Häusern sowie ganze Städteansichten und Landschaften. Auch Schriftbilder gehörten bei ihr stets dazu.

Die freischaffende Künstlerin war unter anderem Mitglied im Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler Württemberg, im Bund Bildender Künstlerinnen Württemberg, im Württembergischen Kunst-



verein Stuttgart, im Kunstverein Oberer Neckar und in der Freudenstädter Künstler-Gemeinschaft Das Quadrat.

1997 gründete Eleonore Kötter das Graphische Kabinett. Anfang 2017 feierte sie mit vielen, zum Teil hochrangigen Gratulanten mit dem 1250. Geburtstag der Stadt Dornstetten gleichzeitig auch den 20. Geburtstag des Grafischen Kabinetts. Das ganze Jahr über sind 40 ihrer Werke bei der Jubiläumsausstellung zum Thema »Das Gebaute und das Gewachsene – gestern und heute« nun im Fruchtkasten zu sehen sein.

Die Ausstellung ist nicht nur ein Streifzug durch die vielseitige und überaus kreative Schaffenswelt der Künstlerin Eleonore Kötter. Sie gewährt auch einen Blick in die Geschichte der Stadt Dornstetten. Denn die Künstlerin hat mit ihren Werken neben Stimmungen auch Zeitgeschichte eingefangen und festgehalten.

Stadtansichten und historische Gebäude

Zu sehen sind deshalb historische Stadtansichten ebenso wie unterschiedliche historische Gebäude der Dornstetter Altstadt – Rathaus, Hegelhaus, Kirche und Brunnen auf dem Marktplatz, Fruchtkasten, Zehntscheuer und das Obere Torhaus (Bild oben). Auch die ältesten Häuser von Aach – die Walthersche Mühle am Ettenbach, der einstige Farrenstall und die alte »Sonne«, das heutige Gasthaus Waldgericht, dürfen bei Eleonore Kötter natürlich nicht fehlen.

Die Malerin und Grafikerin hat ihre Werke aber nicht nur in zahlreichen Ausstellungen präsentiert, sondern auch in Büchern veröffentlicht, zum Teil angereichert mit von

Hand in kunstvoller Schrift verfassten, nachdenklichen Texten. »Meine Orte – meine Wege« lautet ein Titel, »Grenzenlos« ein anderer. Dass Eleonore Kötter nicht nur Landschaften, Stadtansichten, Häuser und Wege gemalt und gezeichnet hat, zeigen weitere Buchtitel wie »Meine 7 Bäume« und »Fließende wandelnde Welt – Wasser«. Heimische Blumen und Pflanzen, von Eleonore Kötter kunstvoll umgesetzt und auf Fliesen gedruckt, gab es bei einer der Weihnachtsaktionen des Handels- und Gewerbevereins. Bei einer anderen schmückten das Dornstetter Stadtbild und verschiedene Ansichten historischer Gebäude kleine weiße Porzellanlocken zur Weihnachtszeit.

■ Von Doris Sannert



Eleonore Kötter bei der Eröffnung der Jubiläumsausstellung im Grafischen Kabinett. Foto: Sannert





www.historisches-staedtle.de



konzeption, gestaltung, interfacedesign,
programmierung und fotografie für

1250 JAHRE DORNSTETTEN

Ein "dickes" Dankeschön an die Stadt Dornstetten und an
das Veranstaltungsteam. Die Zusammenarbeit hat sehr viel
Freude gemacht.

MARTINI Werbeagentur GmbH

MARKETINGKOMMUNIKATION & INTERAKTIVE MEDIEN

www.martini-werbeagentur.de · Henleinstraße 5 · 72285 Pfalzgrafenweiler
Tel. 07445/8545-0 · info@martini-werbeagentur.de

Hauptorganisatorin des Stadtjubiläums: Bei der Kulturamtsleiterin laufen alle Fäden zusammen

»Ganz Dornstetten ist mit dabei«

Seit 2013 leitet Carolin Baier das Kulturamt/die Tourist-Information in Dornstetten und ist unter anderem auch für die Wirtschaftsförderung zuständig. Bereits im Jahr darauf kam eine große Aufgabe dazu: die Organisation des Stadtjubiläums. Ein Gespräch über Herausforderungen im Job und Entspannung in der Freizeit.

Frau Baier, die Stadt Dornstetten kommt dieses Jahr aus dem Feiern gar nicht mehr heraus – bleibt Ihnen da als Hauptorganisatorin der Stadtjubiläumsfeier auch mal Urlaub vergönnt?

Nach fast dreijähriger Vorbereitungszeit konnte ich es kaum erwarten, bis wir mit dem Festakt im Februar endlich in die Jubiläumsfeierlichkeiten starteten. Da wir das ganze Jahr über feiern, ist natürlich ständig etwas vor- oder nachzubereiten. Aber im August haben wir eine kleine Pause im Veranstaltungskalender, und diese werde dann auch ich für einen Urlaub nutzen.

Sie sind Kulturamts- und Tourist-Info-Leiterin und im Rathaus ebenfalls zuständig für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Nun gehen Kultur und Wirtschaft ja nicht immer Hand in Hand. Wie bekommen Sie das unter einen Hut?

Es gibt Phasen, in denen man sich mehr um das eine, und welche, in denen man sich mehr um das andere kümmert. Ein starkes kulturelles beziehungsweise Freizeitangebot zu haben, ist jedoch ein wichtiger Standortfaktor und daher natürlich sehr wichtig für den Bereich Wirtschaft. Es bieten sich immer wieder Gelegenheiten, bei denen man beide Themen zusammen vorantreiben kann.

Zuletzt ist zu Ihren Aufgaben auch noch die Organisation des Stadtjubiläums dazugekommen – Sie müssen ein Organisationsgenie sein...

Zum Glück habe ich nicht nur ein super Team hinter mir, sondern auch wunderbare Unterstützung durch die Mitglieder in den Planungsausschüssen, die wir für die Vorbereitungen des Jubiläums gegründet haben. Bei mir laufen zwar alle Fäden zusammen, und ich gebe mein Bestes, um den »großen Überblick« zu behalten, aber ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer

Carolin Baier hat viel zu tun – erst recht in diesem Jahr.



hätten wir nicht so ein tolles und umfangreiches Programm auf die Beine stellen können.

Wie geht man die Organisation einer 1250-Jahr-Feier an?

Wie bereits erwähnt, haben wir und dazu entschlossen, Planungsausschüsse zu gründen. Diese bestehen aus engagierten Personen der Stadt, das heißt Vereinsmitgliedern, Kirchenvertretern, Vertretern städtischer Institutionen und so weiter, und jeder konnte sich für »sein« Thema, »seine« Veranstaltung einbringen.

Wann haben die Vorbereitungen begonnen?

Im Juli 2014 fand das erste Treffen statt, bei dem erste Ideen gesammelt wurden. Im Anschluss daran wurde der Festausschuss, das zentrale Planungsgremium gegründet. In den darauf folgenden Wochen wurden die weiteren Ausschüsse, für das Freilichttheater, das Stadtfest und für die sonstigen Aktionen gegründet.

Sie werden von vielen Seiten unterstützt. Wer hat sich alles beteiligt?

Ganz Dornstetten ist sozusagen auf die eine oder andere Weise mit dabei. Viele Firmen beteiligen sich als Sponsoren, die städtischen Institutionen beim Festumzug, die Vereine sind vielfältig involviert, die Kollegen der Stadtverwaltung engagie-

ren sich zusätzlich, der städtische Bauhof hat viele Sonderaufgaben übernommen – und ich hoffe, ich habe jetzt niemanden vergessen...

Dennoch bleibt genug zu tun. Wie schaffen Sie es, zu entspannen?

Meine Freizeit verbringe ich vorrangig mit meinem Mann, der ja leider berufsbedingt oft auf mich verzichten muss. Außerdem lese ich sehr gerne und so viel es meine Zeit zulässt. Sehr gut abschalten kann ich beim Kochen, das entspannt mich ungemein.

Im Gespräch mit Carolin Baier

Haben Sie ein Lieblingsplätzchen in Dornstetten, wo es Sie immer wieder hinzieht und wo Sie besonders gut abschalten können?

Mein Balkon, und der Barfußpark ist immer wieder ein tolles Erlebnis.

Warum hat sich die Stadt Dornstetten entschieden, ihr Jubiläum nicht zentral an einem langen Wochenende, sondern über das ganze Jahr verteilt zu feiern?

Es hat sich schnell herauskristallisiert, dass wir sehr viele wirklich

gute Ideen haben. Wir waren dann nicht bereit, »nur« ein großes Festwochenende zu feiern, sondern wollten auch neuen und ungewöhnlichen Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums den Raum geben, zu entstehen und neue Impulse für die Zukunft zu geben.

Auch die Nachbargemeinde Glatten – sie hat sich für eine zentrale viertägige Feier im Juni entschieden – wird in diesem Jahr 1250 Jahre alt. Gibt es da zusätzlichen Abstimmungsbedarf?

Wir stehen in ständigem Austausch mit der Gemeinde Glatten und beraten uns gegenseitig, da sich uns zum Teil natürlich dieselben Fragen stellen. Als das Datum für das Festwochenende in Glatten feststand, haben wir dies bei unseren Planungen berücksichtigt und auch allen Vereinen und Institutionen mitgeteilt, damit wir keine größere »Konkurrenzveranstaltung« in Dornstetten haben.

Gibt es unter den vielen Jubiläumsveranstaltungen in Dornstetten eine, auf die Sie sich besonders freuen?

In allen Veranstaltungen steckt so viel Herzblut und Engagement – daher freue ich mich wirklich auf jede einzelne!

■ Die Fragen stellte Dirk Haier



Stadtwerke
Freudenstadt

HIER LEBEN. WIR VERSORGEN.

EFFIZIENT
und **VORAUSSCHAUEND**
für unsere **REGION**

Die Stadtwerke garantieren die Versorgung mit Energie im Landkreis und sorgen für leistungsstarke Leitungsnetze. Darüber hinaus sind wir auch Partner für Erdgas und Bio-Energie in Dornstetten. Aktuelle Informationen im Kunden-Center in der Stuttgarter Straße 7 in Freudenstadt und im Internet.



STROM • ERDGAS • WASSER • WÄRME • NETZE
www.stadtwerke-freudenstadt.de



Feiern ist einfach.



www.ksk-fds.de

Herzlichen
Glückwunsch
zum 1.250
Stadtjubiläum!



GLÜCK, FRISCH GEBRAUT.



ALPIRSBACHER KLOSTERBRÄU

Mit dem berühmten Brauwasser
aus dem Schwarzwald.

02. JUNI '17



Siemensstr. 27 | 72280 Dornstetten
Tel. 07443 171747
www.live-im-wintergarten.de



20
JAHRE

Fenster
Haustüren
Wintergärten
Terrassendächer
Garagentore
Beschattungen
Fliegengitter

Ihr
Kompetenz-
Zentrum!

Siemensstr. 27
72280 Dornstetten
Tel. 07443 171747
www.glasermeister-peukert.de



Rentschler
DAS MODEHAUS
Dornstetten • Hans-Thoma-Str. 2
Telefon 07443/8123



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH



**JETZT MIT BIS ZU 3.300 €
EDITION S+ PRÄMIE*!**

Z.B. bei der Finanzierung eines Auris. Mehr
Style, mehr Ausstattung, mehr Sicherheit.
Die Edition S+ Sondermodelle.



Z.B. AURIS EDITION S+:
• TOYOTA SAFETY SENSE INKL.
PRE-COLLISION SYSTEM
• MULTIMEDIA-AUDIOSYSTEM
MIT RÜCKFAHRKAMERA
• KLIMAAUTOMATIK

Besuchen Sie uns.
Wir machen Ihnen ein
attraktives Angebot.

Auris Edition S+ 1,2-1 Turbo, Start-Stop-Automatik, 85 kW (116 PS), 6-Gang-Schalt-
getriebe. Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 6,5/4,8/5,41/100 km,
CO₂-Emissionen kombiniert 125 g/km.
Kraftstoffverbrauch aller gezeigten Modelle kombiniert 7,0-3,5 l/100 km,
CO₂-Emissionen kombiniert 162-79 g/km.

* Edition S+ Prämie in Höhe von 3.300 € gilt nur bei der Finanzierung eines Auris
mit einer Laufzeit von 36 oder 48 Monaten bei der Toyota Kreditbank GmbH.
Fragen Sie Ihren teilnehmenden Toyota Händler nach der Edition S+ Prämie bei
Barkauf eines Auris oder bei Kauf oder Finanzierung eines RAV4. Die Edition S+ Prämie
ist nicht mit anderen Prämien kombinierbar.

nestle

Autohaus Nestle GmbH • Gottlieb-Daimler-Str. 5 • 72280 Dornstetten
Telefon 07443 / 9677-0 • Telefax 07443 / 9677-22
toyota-nestle.de • info@toyota-nestle.de

Schaible
Das Sanitätshaus



Nagold • Altensteig • Bad Wildbad
Böblingen • Herrenberg • Dornstetten

"In **Dornstetten**
sind Sie
bestens versorgt!"



Schaible

Unser Lächeln hilft
seit 1946



Sanitätshaus



Orthopädietechnik



Rehatechnik



Pflege zu Hause

Schaible GmbH
Dornstetten • Hauptstr. 55
Tel.: 07443 / 8458
www.schaible-gmbh.de



Dank dem Umbau der »farbtex«-Filiale in Freudenstadt und der großen Angebotspalette bleiben auch hier keine Kundenwünsche offen. **Fotos: farbtex**

Blickpunkt Unternehmen

Erfolg mit Farben, Tapeten, Böden und Werkzeugen

(ks). Besonders im Frühjahr bekommt man Lust, mit neuen Farben, Tapeten, Böden und Stoffen sein Heim im Innen- und Außenbereich aufzuhübschen. Für diese Projekte hat man bei »farbtex« in Dornstetten die richtige Adresse.

In Dornstetten überzeugt das Warenangebot Häuslebauer, Renovierer und Kreative. Dämmmaterialien, Farben, Werkzeuge und das Zubehör sind ausgezeichnet und garantieren so höchste Qualität bei jedem individuellen Vorhaben. Fassaden- und Wandfarben, Lacke und Lasuren stehen bereit. Zuvor sollte der Untergrund aber mit schützenden Anstrichen, wie etwa Rostschutz, Tiefgrund oder Haftmittel



vorbereitet werden. Mit einer großen Angebotspalette in puncto Gardinen hat auch die

neu eingeweihte Filiale von »farbtex« in Freudenstadt in der Ludwig-Jahn-Straße 17 einen hervorragenden Ruf in der Region. Hier wird jeder fündig: Die Auswahl an Stoffen, Farben und Mustern ist überwältigend, aber auch der Service überzeugt. Auf Wunsch werden die Fenster zu Hause vermessen, ehe die Gardinen genäht und vor Ort schließlich montiert und aufgehängt werden. Das geschulte Fachpersonal berät Sie gerne. Auch alles rund um die Bodenverlegung ist in Freudenstadt vertreten.

Ein großes Angebot an Tapeten steht bei »farbtex« bereit, ebenso finden Sie eine große Auswahl an Teppichböden und Designbelägen. Der Renner ist im Moment der Bio-Design-Bodenbelag, der durch seine ökologischen Eigenschaften ein angenehmes Wohnklima schafft. Die Innovation unter den Böden ist völlig frei von PVC, Lösemitteln und Chlor – und zudem pflegeleicht. Optisch wirken die Designs, etwa in Holz- oder Steinboden- optik, täuschend echt. »farbtex« überzeugt mit eigenen Kollektionen rund um Tapeten und Bodenbeläge. Wer unter den unzähligen Farben immer noch nicht seinen Lieblingston findet, kann ihn sich an der Mischmaschine tönen lassen. Aktuell gibt es zum Jubiläumangebot einen hochwertigen Akku-Bohrschrauber der Firma Flex mit zwei Akkus, Gürtelclip Bit-Garage und einer Softtasche.



Geschultes Fachpersonal garantiert eine gute Beratung.

→ Fakten

Vor über 100 Jahren gründete Hermann Kaltenbach das Unternehmen in Dornstetten. Bis 1976 wurden Farben sogar vor Ort hergestellt. Heute hat »farbtex« 32 Niederlassungen, verteilt in Baden-Württemberg und im Allgäu. Über 300 Mitarbeiter beschäftigt der bis heute familiengeführte Betrieb und punktet dadurch als bedeutendes Wirtschaftsunternehmen. Im Vorjahr starteten 18 junge Leute als Azubi ihre Karrieren. Ein großes Zentrallager mit mehr als 12 000 verschiedenen Artikeln



ist in Herrenberg. Täglich liefern Lkws die bestellten Waren auf die Baustellen. Bestellt der Kunde spezielle Farbtöne, ist sie in der Regel bereits am nächsten Tag in der gewünschten Filiale abholbereit. Beratung wird bei »farbtex« großgeschrieben. Das Personal wird regelmäßig geschult. Ein digitales Beratungszentrum wird auf der Homepage angeboten. Einfach unter www.farbtex.de einloggen, ein Foto vom Haus oder vom Projekt hochladen »...und mit den Farben spielen«.

farbtex

Weitere Infos:

✉ Freudenstädter Str. 28
72280 Dornstetten
@ dornstetten@farbtex.de
☎ 07443/26 30

Weitere Infos:

✉ Ludwig-Jahn-Straße 17
72250 Freudenstadt
@ freudenstadt@farbtex.de
☎ 07441/911600



Sie haben eine interessante Ausstellung über die Geschichte der Stadt Dornstetten und ihrer Stadtteile Ach und Hallwangen zusammengestellt (von links): Ralf Polkowski, Erna Märgner, Erwin Wetzel, Walter Roller, Friedrich Reuff, Horst Veil und Hans Lambacher. Fotos: Sannert

Jahresausstellung im Heimatmuseum

Stadtgeschichte zum Anfassen

Die Jahresausstellung »Eine Reise durch Dornstetten, Ach und Hallwangen« im Heimatmuseum nimmt die Besucher nicht nur auf einen Streifzug durch die Geschichte der Stadt und ihrer Stadtteile mit. Die Sonderausstellung zum Stadtjubiläum 1250 Jahre Dornstetten in der ehemaligen Zehntscheuer und im einstigen Fruchtkasten bietet Geschichte zum Anfassen.



Friedrich Reuff zeigt einer Museumsbesucherin historische Fundstücke.

Ein ganzes Team an historisch Interessierten hat aus dem umfangreichen Fundus des Museums, aus Stadtarchiv und Stadtwald, von Handwerks-, Gastronomie- und Industriebetrieben, von Vereinen und den örtlichen Schulen zahlreiche sehenswerte Exponate gesammelt und zu einer Ausstellung zusammengetragen. Die Spanne reicht von den ersten Besiedlungen bis in die heutige Zeit.

Friedrich Reuff hat sich der Frühgeschichte Dornstettens und der Raumschaft drum herum angenommen. Auf Karten, Schautafeln und in Vitrinen zeigt er Fundstücke aus der Steinzeit wie Knochenreste von Tieren und erste Werkzeuge aus Feuerstein sowie aus späterer Zeit und erklärt die Entwicklung des Menschen von Anfang an, als Jäger und Sammler. Beleuchtet werden auch die Zeitepochen, in denen Kelten, Römer, Alemannen und Franken ihre Spuren rund um die Stadt Dornstetten hinterlassen haben.

Wie es danach in der Zeitgeschichte weiterging, das demonstriert Erwin Wetzel in seinem Beitrag »Vom Ackerbürger zum Untertzentrum«. Dabei wird die Arbeit in der Landwirtschaft in früherer Zeit ebenso beleuchtet wie die Entwicklung des Handwerks mit dem Übergang zur Industrialisierung, bei der der Eisenbahnbau eine nicht unwesentliche Rolle spielte.



Ein Hotelzimmer aus den 50er-Jahren: Der Fremdenverkehr hat in Dornstetten, Ach und Hallwangen früher eine wichtige Rolle gespielt.

Die Ausstellung

Die Jahresausstellung zum Stadtjubiläum 1250 Jahre Dornstetten im Heimatmuseum ist jeweils mittwochs, freitags und sonntags von 14 bis 16.30 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten kann auch das Heimatmuseum in Fruchtkasten und Zehntscheuer besucht werden.

Führungen für Gruppen oder Schulklassen sind nach Absprache mit der Tourist-Information unter Telefon 07443/96 20 30 möglich.



Spannende Zeitreise im Heimatmuseum: links oben eine preußische Steiger-Galauniform aus dem Bergbau, darunter das Thema naturnahe Dauerwaldwirtschaft. Großes Bild: In der Schule ging es früher streng zu.

Einen Blick ins Stadtarchiv und auf alte Dokumente können die Besucher dank Karoline Adler vom Kreisarchiv werfen. Gezeigt wird auch die Grabplatte von Melchior Höhr, dem einstigen Bergrichter der herzoglichen Bergwerke Christophstal, deren Verwaltungssitz Dornstetten war.

Aufbau nach Themen statt chronologisch

Horst Veil hat das Schulwesen der Stadt näher beleuchtet, das bis ins Jahr 1390 zurückreicht. Sehenswert ist hier eine alte Schulbank samt Schreibtafeln sowie einem Lehrerpult mit großer

Wandtafel. Wie sich die Schulen in Dornstetten heute darstellen, zeigen diese mit einer eigenen Präsentation.

Von der Geschichte des Stadtteils Aach mit seinen einstigen Mahlmühlen, mit Flößerei, Bergbau, altem Handwerk und einer eigenen Brauerei erzählen Hermann Friedrich, Jürgen Mast und Hans Lambacher in ihrem Beitrag. Beim Stadtteil Hallwangen hat Erna Märgner den Schwerpunkt auf den Bergbau gelegt. Sie zeigt nicht nur mit Mineralien durchzogene Gesteinsproben aus Schwerspat und Buntsandstein, sondern auch Werkzeuge und Lampen, sogenanntes Gezähe und Geleuchte, und dazu noch eine preußische Steiger-Galauniform.

Viele Informationen über den Bergbau im Raum Dornstetten mit seinen vier Stollen in Aach und zwei weiteren in Hallwangen liefern Pläne und ein Betriebsplan aus dem Jahr 1909.

Dass auch der Fremdenverkehr in Dornstetten, Aach und Hallwangen eine wichtige Rolle gespielt hat, das zeigt Walter Roller. Er hat historische Postkarten und Fotos, altes Hotelporzellan, einstige Preislisten und Wanderkarten zusammengetragen und stellt sie gemeinsam mit einem Hotelzimmer aus den 1950er-Jahren aus.

»30 Jahre naturnahe Dauerwaldwirtschaft« – was das für Dornstetten bedeutet, das erklärt Ralf Polkowski anhand von Karten und

Fotos in seinem Beitrag über den Stadtwald. Zum Anfassen sind bei ihm die Stämme von verschiedenen Baumarten.

Über zweieinhalb Jahre Arbeit steckten in dem Projekt, bevor die Jahresausstellung »Eine Reise durch Dornstetten, Aach und Hallwangen« Anfang März ihre Türen öffnete. In Zusammenarbeit mit Karoline Adler und Ute Ströbele vom Kreisarchiv sowie vielen freiwilligen Helfern war die Jahresausstellung geplant und konzipiert worden. Für die Schau wurde bewusst kein chronologischer Aufbau gewählt. Sie ist nach Themenschwerpunkten gegliedert, die Meilensteine der Stadtgeschichte zeigen.

■ Von Doris Sannert

Solarium in Dornstetten



Unser Angebot: 5 Minuten
im Lichttherapie-Solarium
für nur 2,50 €

Unsere Treue-Angebotsaktionen:

Solarium mit Bio-Licht Technologie mit wiederaufladbaren Karten:

- 25 € bezahlen und für 29 € sonnen - 16% Rabatt
- 30 € bezahlen und für 36 € sonnen - 20% Rabatt
- 50 € bezahlen und für 61 € sonnen - 22% Rabatt
- 100 € bezahlen und für 125 € sonnen - 25% Rabatt

Slimyonik Angebot

Das ganzheitliche Wohlfühl-Konzept für **NUR 12 €** pro Behandlung.

Angebot für Mircoblading

Feinste Härchenzeichnung für **NUR 150 €**.

Beauty und Wellness

Wimpernverlängerung	ab 80 €
Augenbrauen & Wimpern färben	ab 7 €
Klassische Ganzkörpermassagen	ab 45 €/Stunde

Kaffee-Galerie

Bei uns können Sie in Ruhe beisammen sitzen, die Atmosphäre genießen und einen Kaffee schlürfen. Hier können Sie sich vor oder nach der Sonnenbank eine weitere Auszeit gönnen.

Sie bekommen nicht nur Kaffee in unserer Galerie, sondern auch etwas für den kleinen Hunger zwischendurch oder verschiedene Leckereien zum Heißgetränk.

Ihr Wohlergehen und Ihre Zufriedenheit sind unser größtes Bestreben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

LifeStyle XL · Heselwiesenstr. 4 · 72280 Dornstetten
Tel. 0 74 43 / 289 69 63 · www.life-style-xl.de
Öffnungszeiten: Di. - So. 10 bis 21 Uhr · Montag Ruhetag



Das Team der Metzgerei Giering gratuliert
der Stadt Dornstetten zum Jubiläum!

Metzgerei Giering GmbH & Co
Heselwiesenstr. 10 · 72280 Dornstetten · Tel.: 074 43 / 67 23

Freudenstädter Glas- und Gebäudereinigung

Der kompetente Partner von Handel, Industrie,
Handwerk, Behörden, Hotellerie,
sozialen Institutionen und privaten Haushalten.

Gebäudereinigung seit 1971 –
wir kümmern uns um jeden Dreck!



Ulrich-Etter-Straße 16 · 72280 Dornstetten
Tel. 0 74 43 / 84 55 · Fax 0 74 43 / 39 95
www.fgg-gebäudereinigung.de
info@fgg-gebäudereinigung.de



Ernst und Helmut

Müller

Baugeschäft

72280 Dornstetten

Telefon 07443/6450

- Neu- und Umbauten
- Außenanlagen
- Betonsanierung
- Kellerabdichtung



Wir gratulieren
zu 1.250 Jahre
Dornstetten!



HEINRICH **KOPF**
LAND-, FORST-, KOMMUNAL-,
GARTENTECHNIK

Karlstraße 7
72280 Dornstetten
Tel. 0 74 43 / 43 19
FAX 0 74 43 / 40 82
info@kopf-landtechnik.de
www.kopf-landtechnik.de

MGE
Alles aus einer Hand!



- Trockenbau
- Dachfenster
- Fliesenarbeiten
- Balkonsanierungen

Lise-Meitner-Str. 12
72280 Dornstetten
Tel. 0 74 43 / 608 07 63

TAXI SCHMID

07445 1038 oder **07443 8524**

Krankenfahrten · Dialysefahrten
Stadtfahrten Kleinbus(se)
Kurierfahrten · Einkaufsfahrten
Flughafentransfer · Ausflugsfahrten
Rollstuhl-Spezialfahrzeuge
Treppensteigergerät · Taxifahrten

Kirchstraße 17 · 72285 Pfalzgrafenweiler
Am Pfahlberg 39 · 72280 Dornstetten

Mobil 0171 / 310 15 48
www.taxischmid.de

So wichtig wie essen und trinken!

Textilpflege vom Feinsten

Lavita Hübsch

- Hotelwäsche-Verkauf
- Hotel
- Gastronomie
- Sanatorien
- Hotelwäscheleasing
- Schmutzmattenleasing
- Berufswäscheleasing
- Handtuchautomatenservice
- Privat
- Industrie

Zeppelinstr. 5-7 · 72280 Dornstetten
Fon 0 74 43 / 9 63 20 · www.lavita-huebsch.de

Handels- und Gewerbeverein Dornstetten

Immer das passende Geschenk, mit einem

GESCHENK GUTSCHEIN

des HGV Dornstetten.

Die Geschenk-Gutscheine des HGV-Dornstetten erhalten Sie bei der Volksbank und der Kreissparkasse in Dornstetten.



DORNSTETTEN

Kindersache

Aktion zum Stadtjubiläum
(gültig bis 30. Oktober 2017)

Bei Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie **10% Rabatt** auf Ihren gesamten Einkauf!




72280 Dornstetten • Hauptstraße 32 • Tel. 0 74 43 / 17 12 11

DER GRÜNE TREFFPUNKT IN DORNSTETTEN

KOMPETENZ UND KREATIVITÄT ALLES AUS EINER HAND



fahr
grün erleben



fahr
Garten- und Landschaftsbau

Gartencenter fahr Freudenstädterstr. 19 Dornstetten Tel. 07443 / 96713
www.fahr-pflanzen.de Mo-Fr. 8.30-18.30 Uhr Sa. 8.30-16.00 Uhr

Diesmal international: Legenden und Neuheiten beim Unimogtreffen

»Wir bieten manche Herausforderung«

Unimog-Sonderbauten, geschätzt 300 Fahrzeuge, ein spektakulärer Parcours und vieles mehr werden beim internationalen Unimogtreffen in Dornstetten geboten. Von Donnerstag, 15., bis Sonntag, 18. Juni, gestaltet die Regionalgruppe Nordschwarzwald des Unimogclubs Gaggenau ein Fest der Superlative im Steinbruch in Dornstetten.

Wie eine Art Familientreffen, nur diesmal – passend zum Stadtjubiläum – in einer größeren Dimension, sieht die Regionalgruppe Nordschwarzwald das kommende internationale Unimogtreffen in Dornstetten.

Jedes Jahr richtet die 230-Mitgliederstarke Gruppe im September ihr Unimogfest aus. »Bei einer Regionalsitzung kam die Frage auf, wer das kommende internationale Unimogtreffen umsetzen kann. Wir können das schultern, war unsere Antwort«, erklärt Alexander Bohnet, Regionalbeauftragter aus Tumlingen.

Jedes Mitglied habe seine Stärken und bringe sich damit in die umfangreichen Vorbereitungen ein. Das Unternehmen Kaltenbach aus Dornstetten stellt wie für die jährli-



Vier Tage Programm

Das internationale Unimogtreffen des Unimogclubs Gaggenau zum Stadtjubiläum beginnt am Donnerstag, 15. Juni (Fronleichnam), um 15 Uhr, am Freitag, Samstag und Sonntag, 16. bis 18. Juni, jeweils um 9 Uhr.



Im Jubiläumsjahr der Stadt organisiert der Unimogclub ein besonders abwechslungsreiches Programm – die beliebten Besucherfahrten gehören selbstverständlich dazu.

Fotos: Unimogclub

chen Unimogtreffen der Regionalgruppe auch heuer den Steinbruch zur Verfügung. Dieses Mal wird dort jedoch ein Großaufgebot erwartet: Unimogfans aus der ganzen Welt werden anreisen. Dafür hat die Regionalgruppe einen Campingplatz mit Sanitäranlagen vorbereitet. Interessierte können sich noch anmelden.

Auf die Unimogfreunde und Gäste warten beim dem Treffen zahlreiche Aktionen, Ausstellungen und Vorführungen auf dem gesamten Gelände. Wer die PS-Zahl seines Unimogs überprüfen lassen will, kann dies am Leistungsprüfstand tun. Der rund ein Kilometer lange Unimogparcours kann mit dem Allrad erkundet werden. »Wir bieten wieder so manche Herausforderung. Man muss nur seinen Unimog kennen«, sagt Mitglied Ralf Ade und lacht. Als Bauunternehmer wird er wieder sein ganzes Geschick in das Ausheben des Parcours einbringen.

Sich informieren und einkaufen können die Besucher in der Händlergasse. Die Sportgemeinschaft und die Stadtkapelle Dornstetten

wird ein Unimog-Minibus dabei sein«, macht Alexander Bohnet neugierig auf den Unimog Dieseli 2010. Als erste Baureihe in großen Stücken wurde er in den 50er-Jahren fürs Schweizer Militär produziert. »Damals durfte Deutschland keine Militärfahrzeuge bauen«, erklären Unimogkenner, weshalb der Dieseli nicht als kriegstauglich in die Schweiz verkauft wurde. In diesen Exoten sei der Messstab in die Tür eingebaut worden. Unimog-Experte Claudio Lazzarini aus der Schweiz, der ebenfalls beim internationalen Treffen in Dornstetten erwartet wird, kann sicherlich einiges zu den Universalfahrzeugen sagen – wie dem »Uniknick«. Der Sonderbau, von manchen auch als »Forstrückeschlepper mit Mercedes-Stern« bezeichnet, wurde rund 75-mal gebaut. »Wir sind stolz, dass wir ein Mitglied in der Regionalgruppe haben, das diesen besitzt«, freut sich Alexander Bohnet über den letzten »Uniknick« von 1979.

Neuheiten wie der U 4023, der als »neu aufgelegte Legende« bezeichnet wird, sind ebenfalls zu sehen. »Für jeden Unimogfan ist was dabei«, versprechen die Organisatoren. Ebenso können Kinder einiges erleben. Am Sonntag bieten die Unimogfreunde eine Geländefahrt mit Passagieren, deren Erlös krebskranken Kindern in der Nachsorgeklinik Tannheim zugute kommt. Filme zur Sanierung von Unimogs werden im Zelt gezeigt, und viele weitere Aktionen werden geboten, worauf sich die Regionalgruppe Nordschwarzwald jetzt schon freut.

Anmeldungen nimmt der Unimogclub Gaggenau unter Telefon 07222/597252 oder per E-Mail an info@unimog-club-gaggenau.de entgegen.

■ Von Alexandra Feinler



Sie organisieren die jährlichen Unimogtreffen: die Mitglieder der Regionalgruppe Nordschwarzwald des Unimogclubs Gaggenau.

BARFUSSPARK

Hallwangen

Fühlen Sie mit Ihren Sinnen und den Füßen auf einer Strecke von insgesamt 2,4 km Länge den besonderen Reiz von Holz, Steinen, Rindenmulch, Gras, Lehm und Wasser - kalt, warm, feucht, trocken, angenehm, anregend und belebend. Tun Sie dabei auch was für Ihre Gesundheit. Streifen Sie Ihre Schuhe ab und gehen Sie barfuß!



Tourist-Information · Marktplatz 2 · 72280 Dornstetten
Tel.: 0 74 43 / 96 20 30 · www.barfusspark.de

Wir bringen den Stein in Form

HAUG

GRABMALE NATURSTEINE

- ♦ Küchenarbeitsplatten
- ♦ Treppen u. Bodenbeläge
- ♦ Fensterbänke aus Granit u. Marmor
- ♦ Eigene Sägerei

Musbacher Str. 19
72280 Dornstetten – Hallwangen
Tel. 07443/6511 Fax. 07443/4094

www.haugstone.de haugstone@t-online.de



Mehr als nur Fassade ...

Ihr starker Partner:

- Altbaurenovierung
- Innen- und Außenputz
- Fassadengestaltung
- Wärmedämmung
- Trockenbau
- Beratung, Planung

Ihr
Stukkateur

Pfeifle

PUTZ · STUCK
TROCKENBAU

Rolf Pfeifle · Stukkateurmeister

Promenade 15 · 72280 Dornstetten-Hallwangen · Tel. 0 74 43 / 73 45 · Fax 56 56

Interessiert?
Wir beraten Sie gerne.

Information und Beratung

Telefon: 0800 7807801*
Telefax: 07423 78 - 209
service@schwarzwaelder-bote.de

* Gebührenfreie Abonnement-
und Anzeigen-Hotline
(Mo.-Fr. 07-19 Uhr, Sa. 08-12 Uhr)



Freundlichkeit ist
unser Naturell

GETRÄNKE NOPPEL

Garten - Haustier - Agrar

Gottlieb-Daimler-Straße 14
72280 Dornstetten
Tel.: 0 74 43 / 62 09
www.getraenke-noppel.de

Blickpunkt Unternehmen

Ingenieurbüro Alwin Eppler: Effiziente Planungen mit Weitblick

(ks). Die hübsche Stadt Dornstetten hätte ohne das Ingenieurbüro Alwin Eppler GmbH & Co. KG womöglich ein anderes Gesicht. Das Unternehmen bietet vielseitige Arbeitsbereiche an – von der Idee bis zur Umsetzung.

Seit 1952 fließen die Ideen des Ingenieurbüros Alwin Eppler in effiziente Planungen mit Weitblick in der Infrastrukturplanung, der Wasser- und -entsorgung sowie im Wasserbau. Mit Blick auf den Fortschritt ist das Unternehmen oft Vorreiter und richtungweisend. Namhafte kommunale, gewerbliche und private Projekte wurden auf einen guten Kurs gebracht – wirtschaftlich, nachhaltig, zukunftssicher. Die planerischen Schwerpunkte liegen in Trinkwasserversorgung, Wasserbau, Siedlungswasserwirtschaft und kommunalem Tiefbau. Dahinter steht ein stetig wachsendes Team von Fachleuten und Spezialisten. Das Unternehmen beschäftigt im Moment 45 Mitarbeiter, Tendenz steigend. Außerdem werden Fachkräfte wie Technische Zeichner, Vermessungstechniker sowie kaufmännische Bürokräfte ausgebildet. Die Alwin Eppler GmbH & Co. KG ist zudem duale Partnerin der Hochschulen Horb, Stuttgart und Mosbach. Praktikanten, etwa im Bauingenieurwesen, bekommen ihren Feinschliff an Fachwissen und Praxis. Rolf Fleig ist kaufmännischer Geschäftsführer. Geschäftsführer Wolfgang Strasser ist ein versierter Fachmann in der Wasserversorgung und dem Wasserbau. Geschäftsführer Ulrich Kornhaas ist verantwort-



Spatenstich: Das Ingenieurbüro Eppler betreut den Ausbau der Schönauerstraße in Dornstetten. Fotos: Eppler

lich für die Bereiche Wasserwirtschaft und Verfahrenstechnik. Die Arbeitsbereiche sind so spannend wie herausfordernd. Die Schwerpunkte umfassen die Wasserversorgung, Maßnahmen zur Energieeinsparung in der Wasserwirtschaft, Trinkwasserenthärtung im SEK-Verfahren, kommunale und industrielle Abwasserreinigung, Wasser- und Flussbau sowie Wasserkraft, Städteplanung und Baulandentwicklung, Ingenieurvermessung und Geoinformationssysteme, 3D-Laserscanning und schließlich Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik.

Beim Neubau eines Wasserwerks wird zum Beispiel die Technik innen geplant und umgesetzt, außen erhält der Bau eine »Schopf-Romantik« – um in die Idylle des Schwarzwalds zu passen. Derzeit entsteht in Langenau bei Ulm die größte Trinkwasser-Reaktoranlage

Deutschlands.

Auch in der Region prägte das Unternehmen Alwin Eppler GmbH & Co. KG Städte und Gemeinden. Beispiele: In Dornstetten wurden die Hauptstraße umgestaltet und der Kreisverkehr umgesetzt, in Pflzgrafenweiler wurde die Burgstraße saniert. Die Planung zur Neugestaltung des Fußgängerbereichs führte das Ingenieurbüro in der Innenstadt von Schramberg aus, für deren Umsetzung 3D-Lasertechnik verwendet wurde. Oftmals werden auch Drohnen zur Messtechnik eingesetzt. Ein Projekt der Alwin Eppler GmbH & Co. KG war der Verkehrskreis mit samt Peripherie um den Einfahrtbereich beim Unternehmen Arburg in Loßburg. Das jüngste Projekt: Die Wasserversorgung »Kleine Kinzig« soll künftig die Stadt Offenburg mit Trinkwasser versorgen.

Kleinkraftwasserwerke rentieren sich energetisch wieder, sodass sich eine Sanierung oder auch ein Neubau lohnt. Auch im Bereich Forschung & Entwicklung werden ständig neue Technologien erforscht, um das Trinkwasser zu enthärten. Spannend und lehrreich ist der fahrbare Forschungsreaktor in der Größe eines Wohnwagens, für den das Unternehmen Fördermittel aus Berlin bekam. Damit war das Ingenieurbüro Alwin Eppler schon auf Messen wie der »Wasser Berlin« vertreten.



Wasseraufbereitungsanlage in Rastatt – geplant und umgesetzt vom Ingenieurbüro Alwin Eppler.



Kreisverkehr in Dornstetten: Auch im Tiefbau setzt Eppler Akzente.



Kontakt

✉ Gartenstraße 9
72280 Dornstetten
@ www.eppler.de
☎ 07443/94 40

Möbelwerkstätte - Innenausbau



Rüdiger Lehmann
Silberwaldstr. 18
72280 Hallwangen
Tel. 0 74 43 / 17 19 90
Fax 0 74 43 / 17 19 88

TEE BAUM - Produkte

Qualität seit 23 Jahren

- Gelenkbalsam
- Mundhygiene-Öl
- Gel u.v.m.

! Kauf ohne Risiko !

07443 5515 Göhrnweg 10, Aach
www.teebaum-produkte.de



**SCHMIEDE
BAUSCHLOSSEREI
DIETER GOGEL**
72280 Dornstetten-Aach
Tel. 0 74 43 / 42 22

*Alle Kuchen
hausgemacht!*

*Nur bei uns
Riesenwindbeutel!*

*Bach-
Café*



Öffnungszeiten:

Donnerstag, Samstag & Sonntag
von 14.00 – 19.00 Uhr und
Freitag von 14.00 – 23.30 Uhr

Familie Lehmann · Ortsstraße 15
72280 Dornstetten-Aach

*"Wir ehren das Alte
und begrüßen das Neue"*

Gerhard Wölfle hat diesen
Satz einst gesprochen
und mit ihm wollen wir
gratulieren zur Reise
durch so viele Epochen.

WFB GmbH
Würfele

Friedhofsarbeiten
Bau-Reparaturen

Gaisberg 28 · 72280 Dornstetten-Aach
Tel. 0 74 43 / 64 75 · Fax 0 74 43 / 40 95
www.wuerfele-wfb.de · eMail: mail@wuerfele-wfb.de

Probleme mit undichten Balkon- und Terrassenböden?

Colorquarzspachtelung mit Dichtschicht

- Balkon - Terrassensanierung
- Treppensanierung
- ohne lästigen Lärm und Baudreck
- Balkongeländer
- frostsicher - rutschfest - dekorativ

SW Bausanierung



72202 Nagold-Emmingen & 72250 Freudenstadt

Ausstellungsstudio Albrecht Bross

Kasernenplatz 7 · 72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 / 91 71 91-0
Mobil 01 70 / 242 03 73

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.: 14.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 9.30 - 12.30 Uhr · 14.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 9.30 - 12.30 Uhr

bross@sw-bausanierung.de

www.sw-bausanierung.de/Bross

Ihr Fachbetrieb für Bautenschutz seit 25 Jahren

WIR RICHTEN(S) EIN

OBJEKT-DESIGNBODENBELÄGE &
TEXTILE HOTELZIMMEREINRICHTUNG



HOTEL- UND RAUMGESTALTUNG STRÄHLER
P.L.P. CREATIV BODENBELAGS GMBH



Alter Grüntaler Weg 2,
72280 Dornstetten-Aach

T 07443-289000
F 07443-28900-30

info@strahler-dornstetten.de
info@plp-dornstetten.de



Hier
finden
Sie uns!

Der
Fliesen-
Profi

auch für Estrich, Natursteinarbeiten
und venezianische Spachteltechnik

LEHMANN GmbH

mit fließend guten Ideen

Surrbachweg 1 • 72270 Baiersbronn

- auch in Dornstetten -

Tel. 0 74 42 / 1234 778

Fax 0 74 42 / 1234 777

Mobil 01 72 / 7101 205

fliesen-lehmann@smiley-pc.com





Größer, länger, bunter: Beim Jubiläums-Höhepunkt im Sommer wird vier Tage lang gefeiert

Das Stadtfest in einer neuen Dimension

Jahr um Jahr richtet die Stadt Dornstetten mit der Vereinsgemeinschaft am zweiten Juli-Wochenende das Stadtfest aus. Im Jubiläumsjahr ist manches anders: Das Stadtfest dauert diesmal vier Tage und ist um viele Attraktionen reicher, darunter ein Mittelalterlager, ein Trachtenfest und der große Festumzug zur 1250-Jahr-Feier.

Die Feierlichkeiten beginnen in diesem Jahr bereits am Freitagabend, 7. Juli, mit einem Konzert für Junge und Junggebliebene. Die Band Projekt 0-600 und DJ Ralf wollen für ausgelassene Partylaune im Zelt am Marktplatz sorgen. Bis in die Nacht kann dort getanzt und gefeiert werden.

Am Samstag und Sonntag, 8. und 9. Juli, lädt auf dem Kirchplatz ein Mittelaltermarkt mit Heerlager dazu ein, eine Zeitreise zu unternehmen. Traditionelles Handwerk – darunter eine Filzerin, ein Goldschmied, ein Kaligraph, Seifensieder, Kartenleger und Papierschöpfer – sowie historische Musiker und kulinarische Besonderheiten machen Geschichte erlebbar.

Im Zelt sorgt am Samstag nach dem Fassanstich (18.45 Uhr) ein fetziger Trachtenabend mit Musik von den »Schönis« für Stimmung. Außerdem gibt es ein Jubiläumsfeuerwerk.

Ein besonderer Gottesdienst beginnt am Sonntag ab 10 Uhr: Der evangelische Bischof Frank July und der katholische Weihbischof Johannes Kreidler beteiligen sich an dieser ökumenischen Feier.

Um 13 Uhr beginnt der große Festumzug durch das Städtle. Zahlreiche Vereine, Schulen, Kindergärten, kirchliche und private Gruppen aus der Stadt sind mit einem bunten Programm dabei. Angekündigt haben sich auch Vertreter aus Nachbargemeinden wie Glatten,

Schopfloch, Waldachtal und Freudenstadt sowie viele Musikgruppen. Zu sehen sind auch Oldtimerfahrzeuge. Laut Carolin Baier, Hauptorganisatorin des Stadtjubiläums, haben sich bereits rund 40 Gruppen mit 1000 Teilnehmern angemeldet. Viele greifen historische Themen auf. Aufstellung für den Umzug ist in der Bahnhofstraße, der Zug endet am Zelt auf dem Marktplatz. Dort gibt es am Nachmittag ein musikalisches Programm mit verschiedenen Musikgruppen.

In der Stadthalle wird am Sonntag- und Montagabend, 9. und 10. Juli, außerdem ein Kabarettabend mit »Hannes und der Bürgermeister« geboten.

Am Montag, 10. Juli, startet um 14.30 Uhr die mittelalterliche Spielparty für Kinder auf dem Kirchplatz mit Stationen wie Gold waschen oder Eier knacken. Am Spätnachmittag beginnt im Zelt das Handwerksvesper mit musikalischer Unterhaltung.

■ Von Dirk Haier

Einen Umzug gibt es in Dornstetten jedes Jahr – zur Fasnet mit anschließendem Narrengericht. In diesem Sommer ist der Festumzug zur 1250-Jahr-Feier ein Höhepunkt beim viertägigen Stadtfest.

Fotos: Salm



Die Komede-Scheuer Mäulesmühle gastiert in Dornstetten

Zweimal: »Dr Hannes soll reikomma!«

Auch sie gratulieren zum Stadtjubiläum: Die Schauspieler Albin Braig und Karlheinz Hartmann alias »Hannes und der Bürgermeister« gastieren mit ihrem Programm »Jetzt wird's Dag!« am Sonntag und Montag, 9. und 10. Juli, in der Stadthalle Dornstetten. Beginn ist jeweils um 20 Uhr.

Hierarchie hin – Hierarchie her: Hannes und der Bürgermeister muss es heißen, nicht etwa umgekehrt. Mag auch der Bürgermeister eines kleinen, bescheidenen Städtchens irgendwo im Schwäbischen – dort, wo die Schwaben noch handfest sind – sich als würdige Amtsperson fühlen, als Vater der Gemeinde sozusagen, dem nichts so sehr am Herzen liegt wie das Wohl und Wehe seiner Bürger, und mag der Hannes auch nur der Amtsbote sein – wenn's irgendwo klemmt, erschallt der Ruf durch die Amtsräume: »Dr Hannes soll reikomma!«

Und der Hannes kommt, wenn auch manchmal ungern. Und der Hannes weiß Rat: Ob es nun um eine Jahrhundertfeier geht, um Tourismus, Steuern, Hochzeiten, Musikfestivals – ohne den Hannes läuft gar nichts. Und dabei kommt ihm nicht nur sein unverdorbener, gradliniger, von keines Gedanken Blässe getriebener Verstand zugute, sondern auch seine umfassende Volkshochschulbildung. Kein Thema, zu dem der Hannes nicht einen entsprechenden Kurs absolviert hätte.

Und wenn man die Sorgen und Nöte dieses Bürgermeisters, oder



Albin Braig (rechts) und Karlheinz Hartmann sind »Hannes und der Bürgermeister«.

Foto: Veranstalter

besser Dorfschultes, betrachtet, so sehr unterscheiden sie sich eigentlich auch nicht von denen seines Amtskollegen in Berlin. Na ja, ein bisschen übertrieben ist das vielleicht schon, aber mit dem OB der Landeshauptstadt kann man sich schon vergleichen. Nur hat's der schwerer: Wenn der mal nicht mehr weiter weiß, kann er nicht einfach schreien: »Dr Hannes soll reikomma!«

Den musikalischen Teil der Show bestreiten in be-

währter Manier die vier Haus- und Hofmusikanten von »Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle«. Skrupellos, aber liebenswert, traditionsverbunden und vielleicht gerade deswegen eigenwillig bringen sie das Rathaus zum Swingen und Grooven – und blasen dem Hannes und seinem Bürgermeister gehörig den Marsch.

■ Karten gibt es beim Kulturamt Dornstetten sowie in den Geschäftsstellen der Schwarzwälder Bote Medienvermarktung. Die Ticket-Hotline ist unter 07423/78790 zu erreichen, Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr. Online gibt es Tickets unter www.schwabo.de/tickets.

Das Stadtfest im Überblick

Freitag, 7. Juli:

20 Uhr, Marktplatz: DJ Ralf und Projekt 0-600

Samstag, 8. Juli:

11 Uhr, Kirchplatz: Mittelalterlager mit Markt
18.45 Uhr, Marktplatz: Fassanstich und Trachtenfest

Sonntag, 9. Juli:

10 Uhr, Marktplatz: ökumenischer Gottesdienst
11 Uhr, Kirchplatz: Mittelalterlager mit Markt
13 Uhr, Hauptstraße/Marktplatz: Festumzug
20 Uhr, Stadthalle: »Hannes & der Bürgermeister«

Montag, 10. Juli:

14.30 Uhr, Kirchplatz/Marktplatz: Kinderfest und Handwerkervesper
20 Uhr, Stadthalle: »Hannes & der Bürgermeister«



Farbenpracht an Dornstettens Nachthimmel: Ein Jubiläumsfeuerwerk gibt es beim großen Stadtfest am Samstag, 8. Juli.



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

JETZT BESTELLBAR

DER NEUE OPEL CROSSLAND X.



It's a good life! Lebensqualität, Arbeitszeit, Auszeit, Zeit für uns, Zeit für mich. Der neue Crossland X macht Ihr Leben besser und einfacher. Er stellt den Menschen in den Mittelpunkt und bietet einzigartige, auf Ihr vielseitiges Leben zugeschnittene Innovationen:

- innovative LED-Scheinwerfer¹
- 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera¹
- Head-Up Display¹
- OnStar²



Jetzt bestellbar!

Unser Barpreisangebot

für den Opel Crossland X Edition, 1.2, 60 kW (81 PS)
Manuelles 5-Gang-Getriebe

schon ab 18.100,- €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,5-6,4; außerorts: 4,4; kombiniert: 5,2-5,1; CO₂-Emission, kombiniert: 116-115 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

¹ Optional bzw. in höheren Ausstattungsvarianten verfügbar.

² Serie ab Edition. Die Nutzung der OnStar Services erfordert eine Aktivierung, einen Vertrag mit der OnStar Europe Ltd. und ist abhängig von Netzabdeckung und Verfügbarkeit. Der WLAN Hotspot erfordert einen Vertrag mit dem mit OnStar kooperierenden Netzbetreiber. Im Anschluss an die jeweiligen Testphasen werden die OnStar Services kostenpflichtig.

**Autohaus
Weinländer GmbH**

Wilhelm Hauff Weg 35
72280 Dornstetten
Tel. 074 43/9 63 10
www.autohaus-weinlaeder.de



Wir leben Autos.



Herzlichen Glückwunsch zum Stadtjubiläum!

Qualität im Handwerk basiert auf Erfahrung
und davon haben wir reichlich –
seit zwei Generationen.



Schießgrabenstraße 20 · 72280 Dornstetten
Tel. 0 74 43 / 203 75 oder 0 74 46 / 38 86

www.maler-seeger.de

Nikola Mandaric GmbH

Meisterfachbetrieb für Fliesen- & Steinmetzarbeiten

Verlegearbeiten aller Art
Kunst und Naturstein | Treppenbeläge
Estricharbeiten | Mosaikarbeiten
Altbausanierungsarbeiten
Bautrocknungservice
Garten- und Landschaftsarbeiten

Robert-Bosch-Str. 14, 72280 Dornstetten
Telefon 07443/3393, Mobil 0171/7238283
info@mandaric-gmbh.de, www.mandaric-gmbh.de



MEHR ALS NUR FLIESEN

Wir haben die hochwertige
Kosmetik von

EAU THERMALE

Avène

&

Dr. Hauschka



für Sie im Programm.

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch.



Stadt-
Apotheke
Dornstetten



Inh. Mareile Jordan
Hauptstraße 48
72280 Dornstetten
Telefon 074 43 / 96 73 30

*Herzlichst
Willkommen im
Gasthof
Waldgericht!*

Genießen Sie stilvolle
Gemütlichkeit im
historischen und denkmal-
geschützten Gasthof.
Wir verwöhnen Sie mit
schwäbischer Küche, bei
Sonnenschein auch auf
unserer neuen Terrasse.



Gasthof Waldgericht
Restaurant & Hotel

Grüntalerstr. 4
72280 Dornstetten-Aach
Tel. 0 74 43 / 96 27-0
www.waldgericht.de
info@waldgericht.de

Attraktive Neubaugebiete in Dornstetten, Aach und Hallwangen

Die Stadt Dornstetten ist derzeit in der glücklichen Lage, in allen drei Stadtteilen Wohnbauplätze zum Verkauf anbieten zu können. Im Stadtteil Dornstetten mit seiner historischen Altstadt ist dies das Neubaugebiet "Südlicher Brunnenberg". Das Baugebiet besticht durch die sonnige Südwestlage mit Panoramablick auf die historische Altstadt und in den Schwarzwald. Die derzeit noch verfügbaren 17 städtischen Bauplätze zwischen 395 und 704 Quadratmeter kosten 145 €/qm (Preis incl. Erschließungskosten).

Wohngelände "Südlicher Brunnenberg" in Dornstetten



Zur Attraktivität Dornstettens für Bauwillige tragen ein breit gefächertes kulturelles und touristisches Angebot und die landschaftlich schöne Lage bei. Auch die öffentliche Infrastruktur kann sich sehen lassen. Am Ort sind alle weiterführenden Schulen vorhanden. Ebenso wurden Ganztagskindergarten und Kinderkrippen eingerichtet.

Im Stadtteil Hallwangen wurde im Jahr 2009 der erste Bauabschnitt des Neubaugebietes "Am Sonnenrain" hergestellt. In den darauf folgenden Jahren wurden bereits mehrere weitere Bauabschnitte erschlossen. Aufgrund der regen Nachfrage wird die Stadt Dornstetten auch 2017 einen weiteren Bauabschnitt erschließen. Insgesamt stehen dann wieder 29 städtische Bauplätze zur Verfügung. Die Bauplätze zwischen 364 und 916 Quadratmeter kosten 125 €/qm bzw. 135 €/qm (Preis incl. Erschließungskosten). Der Stadtteil Hallwangen mit seinem überregional bekannten Barfuß-Park verfügt über eine gute Infrastruktur. Produkte des täglichen Bedarfs bekommt man im Supermarkt mit angrenzender Bäckerei direkt am Ort.

Wohngelände "Am Sonnenrain" in Hallwangen



Auch im Stadtteil Aach stehen inzwischen 9 Bauplätze im Bereich "Erlenweg" zur Verfügung. Diese Bauplätze mit Grundstücksgrößen zwischen 554 und 704 Quadratmeter kosten 105 €/qm bis 135 €/qm (Preis incl. Erschließungskosten).

Sowohl in Hallwangen als auch in Aach sind Kindergarten und Grundschule vorhanden.

Wohngelände "Erlenweg" in Aach



Für Dornstetten und seine beiden Stadtteile spricht auch die verkehrsgünstige Lage direkt an der B 28 und der B 28A. Durch die elektrifizierte S-Bahn-Trasse hat man direkte Verbindung nach Stuttgart und Karlsruhe.

Weiteres Neubaugebiet in Planung
Derzeit plant die Stadt Dornstetten die Erschließung eines weiteren Neubaugebietes zwischen den Stadtteilen Aach und Dornstetten im Gewann "Kreuz". Hier sollen rund 95 Bauplätze entstehen. Aufgrund der herrlichen Lage mit Ausblick bis nach Freudenstadt geht die Stadt Dornstetten davon aus, dass sich auch diese Bauplätze einer regen Nachfrage erfreuen werden.

Kinderbonus in Höhe von 3.000 € je Kind

Für die städtischen Bauplätze in allen Baugebieten hat die Stadt Dornstetten einen Kinderbonus in Höhe von 3.000 € je Kind, für max. drei Kinder bis max. 14 Jahren eingeführt.

**Nähere Informationen über die aktuellen und zukünftigen Baugebiete
und den Kinderbonus gibt es bei Jochen Köhler, Tel. 0 74 43 / 96 20 - 20**

E-Mail: jochen.koehler@dornstetten.de

Bauplatzangebote im Internet: www.dornstetten.de

Das Besucherbergwerk in Hallwangen wird im Juli um eine Attraktion reicher

Hereinspaziert: »Irmgards Glück« öffnet

Nach dem »Himmlisch Heer« wird ab Juli auch das »Irmgards Glück« geöffnet. Unzählige Stunden hat der Förderkreis historischer Bergbau Hallwangen damit verbracht, Gesteinsbrocken und Geröll aus dem Unteren Stollen zu transportieren, um das Besucherbergwerk in Hallwangen noch größer und attraktiver zu machen.

Der Verein wurde 1995 gegründet. Er hat sich der Geschichte des Bergbaus in Dornstetten verschrieben und es sich zur Aufgabe gemacht, das Bergwerk in Hallwangen wieder zugänglich zu machen, um den Besuchern von der Bedeutung des Bergbaus in früherer Zeit und von der Arbeit der Hauer und Steiger zu erzählen.

Fünf Jahre nach der Vereinsgründung war es so weit. Die Grube »Himmlisch Heer« konnte wieder »befahren« werden, wie der Gang in den Berg unter Fachleuten heißt. Doch bis es so weit war, musste viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Monatelange, schweißtreibende Arbeit unter Tage war erforderlich, bis der 230 Meter lange, historische Stollen, der unter Denkmalschutz steht, wieder ausgegraben war.

Er zeigt alte Bergbauspuren sowohl aus dem 16. als auch aus dem 18. sowie dem 19. Jahrhundert. Sogar bis ins 20. Jahrhundert reichen sie, denn im Laufe der Jahrhunderte wurde die Grube immer wieder betrieben und nach einigen Jahren wieder stillgelegt. Jedes Jahrhundert hat in diesem Stollen seine Spuren hinterlassen, denn auch im

Bergbau entwickelten sich Werkzeuge und Abbaumethoden stetig weiter.

Die ältesten Datierungen reichen bis ins Jahr 1530 zurück. Aus dieser Zeit stammen große Teile des Oberen Stollens sowie der Tageschacht. Die Suche nach Silber- und Kupfererzen verlief jedoch weitgehend erfolglos. Erst als die Bergleute 1826 damit begannen, nach Schwerspat zu suchen, waren sie erfolgreich.

»Hunde« befördern Schwerspat hinaus

Bis 1828 wurden in Hallwangen rund 1500 Zentner Schwerspat gefördert – darunter 920 Zentner reiner Schwerspat, der an Fabriken im In- und Ausland verkauft wurde, sowie 570 Zentner unreiner Schwerspat. Doch der Abbau war auf Dauer zu kostspielig und so wurde er wieder eingestellt.

Um Schwerspat im großen Stil abzubauen, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts der Untere Stollen ausgehoben und eine Aufbereitungsanlage installiert. Anders als der Obere Stollen, der in Kurven verlief, führte der neue Stollen kerzengerade in den Berg. 1909 war die Grube erschlossen. Zur besseren Förderung des Schwerspats wurden eiserne Förderwagen, sogenannte Hunde, verwendet, die auf schmalspurigen Schienen fahren und höchstwahrscheinlich von Hand geschoben wurden. Über Tage führte der Schienenstrang vom Mundloch des Stollens zur Halde, wo sich Aufbereitungs- und Maschinengebäude befanden. Pro Tag wurden zu dieser Zeit rund zehn Tonnen Schwerspat produziert. Sie



Recht eng geht es bisweilen bei der Beseitigung von Gestein und Geröll im Besucherbergwerk in Hallwangen zu. Fotos: Märgner/Zizelmann/Jettmar



Mitglieder des Förderkreises vor dem Mundloch des Stollens »Irmgards-Glück«

wurden ungemahlen nach Dornstetten gebracht und per Bahn nach Wien und Karlsruhe weitertransportiert.

Seinen Namen »Himmlisch Heer« erhielt der historische, Obere Stollen allerdings erst 1723. Davor war in den Unterlagen lediglich vom »Stollen bei Hallwangen« die Rede. Der Stollen »Irmgards Glück« ist auf die gleichnamige Gewerkschaft aus Gotha zurückzuführen, die das Bergwerk ab 1908 einige Jahre betrieb.

1912 kam das Ende für den Bergbau in Hallwangen, nachdem die »Süddeutsche Erzbergbau-Gewerkschaft« in finanzielle Schwierigkeiten geraten war und ihre Zeit mit einer Zwangsversteigerung des gesamten Betriebsgeländes endete.

In den Jahren 1919 und 1920 entstand auf dem ehemaligen Betriebsgelände ein Pensionsbetrieb, der nach und nach zu einer Kurklinik ausgebaut wurde. Beim Bergwerk selbst folgten mehrere Besitzwechsel. Während des Zweiten Weltkriegs diente der Stollen den Hallwangern als Luftschutzraum. In den Jahren danach wurden Grubengelände und Grubeneingänge mit Bauaushub verfüllt.

Der Förderkreis historischer Bergbau Hallwangen e.V. hat einst mit 67 Mitgliedern begonnen. Heute zählt der Verein stolze 147 Mitglieder. Laut der Vorsitzenden Erna Märgner wurde in den 22 Jahren seit Vereinsgründung viel bewegt: »auf dem Papier, mit der Schaufel und der Hacke«.

Unzählige Stunden haben Vereinsmitglieder unter Tage verbracht und tonnenweise Steine und Geröll aus dem Berg geschafft, um den historischen Stollen »Himmlisch Heer« wieder befahren und den Besuchern des Bergwerks nicht nur den Stollen zeigen, sondern ihnen auch etwas über die Geschichte des Bergbaus in Hallwangen erzählen zu können.

2000 bis 3000 Besucher pro Jahr

1996, und damit ein Jahr nach Vereinsgründung, begannen die Mitglieder, den Zugangsbereich zum Stollen zu entwässern, ihn zu säubern und zu sichern. Dann wurde der Stollen geöffnet und der Abraum beiseite geräumt. Anfangs wurde er noch an den Seiten des Stollens aufgeschichtet. Als der Platz irgendwann dafür nicht mehr

ausreichte, entschloss sich der Förderkreis, das schwerspathaltige Gestein, das nicht im Freien gelagert werden darf, an die Firma Sachtleben abzugeben. 1998 wurden am Stollenmund Sandsteine und Gitter angebracht und der historische Stollen »Himmlisch Heer« dank Stromversorgung ausgeleuchtet, was angesichts der Feuchte und Nässe im Stollen gar nicht so einfach war. Die Wetterschacht-Schutzhütte kam im Jahr 2000 hinzu. In diesem Jahr wurde das Bergwerk auch eingeweiht und für Besucher geöffnet. Durchschnittlich wollen es sich zwischen 2000 und 3000 junge und ältere Gäste pro Jahr ansehen. Sie werden von Vereinsmitgliedern in Gruppen durch den Stollen geführt. Neben den Öffnungstagen melden sich aber immer wieder Schulklassen, ganze Familien, Vereine und Firmen zu einer Sonderführung an.

Gleich nachdem der obere, historische Stollen »Himmlisch Heer« eingeweiht war, nahm der Förderkreis auch noch den unteren Stollen »Irmgards Glück« ins Visier. Doch ehe dieser Teil des Bergwerks befahren werden konnte, war wiederum Schwerstarbeit angesagt. Es galt, die Entwässerung vorzubereiten und zu installieren. Danach wurde Schubkarre um Schubkarre mit guter Erde und alten Verbauen aus Holz entfernt, ehe die Bergarbeiter auf erhaltigen Schwerspatt stießen, der bereits gebrochen war und seit etwa 100 Jahren darauf wartete, ans Tageslicht befördert zu werden. Da laut Vorschrift des Bergamts Freiburg keine Halde mehr angelegt werden darf, mussten auch diese erhaltigen Gesteinsbrocken »entsorgt« werden – wiederum an die Firma Sachtleben. Alles in allem waren es 600 Tonnen wunderschöner, weißer Schwerspatt, den die Mitarbeiter 120 Meter weit durch den Stollen in Schubkarren nach draußen schoben und in Containern abtransportierten.

80 Meter dazu kommen.

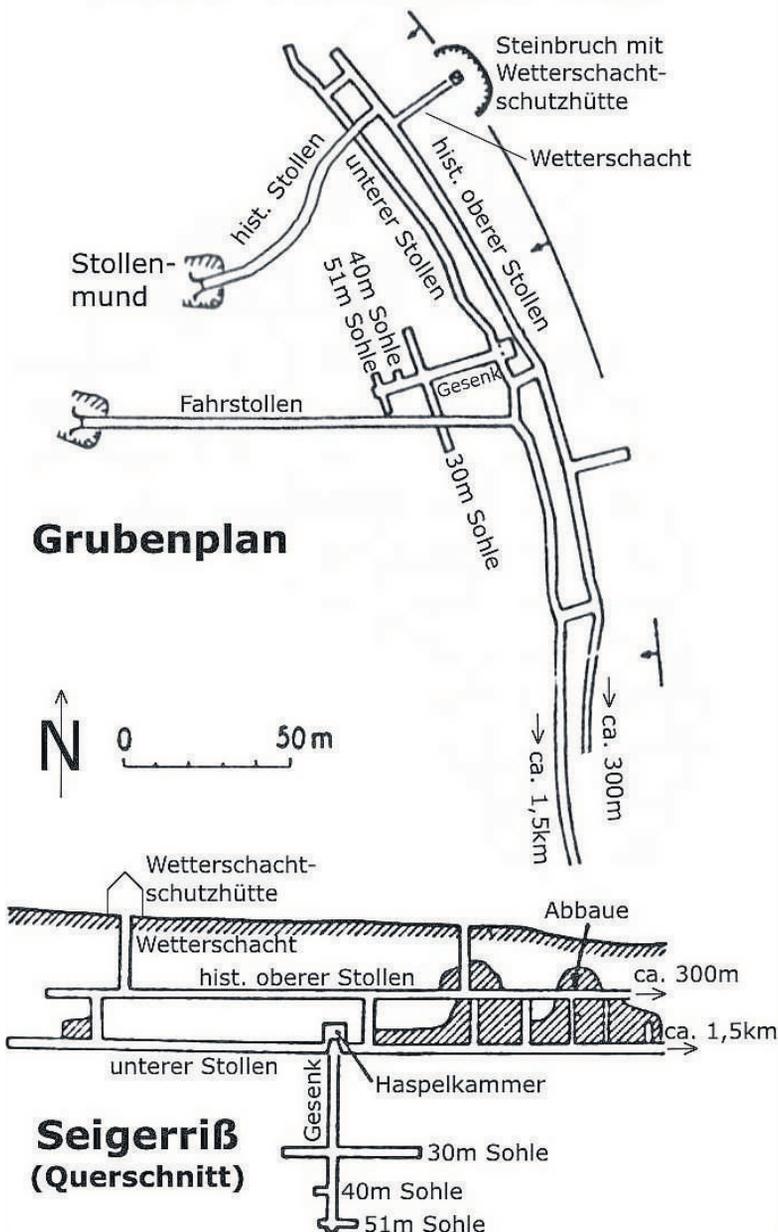
Neun Meter beträgt der Höhenunterschied zwischen dem Unteren und dem Oberen Stollen. In der sogenannten Weitung treffen beide aufeinander. Eine verzinkte Treppe, deren Einbau für Mitte Mai 2017 geplant war, soll beide miteinander verbinden. Mussten die Besucher am Ende des Oberen Stollens bislang umkehren und denselben Weg wieder zurückgehen, so können sie sich beide Stollen künftig auf einem Rundgang ansehen. Für den Förderkreis bedeutet das, dass die zweite Besuchergruppe nicht mehr warten muss, bis die erste den Stollen verlassen hat. Sobald die Treppe durch das Landesamt für Geologie Freiburg auf seine Sicherheit hin getestet und abgenommen ist, können die Besuchergruppen dann im Abstand von wenigen Minuten auf Entdeckungstour gehen.

Besucher bekommt der Verein aber nicht nur an seinen Öffnungstagen, sondern auch an seiner Barbara-Feier, am Lichterfest, beim Tag des offenen Denkmals oder beim Sommerferienprogramm. Um sich weiterzubilden, aber auch um die Kameradschaft unter den Bergbaubegeisterten zu pflegen, besucht der Hallwanger Förderkreis jedes Jahr andere Bergwerksvereine.

Wie gut der Zusammenhalt der Hallwanger Vereine und wie hoch die Akzeptanz der Arbeit des Förderkreises historischer Bergbau Hallwangen e.V. ist, das wird sich auch bei der Einweihung des Stollens »Irmgards Glück«, dem Beitrag des Vereins zum Dornstetter Stadtjubiläum, zeigen.

■ Von Doris Sannert

Grube "Himmlisch Heer"



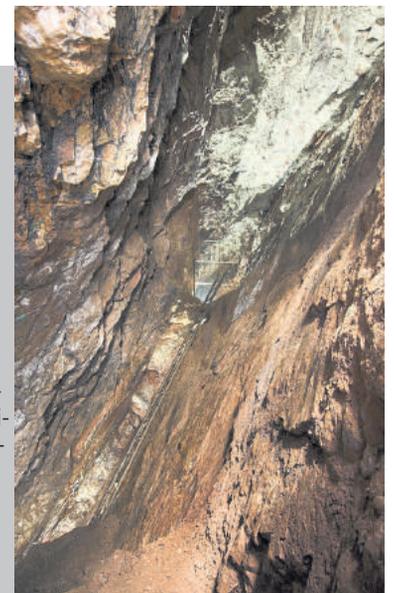
Treppe verbindet die beiden Stollen

Allein im Stollen »Irmgards Glück« sind 16812 Arbeitsstunden angefallen – Besprechungen und Sitzungen nicht mitgezählt. Durchschnittlich waren acht Mann an Samstagen am Werk.

Bis jetzt können lediglich 230 Meter der insgesamt 2,15 Kilometer langen Strecke im Berg besichtigt werden. Nach der Öffnung des Unteren Stollens noch in diesem Jahr werden es 400 Meter sein. In einem weiteren Bauabschnitt sollen bis zur »Weißen Halle« noch einmal

Eröffnungsprogramm

Zwei Tage lang wird die Eröffnung des Unteren Stollens »Irmgards Glück« des Besucherbergwerks Hallwangen mit einem Lichterfest gefeiert. Am Samstag, 22. Juli, ist ab 17 Uhr ein offizieller Festakt unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Bernhard Haas mit ökumenischer Segnung des Stollens geplant. Dazu werden neben dem Landesverbandspräsidenten der baden-württembergischen Besucherbergwerke auch bergmännische Musikkapellen erwartet. Danach ist geselliges Beisammensein beim Lichterfest, bei dem die Hallwanger Vereine die Gäste bewirten werden, angesagt. Am Sonntag, 23. Juli, beginnt das Fest um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, der von Hallwanger Chören mitgestaltet wird. Danach spielt die Stadtkapelle Dornstetten zum Frühschoppen, bevor kräftig weitergefeiert werden darf. Und wer möchte, kann sich beim Lichterfest natürlich auch das Besucherbergwerk anschauen.



Mittelalterschuhe fürs Theater: Der junge Meister Johannes Ott und seine alte Handwerkskunst

»Es war für mich eine Ehrensache«

In alter, aufwendiger Handwerkskunst entsteht ein Produkt zum Stadtjubiläum: Orthopädie-Schuhmachermeister Johannes Ott fertigt für das Freilichttheater originalgetreue Schuhe an, wie sie in Dornstetten vor 500 Jahren getragen wurden.

In dem Theaterstück »Lene und die Liebe«, das Rainer Lernhardt für das Stadtjubiläum geschrieben hat und das zwischen dem 24. Mai und dem 3. Juni achtmal aufgeführt wird, kommen drei historische Personen vor, die Anfang des 17. Jahrhunderts in Dornstetten gelebt haben.

Die Vorbereitungen für das Theater laufen auf Hochtouren, viele Personen sind beteiligt. Johannes Ott trägt auf seine Weise dazu bei, dass bei der Aufführung wirklich alle historischen Details stimmen. Denn er fertigt mit Detailwissen und hohem handwerklichen Geschick originalgetreue Schuhe für die Schauspieler an.

Zuvor hat Ott in historischen Quellen nachgelesen, welche Materialien, Formen und Handwerkstechniken im ausgehenden Mittelalter zur Schuhherstellung verwendet wurden. Wie er beschreibt, wurden damals die Schuhe nicht gefüttert, sondern lediglich in einer Schicht aus dickem und teurem Leder genäht. Klett- oder Reißverschlüsse gab es selbstverständlich nicht, Leisten dagegen schon. Wobei alle Schuhe »über einen Leisten gezogen wurden« – zwischen einem linken und rechten Schuh wurde nicht unterschieden, beide waren identisch.

Obwohl sich Ott bei der Herstellung der mittelalterlichen Schuhe sehr an die historischen Vorlagen hielt, ist er in diesem Punkt von seinem Prinzip abgewichen. Den Schauspielern wollte er nicht zumuten, in schlecht sitzenden Schuhen auf der Bühne zu stehen. Folglich hat er für diese Schuhe zwei Leisten – einen für den rechten und einen für den linken Schuh – hergestellt. Da damals die Karree-Form in Mode war, hat Ott seine Leisten in dieser vorne abgekanteten Form gefeilt.

Viele weitere handwerkliche Fertigkeiten waren notwendig, bis die originalgetreuen Schuhe fertig waren. Früher wurde mit sehr kleinen Stichen genäht, eine schwierige Technik. Diese nur 1,2 Millimeter



| Johannes Ott präsentiert seine für das Freilichttheater hergestellten Schuhe. Fotos: Günther

langen Nähte sind heute nicht mehr üblich, zumal sie schnell reißen. »Lange Stiche zu nähen ist erheblich leichter«, berichtet der Fachmann. Besonders aufwendig ist auch das Material. Alleine das Leder für dieses Paar Schuhe kostet 30 Euro. »Für dieses Geld kaufen sich manche Leute den ganzen Schuh«, stellt Ott fest. Zusätzlich brauchte er Schnallen in einer Ausführung, die früher üblich war. Alles zusammen viel Arbeit, die nicht jeder hinter einem Paar Schuhe ver-



mutet. »Die meisten Leute sind keine Handwerker, die wissen nicht, wie viel Arbeit das ist«, meint Ott.

Der Arbeitsablauf zur Herstellung eines Schuhs ist im Laufe der Jahrhunderte nahezu gleich geblieben. Auf dem Leisten werden Sohle und Schaft mit Nägeln fixiert. Die Sohle wird mit Hirschknorpel verklebt. Schwierigkeiten gibt es hin und wieder beim »Zwicken«, jenem Arbeitsschritt, bei dem das Leder mit der Hammerzange über den Leisten gezogen und auf der Sohle fixiert wird. Denn dabei ist

die Gefahr groß, dass das Leder reißt.

In die Schuhe für das Theater hat Ott nach altem Vorbild eine Holzgelenkfeder integriert, die er mit Holznägeln vernagelt hat. Der Absatz fehlt noch, dazu wird ein Lederfleck angebracht. Auch beim Thema Absätze wartet Ott mit interessanten Details auf: Absätze an Schuhen waren schon damals vorgeschrieben, weil Soldaten damit angeblich länger und besser marschieren konnten.

»Es war für mich eine Ehrensache, diese Schuhe anzufertigen«, fasst Johannes Ott seine Motivation für diese Arbeit zusammen. Der junge Orthopädie-Schuhmachermeister hat es von der Pike auf gelernt, Maßschuhe anzufertigen. Sowohl orthopädische Maßschuhe als auch solche für Kunden, die Wert auf individuell angefertigte Schuhe legen. Und so bearbeitet er mit seiner präzisen Handwerkskunst und mit viel Liebe zum Detail edles Leder, sticht feine Lochmuster in ein Paar maßangefertigte Stiefeletten, die eine Kundin bestellt hat, und fertigt die passenden Nähte an, bei denen jeder Stich sitzt. Selbstverständlich mit farblich dazu passendem Garn.

Überhaupt sind gut sitzende orthopädische Schuhe sein ganzer Stolz. Dabei legt er großen Wert auf modernes Design, damit die gesundheitlichen Probleme des Trägers nicht schon auf den ersten Blick sichtbar werden. Besonders glücklich ist er über die Bemerkung

eines Orthopäden, der über ein von ihm gefertigtes Paar urteilte: »Was haben Sie da an? Das sind doch nie und nimmer orthopädische Schuhe!«

Kleinen Jungen zieht es in die Werkstatt

Die Grundlagen des Orthopädie-Schuhmacherhandwerks hat Johannes Ott bereits als kleiner Junge im elterlichen Betrieb in Dornstetten erlernt. Im Traditionsgeschäft Nestle-Schäfer kümmern sich Mutter Gisela und Tochter Katharina um den Verkauf und um die medizinische Fußpflege ihrer Kunden, Vater Theodor und Sohn Johannes stehen vor allem in der Werkstatt. Johannes Ott war von klein auf vom Schuhmacherhandwerk fasziniert und mit Begeisterung in der Werkstatt dabei. Anfangs brauchte er noch einen Hocker, um die Maschinen erreichen zu können.

Nach seiner Lehrzeit in einem Schuhgeschäft in Neulach wechselte Johannes Ott in ein Orthopädiegeschäft in Stuttgart. Am 1. April dieses Jahres legte er die Meisterprüfung ab. Sein Meisterstück musste besondere Anforderungen erfüllen. Er hat es in einer speziellen Technik genäht. »Durch die gestürzte Machart drückt der Schuh nicht«, erklärt Ott. Das werden auch seine für das Freilichttheater angefertigten Schuhe sicherlich nicht, sodass von dieser Seite die Schauspieler ungetrübte Stunden erleben können.

■ Die Schwarzwaldwerkstatt ist eine gemeinnützige Einrichtung, in der behinderte Menschen beschäftigt und betreut werden. Dazu gehören Wohnheime, Außenwohngruppen, die Zweig-



werkstätte Riedsteige, Cafeterien, die beiden Tochtergesellschaften Intra-Mechanik sowie Intra-Landschaftsbau und vieles mehr. Informationen unter: www.schwarzwaldwerkstatt.de

Profiberatung rund ums Rad mit freundlicher, kompetenter Beratung



Otto-Hahn-Straße 1, 72280 Dornstetten
Telefon 07443-931-2790
radundtat@schwarzwaldwerkstatt.de

Viele Aktionen, z.B.: 15.–19.05.
Pasta Amalfi-Woche, jedes Gericht 6,90 € • Neue Eiskarte!

72280 Dornstetten
Otto-Hahn-Straße 1
Telefon 0 74 43 / 931-27 50



DEIN EINSTIEG ZUM AUFSTIEG!

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen im Bereich der Baustoff-Zulieferindustrie und seit fast 100 Jahren am Markt.

Bewerbe Dich sich jetzt auf einen spannenden Ausbildungsplatz mit tollen Zukunftsaussichten. 120 nette Kollegen warten auf Dich.

WIR BILDEN AUS:

KAUFMANN BÜROMANGEMENT ^(m/w)

BETON-STAHLBETONBAUER ^(m/w)

BERUFSKRAFTFAHRER ^(m/w)

BAUGERÄTEFÜHRER ^(m/w)

KFZ-MECHATRONIKER ^(m/w)

VERFAHRENSMECHANIKER ^(m/w)
TRANSPORTBETON

Es erwarten Dich ein sicherer und abwechslungsreicher Arbeitsplatz, gutes Arbeitsklima, freiwillige Leistungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld...



SCHOTTER • KIES • BETON • ASPHALT

Gebr. Kaltenbach GmbH & Co. KG
Cresbacher Straße 4
D-72280 Dornstetten
Telefon: 07443 / 244-74
personal@gebr-kaltenbach.de

JOB
INFOS:



www.gebr-kaltenbach.de

Sailer Schwäbische Metzgertradition

In unserer Fleischerei fertigen wir schon seit vielen Jahren nach bewährter handwerklicher Tradition und mit viel Liebe zum Detail Fleisch- und Wurstspezialitäten aus der Region für Sie. Unser Ziel ist es, Sie täglich aufs Neue von unseren hochwertigen Produkten zu begeistern.

Natürlichkeit, Ehrlichkeit, Transparenz, Sicherheit und Essgenuss sind Prinzipien unserer schwäbischen Metzgertradition. Fleischkauf ist Vertrauenssache.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Grillsortiment!

Hauptstr. 49 · 72280 Dornstetten · Tel. 0 74 43 / 64 79 · www.metzgerei-sailer.de



3D Erlebnisrefraktion bei:

brillen-bach
augenoptik



Inh. Christian Felchle

Brillen · Kontaktlinsen · Kontaktlinsenmittel · Sonnenbrillen

Tübinger Str. 11 · 72280 Dornstetten · Tel. 0 74 43 / 72 22



Die Geschichte der Stadt Dornstetten

Eine Siedlung wird zur Oberamtsstadt

Einst Amtsstadt und sogar Oberamtsstadt mit Marktrecht und eigener Vogtei, durch Brände zerstört und von der Pest heimgesucht – die Geschichte Dornstettens beginnt 767 nach Christus. Die erste urkundliche Erwähnung liegt somit genau 1250 Jahre zurück.

Franz Quarthal, Professor für Landesgeschichte, hat die Jubiläumsfeierlichkeiten Anfang des Jahres mit folgenden Worten eröffnet: »Wenn man dem Verlauf der alten Schwarzwald-Passstraße von Ulm über Reutlingen, Tübingen und Horb weiter nach Straßburg folgt, so hat man kurz nach Schopf-

loch einen herrlichen Ausblick auf die Silhouette einer der schönsten Schwarzwaldstädte, auf die auf einem lang gezogenen Bergsporn gelegene Stadt Dornstetten.«

767 erstmals urkundlich erwähnt

767 wurde der Ort im Schenkungsbuch des Klosters Lorsch, dem »Codex Laureshamensis«, erstmals urkundlich erwähnt. Aus dem Lateinischen übersetzt lautet der Wortlaut der Eintragung des »Lant-her der Thornegasteter Mark« wie folgt: »Ich, in Gottes Namen, Lant-her, schenke dem Heiligen Märtyrer Nazarius, der körperlich ruht im Kloster Lorsch, dem der ehrwürdige

Abt Gundelandus vorsteht, was ich offenbar in der Landschaft Westergau in der Thornegasterer Mark habe. Geschehen im Kloster Lorsch am 3. Iden im 16. Jahr des Königs Pippin.«

Das Kloster Lorsch war erst kurz zuvor im Jahr 764 von den Franken gegründet worden. Auf die Bitte des Bischofs von Metz bekam es vom Papst die Gebeine des römischen Heiligen Nazarius als Reliquie geschenkt. Das Kloster Lorsch war damit eines der ersten Klöster nördlich der Alpen, dem diese Ehre zuteil wurde. Damit begannen Wallfahrten ins Kloster und Schenkungen adliger Familien ans Kloster.

Bis zum Jahr 792 gab es aus Dornstetten insgesamt 16 Schen-

kungen an das Kloster Lorsch – allesamt von Adelsfamilien, die ihr Hab und Gut »im Gau Tornegowe«, »in Tornestat« oder »im Dorf Steden« besaßen, die selbst nicht auf der Markung wohnten und vermutlich nicht einmal eine Vorstellung von der Größe ihres dortigen Besitzes hatten. Verschenkt wurden Höfe, Wiesen, Wälder und Gewässer.

Wo genau diese Siedlung lag, ob auf dem Bergsporn oder darunter im Tal, darüber gibt es keine genauen Angaben. Allerdings war es zu dieser Zeit üblich, dass Siedlungen in der Nähe eines Wasserlaufs und damit eher im Tal lagen. So war es vermutlich auch in Dornstetten: Das Dorf lag am Fuß des Bergsporns, kleinere Ansiedlungen oder einzelne Gehöfte waren im Umland verstreut. So konnten auch hier die verschiedenen Wasserquellen genutzt werden. Auf dem Bergsporn, auf dem heute die Dornstetter Altstadt steht, geht der Bau der »villa« mit erforderlichen Nebengebäuden und der Martinskirche ebenfalls auf die Franken zurück, die um 700 von Westen her das Gebiet der Alemannen eroberten und als Zeichen ihrer Übernahme für ihren Stammes- und Volksheligen St. Martin in dem eroberten Gebiet in seinem Namen Kapellen und Kirchen errichteten. So ist es im Ergänzungsband des Heimatbuchs nachzulesen.

In der Folgezeit wechselten die Herrscher über Dornstetten mehrfach. Nach 1007 gelangte die Stadt unter die Herrschaft Herzogs Bertholds I. von Zähringen.



Um 1050 wurde eine Vogtei in Dornstetten benannt. Das bedeutet, dass es zu dieser Zeit schon eine Zehntscheuer gegeben haben muss.

Foto: Salm



| Die Dornstetter Altstadt liegt erhaben auf einem Bergsporn. Teile der Stadtmauer sind noch heute zu sehen.

Foto: Ade

Zu dieser Zeit übten die Zähringer das Vogtrecht über Dornstetten und Orte der Umgebung aus. Urkunden belegen, dass einige Jahrzehnte auch die Tübinger als Amtsgrafen Besitzrechte an Dornstetten hatten. Neuere Forschungen gehen davon aus, dass Burg- oder Dorfsiedlungen, die an die Zähringer gelangt sind, von ihnen weiter ausgebaut wurden. So wird es auch in Dornstetten der Fall gewesen sein, denn außer dem Bereich um die Martinskirche wurde die Stadt auf dem Bergsporn nach einem geordneten Lageplan angelegt, wie archäologische Funde bestätigten.

Erst Amtsstadt dann Oberamtsstadt

Um das Jahr 1050 wurde bereits ein Vogt in Dornstetten genannt. Das bedeutet, dass es zu dieser Zeit in Dornstetten bereits eine Zehntscheuer samt Wohnung für den Steuereintreiber gegeben haben muss. Der Vogt vertrat jedoch nicht nur die Rechte der Herrschaft, sondern war auch Richter bei Streitigkeiten. Die Stadt Dornstetten hatte da bereits einen städtischen Charakter mit einer Stadtmauer ringsum und einem Tor. Ihre Einwohner lebten nun neben der Landwirtschaft auch von Handel und Handwerk. Wie die Ostseite der Stadt seit 1050 ausgesehen hat, das zeigt der Merianstich von 1643. Denn wie bei den Zähringern üblich, wurden Städte unter ihrer Herrschaft befestigt und durch Wehrmauern gesichert. 1219 ging Dornstetten nach einem Erbschafts-

streit an eine Tochter des Herzogs von Zähringen. Die Herrscher des Hauses Zähringen erhielten in den Folgejahren den Titel Graf von Fürstenberg, womit auch Dornstetten fortan zum Haus Fürstenberg gehörte.

Zwischen 1230 und 1249 wurde Dornstetten Amtsstadt mit Brief und Siegel. Das Stadtrecht hatte es schon vorher. Im Jahr 1265 musste der Graf von Fürstenberg die meisten seiner Besitzungen an den Grafen von Württemberg verkaufen. Die Stadt Dornstetten behielt er jedoch. Was folgte, waren Verpfändungen, die Gabe als Heiratsgut und eine Übereignung. Und so wurde Dornstetten 1321 doch noch württembergisch. Aber erst als Kaiser Maximilian 1490 auf seine Rechte an und in Dornstetten verzichtete, gehörte die Stadt endgültig zu Württemberg. 1759 wird Dornstetten schließlich Oberamtsstadt.

Wie schon 767, so spielte die Religion in Dornstetten auch später noch eine gewichtige Rolle, nämlich beim Dornstetter Gespräch 1551, bei dem die Stadt zu einem Schauplatz europäischer Veränderungen wurde. Hier, zwischen Tübingen und Straßburg, ist seinerzeit in einem Gasthaus vor dem Oberen Tor eine große Delegation zusammengekommen. Ihre »Dornstetter Vereinbarung« war der letzte Versuch der Protestanten, sich mit den Katholiken zu einigen. Damit sei Dornstetten, auch »ein leuchtender Platz der Reformation«, so Professor Franz Quarthal.

■ Von Doris Sannert



| Blick von der Badgasse aus auf die evangelische Martinskirche in Dornstetten.

Foto: Kulturamt



WIRD IN ZWEI UNTERSCHIEDLICHEN KATEGORIEN
HAT DEN SCHÖNSTEN VORGARTEN“. DAS ZWEITE
BEL“. DIESE KATEGORIE WIRD IN KW 30 PRÄMIERT.

orgaben, die erfüllt werden müssen. Bonuspunkte gibt
Zinkwannen, Leiterwagen, historische Tröge usw.). Die
5 bzw. in KW 30 besucht. Die besten drei Teilnehmer
erte Teilnehmer reichen bitte ihre Fotos per Mail, per Post
Juni 2017 bzw. der 16. Juli 2017 bei Carolin Baier /
il: Carolin.Baier@dornstetten.de



IM JUBILÄUMSJAHR BEREITS
GEBLIEBENE UND ENDET AM
ESPER.

08. Juli, 11 Uhr: Mittelalterlager mit Markt,
Marktplatz. 09. Juli, 10 Uhr: Ökumenischer
Markt, Kirchplatz; 13 Uhr: Festumzug, Haupt-
stadthalle, 10. Juli, 14.30 Uhr: Kinderfest &
Bürgermeister, Stadthalle.

Kino Hallwangen

7. - 15. Juli 2017 // 21.30 Uhr

MUSIKPAVILLON IN HALLWANGEN PRÄSENTIERT
GEMEINSAM MIT DEM ORTSCHAFTSRAT TOLLE
WERTET WIRD DIE VERANSTALTUNGEN VOM
S BERGWERKS.

gegen die Bank“, Samstag, 15.07. „Willkommen bei
arten gibt es nur an der Abendkasse. Beginn 21.30 Uhr.

Kinderfest Bergwerks

Uhr

VEREINE.

hat in jahrelanger Ar-
angelegt und anlässlich
es am Samstag um 17 Uhr
Bergwerk. Den Besuchern ist es
schen und sich an verschiedenen Punkten
Am Sonntag beginnt das Fest um 10 Uhr
den Frühschoppen mit der Stadtkapelle
Hallwanger Vereine und natürlich wird ein
gute Stimmung garantieren.



Illumina - Dornstetten neu erleben

29. Juli 2017 // 20.30 Uhr

MARKTPLATZ. EINE SPEKTAKULÄRE SHOW ERWARTET DIE BESUCHER BEI DIESEM EVENT.
ES GEHT UM DORNSTETTEN, UM VISUELLE TRUGBILDER, MUSIKALISCHE ÜBERRASCHUN-
GEN, EIN VERHÜLLTES RATHAUS UND JEDE MENGE GÄNSEHAUTMOMENTE.



Gemeinschaftskonzert der Liederkränze

7. Oktober 2017 // 20 Uhr

STADTHALLE. ANLÄSSLICH DES JUBILÄUMS HABEN AUCH DIE LIEDERKRÄNZE
EIN KULTURELLES HIGHLIGHT AUF DIE BEINE GESTELLT.

Sängerinnen und Sänger aus den drei Teilorten treten gemeinsam bei dem Konzert in der Stadthalle auf.
Erleben Sie einen Abend voller musikalischer Höhepunkte und lassen Sie sich von den Klängen verzaub-
ern. Der Chor, der extra für das Jubiläum zusammengestellt wurde, wird am 07.10.2017 mit einem breit
gefächerten Repertoire sein Können - musikalisch begleitet durch Malgorzata Budzinski und Band - unter
Beweis stellen. Beginn 20 Uhr. Die Karten kosten 12 €.

Herbstmarkt

29. Oktober 2017 // 11 Uhr

HAUPTSTRASSE / MARKTPLATZ. EIN HERBSTMARKT DER BESONDEREN
ART ERWARTET DIE BESUCHER IM JUBILÄUMSJAHR: NEBEN DEM
ÜBLICHEN MARKTTREIBEN WIRD AUF DEM KIRCHPLATZGELÄNDE EIN
SPEZIALMARKT UNTER DEM MOTTO „HERBSTZAUBER“ PRÄSENTIERT.

Regionale Naturprodukte, Kunsthandwerk und ein tolles Unterhaltungspro-
gramm für die ganze Familie werden hier geboten. Der Handels- und Gewer-
beverein Dornstetten organisiert dieses tolle Angebot und ergänzt damit das übliche
Marktgeschehen. Unter anderem wird es einen Bastelbus für Kinder geben, eine Kürbis-
ausstellung ist in Planung, für Erwachsene gibt es eine Bierverskostung in der alten Brauerei
im Heimatmuseum und Straßenmusik sorgt für das besondere Flair. Als weitere Jubiläums-
Aktion wird ein Kürbiswettbewerb für die örtlichen Kindergärten und Schulen ausgelobt.



Musical - kath. Kirchengemeinde

31. Oktober 2017 // 16 Uhr

KINDERMUSICAL IN DER MARTINSKIRCHE. ZUM REFORMATIONS-
JUBILÄUM STUDIERT DIE KATHOLISCHE KIRCHE EIN MUSICAL
UNTER EINBEZUG ZAHLREICHER KINDERCHÖRE EIN.

Nicht nur Dornstetten feiert 2017 ein Jubiläum – auch die Reformation
Martin Luthers jährt sich zum 500. Mal. Passend zu diesem Thema haben
drei Kinderchöre aus Dornstetten und Freudenstadt ein Kindermusical ein-
studiert. Rund um den Reformator und Kirchenveränderer, den Familien-
vater und Liederdichter, den Bibelübersetzer und wortgewandten Prediger.

Die Kostüme für das Freilichttheater werden im Puppenmuseum genäht

Schauspiel in historischem Gewand



Die fleißigen Näherinnen der historischen Kostüme und der Chorkleider (von links): Lydia Rissel, Heike Schindler und Faten Alsabsabi mit Marie-Luise Bidermann, die für Entwürfe und Schnitte verantwortlich ist. Foto: Sannert

»Lene und die Liebe« heißt ein Theaterstück, das Anfang des 17. Jahrhunderts spielt und eigens für das Stadtjubiläum geschrieben wurde. Ende Mai wird es unter freiem Himmel mitten in der Altstadt aufgeführt.

Doch woher die Kostüme nehmen? Im Puppenmuseum bei Marie-Luise Bidermann fand Autor und Regisseur Rainer Lernhardt die Lösung.

Marie-Luise Bidermann hat ihren enormen Fundus an historischen Kostümen schon mehrfach für die Stadt Dornstetten geöffnet – zuletzt 2016 für eine »Außergewöhnliche Modenschau« ihres Puppen- und Spielzeugmuseums. Alltagskleidung, aber auch kostbare Gewänder, von der Gegenwart bis zurück zum Mittelalter, wurden vor der historischen Altstadtkulisse präsentiert. Für diese Modenschau konnte Marie-Luise Bidermann 50 Kinder, Frauen und Männer im Alter von sieben bis 70 Jahren gewinnen.

Die Eigentümerin des Puppen- und Spielzeugmuseums musste schon häufig zu Nadel und Faden greifen. Sie hat nicht nur unzählige Puppenkleidchen repariert, sondern

immer wieder auch selbst Kleidung nach historischem Vorbild genäht. Als die Anfrage von Rainer Lernhardt kam, war es für Marie-Luise Bidermann eine Selbstverständlichkeit, sich mit ihrem Wissen über historische Bekleidung auch hier einzubringen.

Zunächst ging es nur um 15 Kleider für die Chordamen – zeitlose fliederfarbene Gewänder mit lila Schals – so wie Gospelsängerinnen

sie bei ihren Auftritten tragen. Für Marie-Luise Bidermann waren Entwurf und Schnitte kein Problem. Genäht wurden die Kleider dann von Faten Alsabsabi, einer ehemaligen Asylbewerberin aus Syrien, die, inzwischen anerkannt und mit deutschem Pass, mit ihrer Familie im Hegelhaus direkt über dem Puppen- und Spielzeugmuseum wohnt und die als gelernte Damenschneiderin das nötige Fachwissen mitbrachte.

Doch da waren ja noch die Kostüme für die Schauspieler. Wieder kam der Autor und Regisseur des Stücks auf Marie-Luise Bidermann zu. Und wieder machte sie sich an die Entwürfe für die 14 Schauspieler – einen Pfarrer, einen Lehrer, einen Wirt, zwei Stadtschreiber, zwei junge Männer und drei Zimmermänner sowie die Hauptfigur Lene und drei weitere Frauenzimmer.



Nach historischem Vorbild und aus schweren Leinstoffen wurden die Kostüme für die Schauspieler gefertigt. Foto: Lernhardt

Die Aufführungen

»Lene und die Liebe« wird als Freilichttheater vor historischer Kulisse täglich vom 24. bis 27. Mai, am 31. Mai sowie am 1., 2. und 3. Juni ab 20 Uhr aufgeführt. Der Theaterspaziergang beginnt auf dem Marktplatz, die Bühne ist vor der Zehntscheuer. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Info und an der Abendkasse.



Die Zehntscheuer bildet die passende Kulisse für das historische Schauspiel »Lene und die Liebe«. Foto: Tourist-Information Dornstetten

Doch nicht nur die Form, auch die Stoffe sollten der Zeitepoche entsprechen. Und so machten sich Marie-Luise Bidermann und Rainer Lernhardt gemeinsam auf den Weg nach Winterlingen bei Albstadt, um dort Leinwandstoffe auszusuchen, ganze Ballen davon zu bestellen und das passende Garn auszusuchen. Neben Naturweiß und Beige kamen nur Schwarz und verschiedene Brauntöne in Frage, mit Grün und Rot noch dazu.

Als alle Entwürfe fertig und vom Regisseur freigegeben waren, musste zunächst jeder Schauspieler von Kopf bis Fuß exakt vermessen werden. Marie-Luise Bidermann stellte im Museum einen zweiten Tisch auf und begann mit dem Zuschnitt sämtlicher Kostüme. »Wenn das Museum zu war, konnte ich hier in Ruhe arbeiten«, erklärt sie.

Das Nähen der Hemden, Hosen, Westen und Jacken, der Blusen und Röcke übernahmen dann Heike Schindler, die zu Hause schon viel genäht und sich auf einen Aufruf hin gemeldet hatte, und Lydia Rissel, eine gelernte Damenschneiderin, die noch nicht lange in Dornstetten wohnt und Marie-Luise Bidermann schon oft im Museum besucht hatte. Dann kam die Anprobe. Weil Hosen getauscht

wurden, musste die eine verlängert und die andere gekürzt werden. Und weil die Röcke sich beim Tanz nicht weit genug schwingen, wurde auch an sie noch einmal Hand angelegt. Für die drei Frauen war jedoch von Anfang an klar: Wenn schon Reißverschlüsse, dann dürfen sie keinesfalls zu sehen sein, und es dürfen nur alte Knöpfe angenäht werden. Alles sollte so historisch genau wie möglich sein. Schließlich

spielt »Lene und die Liebe« im frühen 17. Jahrhundert und damit noch vor dem Dreißigjährigen Krieg.

In einer noch früheren Epoche der Dornstetter Stadtgeschichte konnte Rainer Lernhardt seine Geschichte nicht ansiedeln. Denn aus der Zeit der ersten urkundlichen Erwähnung um 767 gibt es keine Unterlagen, die er für die Handlung hätte heranziehen können. Und so

spielt sein historisches Theaterstück in einer Zeit, in der auch in Dornstetten die Pest wütete und Brände Teile der Stadt verwüsteten. Die Handlung des Stücks sei, so der Autor, frei erfunden. Die Personen, die darin vorkommen, hätten aber tatsächlich in Dornstetten gelebt. Ihr Leben hat Rainer Lernhardt geschickt in die Geschehnisse der Zeit eingebettet.

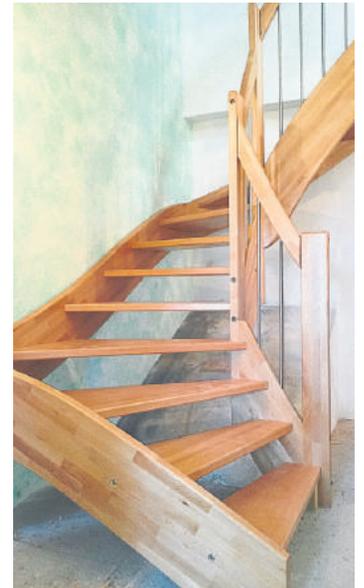
■ Von Doris Sannert



Für historische Kostüme schlägt das Herz von Marie-Luise Bidermann. Das zeigte auch ihre »Außergewöhnliche Modenschau«, die schon einen kleinen Vorgeschmack auf das Stadtjubiläum gab. Foto: Sannert



Spezialgebiete der Zimmerei Weinläder: Terrassen, Fassadenverkleidungen und Treppen. Fotos: Weinläder



Blickpunkt Unternehmen

Partner in Holzbau, Ausbau und Modernisierung

(ks). Markus Weinläder punktet in Dornstetten mit seinem soliden Zimmerergeschäft. Der klassische Handwerksbetrieb bietet von der Beratung über die Planung bis hin zur Umsetzung der Projekte Professionalität bei der Altbausanierung oder Modernisierung.

Vor acht Jahren gründete der heute 35-jährige Zimmerermeister den Betrieb. Heute packen ein weiterer Meister und drei Gesellen in der Firma mit an. Die Werkstatt ist mit modernen Maschinen und Arbeitsgeräten ausgestattet und befindet sich in der Zeppelinstraße 1. Spannend ist der Beruf mit dem lebendigen Werkstoff Holz: Das Zimmerergeschäft bietet sämtliche Arbeiten in puncto Dachsanierung

an – und das nicht nur vom ersten Balken bis zum letzten Dachziegel. Eine zeitgemäße und an die Ansprüche und an das Gebäude angepasste energetische Sanierung bringt neuen und optimierten Wohnkomfort. Sinnvolle und effiziente Lösungen werden gefunden. Eine vernünftige Sanierung spart Heizkosten – und schützt im Sommer vor zu viel Hitze. Durch Aufstockungen oder Gauben lässt sich Wohnraum gewinnen. Die qualitativ hochwertigen Dachfenster fluten die Räume mit mehr Licht, wodurch alles insgesamt freundlicher wirkt. Die passenden Rollläden dienen dafür wieder der Beschattung und dem Schutz vor Sonne. Interessant: Bei Sanierungen kann der Bauherr etwa KfW-Kredite bekom-

men, die mit einem attraktiven Zinssatz von aktuell 0,75 Prozent locken.

Fassadenverkleidungen wirken mit Holz, Alucobond oder etwa Eternit (asbestfrei) nicht nur frisch, sie schützen auch die Grundsubstanz der Immobilie. Und wer genießt nicht gerne auf Terrassen, Balkonen oder im Wintergarten seinen Feierabend oder das verdiente Wochenende? Carports und Gartenhäuser schaffen Schutz für Fahrzeuge, Geräte und Utensilien.

Im Innenausbau überzeugt Weinläder beim Einbau von Böden, Decken und Wänden. Die Firma fertigt außerdem auch Trockenwände an. Ein Spezialgebiet ist der Treppenbau, der hohes Know-how erfordert. Der Zimmerer baut hier Treppen nach Maß beim Kunden ein. Wichtig ist Markus Weinläder die Beratung. Welche individuellen Wünsche haben die Kunden? Welche Treppe passt ins Gebäude? Soll sie raumsparend sein oder ein Hingucker? Wie wählt man den zweckmäßig und optisch schicken Handlauf dazu? Darüber hinaus bietet der Betrieb Komplettangebote mit weiteren Gewerken an, ■ Chance für junge Leute: Der Betrieb sucht noch einen zuverlässigen und motivierten Auszubildenden, der ab Herbst starten kann.



Der Inhaber: Zimmerermeister Markus Weinläder.



Ebenfalls im Angebot: Carports schaffen Schutz.



Kontakt

✉ Heinrich-Schäff-Str. 21
72280 Dornstetten
@ www.zimmerei-weinlaeder.de
☎ 07443/240 63 66

Diakonie

Dornstetten. Glatten. Schopfloch

Marktplatz 3 · 72296 Schopfloch · Tel. 074 43/96 802-0
info@diakonie-schopfloch.de
www.diakonie-schopfloch.de

Pflege · Betreuung · Hauswirtschaft

Durch uns sind Sie zu Hause gut versorgt!



Malerarbeiten
Innenraumgestaltung
Hubarbeitsbühnen
Schimmelberater

Inh. Ralph Schillinger
Lise-Meitner-Str. 30
72280 Dornstetten
Tel. 0 74 43 / 48 34
www.maler-wochele.de

NORMA[®]

Ihr Frischediscounter mit **Qualität** aus Baden-Württemberg



72280 Dornstetten, Bahnhofstr. 20

SERVICE & BERATUNG VOR ORT

Die Besten Produkte aus Unterhaltungselektronik, Hausgeräte, PC/Multimedia & Telekommunikation. Das Ganze mit unserem Service Team und eigener Reparatur-Werkstatt.



Für Sie vor Ort, immer persönlich!

QLED Testsieger Woche

Vom 18.05. bis 24.05.2017



Galaxy S7 edge³

Samsung QLED TV kaufen und je nach Modell ein Samsung Galaxy S7 edge oder Galaxy S7 geschenkt bekommen.¹



Q9 Q8 Q7

¹ Alle Informationen zur Aktion finden Sie unter www.samsung.de oder bei uns im Fachgeschäft. | ² video, Referenz, Innovation, Highlight, überragend (92%), Ausgabe 05/2017, zum QE65Q9F, Einzeltest. | ³ Zugabe zum QLED TV Aktionsgerät z. B. ein Galaxy S7 edge.

EURONICS  Braun

DORNSTETTEN

EURONICS Braun
Freudenstädter Str. 28
72280 Dornstetten
Tel. 07443/91234
www.euronicsbraun.de

Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr
Samstag 9.00 - 14.00 Uhr

Liederkränze Hallwangen und Dornstetten gratulieren mit gemeinsamem Konzert

Ein Ständchen zum 1250. Geburtstag

Viele Chöre haben Probleme, genügend Sängerinnen und Sänger zu bekommen, oder haben sich bereits aufgelöst – nicht so in Dornstetten. Hier gibt es mit dem Liederkranz Hallwangen und dem Liederkranz Dornstetten gleich zwei sangesstarke Chöre. Und sie werden der Stadt zu ihrem 1250. Geburtstag gemeinsam ein Ständchen singen.

Am 7. Oktober um 20 Uhr ist es so weit. Dann werden ungefähr 80 Sängerinnen und Sänger auf der Bühne stehen und beim »Gemeinschaftskonzert – Liederkränze« die Dornstetter Stadthalle rocken.

Den ersten Part übernimmt der Liederkranz Dornstetten. Dirigent Christian Platschko übt mit den etwa 40 Sängerinnen und Sängern derzeit Lieder in verschiedenen Sprachen für ihren Konzertauftritt ein.

Im zweiten Teil des Konzerts betritt dann der Liederkranz Hallwangen mit seinen rund 40 Sängerinnen und Sängern die Bühne. Der Hallwanger Liederkranz unter der Leitung von Ilse-Christiane Matz-van Almsick wird bei einigen Liedern von seiner Band begleitet. Beide Chöre werden sich bei dem einen oder anderen Lied auch nur am Klavier begleiten lassen oder einfach a cappella singen.

Bei dem Gemeinschaftskonzert bekommen die Besucher aber nicht nur die beiden Chöre zu hören. Frauenchor und Männerchor des Dornstetter Liederkranzes werden an diesem Abend ebenfalls auftreten und eigene Lieder beisteuern.

Und der Liederkranz Hallwangen bringt gleich einen ganzen Projektchor zum Konzert mit. Der hat für seinen Auftritt mit Ilse-Christiane Matz-van Almsick eigens ein James Bond-Medley einstudiert.

»Wir freuen uns, dass dieses Gemeinschaftskonzert zustande kommt.«

Gerlinde Müller,

Vorsitzende Liederkranz

Dornstetten

Höhepunkt der Veranstaltung ist am Ende des Konzerts die Vereinigung beider Chöre zu einem großen Gemeinschaftschor unter der Leitung von Christian Platschko.

Welche Lieder der Chor singen wird, das bleibt bis zum Konzert ebenso ein Geheimnis wie die einzelnen Beiträge beider Liederkränze. Für die Dekoration der Stadthalle und die Bewirtung der Gäste sorgen an diesem Abend die Mitglieder beider Vereine.

Der »Liederkranz 1837 Dornstetten e.V.« ist laut Heimatbuch »der älteste vereinsmäßige Zusammenschluss in Dornstetten«. Nach einer Unterbrechung der Vereinstätigkeit während des Zweiten Weltkriegs folgte im Jahr 1946 schließlich der Neubeginn.

Drei Jahre später wurde der gemischte Chor aufgesplittet: in eine Kirchenchorabteilung und in eine Chorabteilung, die sich fortan der »Pflege des Volksliedes« widmete. 1962 schied der Kirchenchor aus dem Liederkranz aus.

Der Liederkranz Dornstetten gestaltete in den Folgejahren unzählige Feste und Feiern in der Stadt mit und nahm an Sängerfesten,

Preis- und Wertungssingen teil. Im Laufe der Jahre erfreute er die Besucher seiner Konzerte auch mit Sketchen, Showeffekten und -einlagen. Und auch die Hallen- und Bühnendekorationen wurden immer ausgefallener. Zu Volks- und Kirchenliedern gesellten sich im Laufe der Jahre mehr und mehr Rock- und Popsongs, Musicalmelodien und sogar klassische Werke. 1999 wurde der Liederkranz Dornstetten als ältester Verein im Kniebis-Nagold-Gau mit der »Conradin-Kreutzer-Tafel« ausgezeichnet.

Der »Liederkranz Hallwangen 1896 e.V.« ist nur knapp 60 Jahre jünger als sein Dornstetter Nachbarverein. Seine Geschichte begann jedoch als reiner Männerchor. Erst in den Jahren 1968/69 wurde aus ihm ein gemischter Chor.

1997 gründete der Liederkranz Hallwangen mit den »Singspatzen« einen eigenen Kinderchor. Aus ihm entstanden nach und nach mit dem Älterwerden der kleinen Nachwuchssängerinnen und -sänger der »Junge Chor« und die »Voice Factory«. So reicht die Altersspanne der Aktiven beim Liederkranz Hallwangen insgesamt von drei bis 80 Jahren.

Mit rund 20 Kindern und Jugendlichen sind die beiden Kinderchöre des Liederkranzes Hallwangen gut gefüllt. Weitere 26 junge Frauen und Männer singen und tanzen in der »Voice Factory«. Ihr Repertoire ist inzwischen derart angewachsen, dass eigene Konzerte spielend gefüllt werden können. Mit poppigen, rockigen und teils souligen Songs haben sich die jungen Frauen und Männer nicht nur in die Herzen des jungen Publikums gesungen.

■ Von Doris Sannert



Unter der Leitung von Ilse-Christiane Matz-van Almsick wird der Liederkranz Hallwangen die Gäste beim Gemeinschaftskonzert erfreuen.
Fotos: Sannert



Dirigent Christian Platschko hat mit dem Liederkranz Dornstetten verschiedensprachige Songs für das Gemeinschaftskonzert einstudiert.

Für jede Gelegenheit das passende Geschenk!

Ob Taufe, Kommunion, Konfirmation, Hochzeit,
Hochzeitstag, Geburtstag, Valentinstag,
Muttertag, Kindertag oder einfach nur so...



Guter Service, kompetente und freundliche
Beratung ist uns ein wichtiges Anliegen.

Wir freuen uns auf Sie!



Uhren-Henssler

Schmuck & Uhren

Inh. Stefanie Turin

Hauptstraße 28 · 72280 Dornstetten

Tel. 0 74 43 / 63 88 · Mail: uhren.henssler@t-online.de

Öffnungszeiten: Di. - Fr. 9.30 - 12.30 und 14.30 - 18.00 Uhr
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr. Montags geschlossen.



EMAG eldec – Innovative Spezialisten für Ihre induktive Erwärmungsaufgabe

Als weltweit tätiges Unternehmen entwickeln, produzieren und vertreiben wir hocheffiziente Induktionserwärmungstechnologie für unterschiedlichste industrielle Anwendungen. Neben unseren bewährten Energiequellen bieten wir komplette Systemlösungen an. Die Herzstücke und unsere Kernkompetenz bilden dabei unsere LF, MF, HF, DF und SDF® Generatoren sowie individuell auf die Aufgaben zugeschnittene Induktoren.

Kunden- und anwendungsorientierte Innovation ist unsere Triebkraft. Unser Fokus liegt darauf, für Sie die perfekte Lösung zu finden. Hervorragende Generatorentechnologie und umfassendes Know-how rund um den Induktor in Verbindung mit solidem Anlagenbau erlauben es uns, bewährte Anwendungen weiterzuentwickeln und neue zu erschließen.



EMAG eldec Induction GmbH

Otto-Hahn-Straße 14
72280 Dornstetten
Telefon: +49 7443 9649-0
Fax: +49 7443 9649-6931
E-Mail: info@eldec.de
www.eldec.net



**1250 JAHRE DORNSTETTEN
WIR GRATULIEREN UND WÜNSCHEN
VIEL ERFOLG BEI DEN
JUBILÄUMSVERANSTALTUNGEN**

Innovative Verfahrenstechnik. Konsequenz auf höchstem Niveau. Kompromisslos am Erfolg orientiert. Unsere Systeme für Fadenzuführung, Schmierung und Kontrolle garantieren Effizienz und optimale Qualität bei Strickmaschinen.

Als erste Adresse auf dem Weltmarkt entwickeln und produzieren wir High-Tech-Komponenten für die Textilindustrie und liefern sie in über 100 Ländern dieser Erde.

ADVANCED KNITTING TECHNOLOGY

MEMMINGER-IRO GMBH
72280 Dornstetten
Telefon 074 43/281-0
www.memminger-iro.de



Neue Sechs-Zentner-Statue erinnert an alte Zeiten

»Flößer-Jockele« ziert den Dorfplatz

Auf dem Dorfplatz in Aach steht seit Kurzem eine Statue: ein Flößer auf seinem Floß. Ein Flößerdenkmal in Aach? Besucher reiben sich verwundert die Augen. Vor allem weil die drei sich im Ort zur Glatt vereinigen Gewässer – der aus Grüntal kommende Stockerbach, der Kübelbach aus Hallwangen und der Ettenbach aus Wittlensweiler – alles andere als reißende Flüsse sind.

Dennoch steht vom geschichtlichen Hintergrund her die neue schmucke Flößerfigur durchaus an der richtigen Stelle, hat doch in Aach die Flößerei eine lange Tradition, denn geflößt wurde hier schon seit dem Mittelalter. Durch eine Urkunde aus dem Jahr 1504 wurde die Flößerei auf der Glatt ab Aach offiziell erlaubt. Damals war in Aach der Haupteinbindeplatz für die Flößer. Die Flößerrechte in den umliegenden Flüssen sind dagegen jünger: 1518 folgte die Floßerlaubnis für den Heimbach ab Wälde und erst 1542 für die Lauter.

»nunter in d' Aach und 'naus in d' Welt«

In damaliger Zeit entwickelte sich Aach zu einem Zentrum der Flößerei in der Region. Im Ort gab es zwei Floßweiher, in denen das Wasser angestaut und die Flöße zusammengebunden wurden. Der größere Weiher lag zwischen der Kirche und dem Weiherweg, einen zweiten Weiher gab es unterhalb des jetzigen Sportplatzes. Hans Lambacher, der sich sehr mit der Geschichte der Aacher Flößerei beschäftigt hat, hat im neuen Dornstetter Heimatbuch hierüber einen ausführlichen Artikel verfasst. Laut Lambacher spielte Aach ab dem Jahr 1536 als oberster Ausgangsstandort eine bedeutende Rolle für die Flößerei auf der Glatt.

Auf den 34 Kilometern bis zur Mündung in Neckarhausen wurden zahlreiche Holzstämme aus den hiesigen Wäldern bis an den Rhein und nach Holland geflößt. Etwa zehn große

Flöße wurden pro Jahr in Aach gebunden und gingen mit aufgestauten Flutwellen die Glatt abwärts zum Neckar. Die Flößerei entwickelte sich schnell zu einem für die Entwicklung des Orts bedeutenden Handels- und Erwerbszweig. Vermutlich ein Drittel der Dorfbevölkerung war in der Flößerei beschäftigt. In den nächsten Jahrhunderten bestimmte neben dem Bergbau und den drei Aacher Mühlen die Flößerei das Leben in Aach. Mit der Flößerei, den Mühlen und mehreren Gutshöfen kehrte »in der Aach« Wohlstand ein. Nicht umsonst hielt sich auch in der Umgebung der Spruch: »Geh' 'nunter in d' Aach und 'naus in d' Welt!«

Der Beruf der Flößer muss hart gewesen sein. Zwar wurden, wie Lambacher beschreibt, den Flößen »Friede und Gelandet für jeden Flößer er sexy arm oder reich« zugesichert. Dieses Versprechen hatten

die Flößer auch bitter nötig, denn ihr Beruf war zwar besser bezahlt als viele andere, aber er war auch besonders hart, gefährlich und ungesund. Ungesund, weil die Flößer beim Binden der Hölzer meistens im Wasser standen. Die sogenannten Stulpstiefel, die ihnen bis an den Bauch reichten, schützten vor der Nässe und waren daher die wichtigste und auch teuerste Ausrüstung der Flößer, neben ihren obligatorischen Floßhaken.

Auch das Einbinden der Holzstämme mit Wiedenruten erforderte große Kenntnisse und viel Geschicklichkeit. Wenn dabei etwas falsch gemacht wurde, bestand die Gefahr, dass das Floß beim Durchfahren starker Krümmungen und beim Passieren von Brücken und Wehren auseinanderbrach.

Aber auch der weitgehend zu Fuß zurückgelegte Rückweg nach Aach barg manche – wenn auch anders geartete – Gefahren. Denn oft wurde der beschwerliche Heimweg durch Aufenthalte in Gaststätten unterbrochen. Wie aus historischen Quellen hervorgeht, hat dabei auf seinem Rückweg so mancher Flößer seinen ganzen Lohn bereits in den Wirtschaften am Weg gelassen: »'s Geld war versoffa und 's Weib hat erst nix davon g'habt.«

Neben den geschichtlichen Forschungen von Hans Lambacher ist es dem – im vergangenen Jahr aufgelösten – Aacher Verkehrsverein zu verdanken, dass die Geschichte der Aacher Flößerei durch das an zentraler Stelle aufgestellte Flößerdenkmal nicht in Vergessenheit gerät. Denn nachdem sich der Verein im vergangenen Jahr aufgelöst hatte, beschlossen die ehemaligen Mitglieder, vom restlichen Vereinsvermögen eine Statue für die Dorfgemeinschaft zu kaufen. Wie Walter Schulte, langjähriger Vorsitzender und in Aach bekannt als letzter Wirt des Gasthauses und der Metz-

gerei Zur Brücke, berichtet, war dies keine leichte Entscheidung: »Wir haben hin und her überlegt, was wir machen. Es hätte auch etwas mit Mühlen sein können. Immerhin gab es da auch mehrere im Flecken.« Warum sich die Gruppe dann doch entschlossen hat, vom Rest des Vereinsvermögens eine Flößerfigur zu finanzieren? Inspiriert wurde sie durch die Erzählung von Wilhelm Hauff »Das kalte Herz«.

Einweihung am 20. Mai beim Fleckenfest

Schwieriger gestaltete sich danach die Suche nach einem Künstler, der eine solche Statue anfertigen kann. Fündig wurde die Gruppe schließlich in Sasbachwalden. Dort lebt und wirkt Klaus Olenik, der sich vor allem mit sakralen Skulpturen einen Namen gemacht hat und den die für ihn neue Aufgabe, einen Flößer zu schaffen, reizte. Dass ihm dies ausgezeichnet gelang, zeigt die etwa zwei Meter hohe und rund sechs Zentner schwere Figur, die er aus Draht, Beton und Gips hergestellt hat: ein Flößer bei seiner Arbeit, auf seinem Holzfloß stehend.

Allerdings kam der Plan für ein Flößerdenkmal in Aach fast doch noch zum Erliegen, denn der Künstler erkrankte schwer, ehe die Statue ganz fertiggestellt war. Kein großes Problem für die Aktiven, wie Rolf Gässler zusammenfasst: »Wir haben uns überlegt: Wer streicht das jetzt?« Immerhin handelte es sich um sechs bis sieben Schichten Gießharz und Farbe, die noch aufgetragen werden mussten. Für die rührigen ehemaligen Vereinsaktiven war auch dies kein Hindernis. Denn glücklicherweise war die Form bereits fertiggestellt. Und alle weiteren Arbeiten wie das Aufbringen mehrerer Schichten Gießharz und Farben übernahmen sie unter Anleitung des Künstlers kurzerhand selbst. Dazu führen sie mehrmals zusammen nach Sasbachwalden und legten Hand an ihr »Jockele«, wie das Kunstwerk liebevoll von ihnen genannt wird.

Damit der »Flößer-Jockele« auch in Aach stets einen würdigen Platz hat, haben sich Rolf Gässler und Jakob Thierbach bereit erklärt, die Patenschaft für dieses Denkmal zu übernehmen. Offiziell eingeweiht wird die Statue beim großen Fleckenfest mit Handwerkermarkt in Aach am 20./21. Mai.

■ Von Waltraud Günther





Endlich ist sie da, die Rundbank um die Dorflinde. Darüber freuen sich (von links) Jakob Thierbach und Rolf Gässler, die sich bereit erklärt haben, sich ehrenamtlich um die neue Bank zu kümmern sowie Dorothee Gässler, Walter Schulte und Hans Lambacher.
Fotos: Günther

Der Dorfplatz in Aach soll wieder zum Treffpunkt werden

Poussierbänkle in exponierter Lage

Rechtzeitig zum großen Dornstetter Stadtjubiläum ist sie fertig geworden: die Rundbank um die Linde am Dorfplatz in Aach. Gestiftet wurde sie aus dem Vereinsvermögen des aufgelösten Aacher Verkehrsvereins, und eingeweiht wird sie beim großen Aacher Handwerkermarkt am Wochenende 20./21. Mai.

Den kleinen Aacher Dorfplatz schmücken prächtige Blumenkübel, eine Flößer-Statue und die neue Rundbank um die Dorflinde. Ermöglicht wurde diese schöne, grün gestrichene Linden-Rundbank durch einen aufge-

lösten Verein: den Verkehrsverein Aach. Über viele Jahre lang hatten sich die Aktiven des Verkehrsvereins Aach um die Kurgäste im Dorf gekümmert. Veranstaltet wurden regelmäßig die fast schon legendären Heimatabende, und für ankommende Busse wurden Begrüßungsfeste organisiert. Überhaupt halfen die vielen Ehrenamtlichen des Vereins das ganze Jahr mit, den gesamten Ort zu verschönern.

Im vergangenen Jahr wurde dieser Verein aufgelöst. Wie Dorothee Gässler, die langjährige Schatzmeisterin des Verkehrsvereins, berichtet, war dies den veränderten Reisegewohnheiten der Touristen geschuldet: »Es gibt heute keine Busse mit Kurgästen mehr in Aach.«

Vor der Auflösung ihres Vereins hatten die wackeren Vorstandsmitglieder allerdings noch beschlossen, vom Rest des Vereinsvermögens eine Flößer-Statue (siehe Text links) sowie die Rundbank um die Dorfplatz-Linde zu finanzieren.

Früher Gerberei und Milchsammelstelle

Walter Schulte, langjähriger Vorsitzender des Aacher Verkehrsvereins, hofft, dass sich die schicke grüne Bank »en dr Aach« zu einem »Poussierbänkle« entwickeln könnte. Angesichts der exponierten Lage ihres Standorts dürfte dies aber eher unwahrscheinlich sein. Denn der Aacher Dorfplatz liegt direkt an der viel befahrenen Glatttalstraße. Auf diesem Platz befand sich früher eine Gerberei, später bis in die 70er-Jahre war an dieser Stelle die Milchsammelstelle, die gleichzeitig auch als Darlehenskasse und Lagerraum für Saatgut und Düngerdiente. Auch eine Gemeinschaftsfrieranlage, eine Wäscherei und eine Badeeinrichtung hatten damals dort ihren Platz.

Wie Heimatforscher Hans Lambacher berichtet, war der Dorfplatz in Aach in früherer Zeit ein wichtiger Treffpunkt, um Neuigkeiten auszutauschen. Vielleicht könnte er dies – dank Blumenkübeln, Flößerstatue und Lindenbänkle – bald wieder so werden.

■ Von Waltraud Günther

Festprogramm

Samstag, 20. Mai:

15 Uhr Festbeginn: Spiel und Spaß mit dem Kindergarten und der Grundschule Aach, Kaffee und Kuchen

16 Uhr: Schauübung der Jugendfeuerwehr am Sportplatz

17 Uhr: Einweihung und Übergabe der Flößerfigur am Dorfbrunnen durch Bürgermeister Bernhard Haas, mit dem Fanfarenzug Aach ab 18.30 Uhr: Fasanstich durch Bürgermeister Bernhard Haas, mit dem Fanfarenzug Aach ab 20 Uhr: Unterhaltung und Tanz mit den »Schwarzwald Bua« aus Wittlensweiler

Sonntag, 21. Mai:

10 Uhr: Mundartgottesdienst im Festzelt mit Pfarrer Manfred Mergel und dem Posaunenchor Aach ab 11 Uhr: Handwerkermarkt und Fahrzeugausstellung (VW-Käfer & Porsche-Traktoren), Fröhschoppenkonzert mit dem Musikverein Betzweiler

ab 11.30 Uhr: Mittagstisch im Zelt, anschließend Kaffee und Kuchen in der Erholungsanlage ab 13.30 Uhr: Stationenspielen der Dorfmusik Dietersweiler

15 Uhr: Fußballspiel der ersten Mannschaft der Sportfreunde Aach gegen den SC Kaltbrunn (Rundenspiel)

17 Uhr: offizielles Festende





Ralf Kühnle, Hallwangen, 52 Jahre, Abteilungsmeister und Betriebsratsvorsitzender:
Das Gemeinderatsmitglied hat Dornstetten lieb gewonnen, nicht nur wegen der besseren Luft und der besseren Lebensqualität als in Großstädten: »Auch der Tiptopp-Wohlfühlfaktor hier im ländlichen Bereich spielt dabei eine wesentliche Rolle. Hier ist man nicht anonym, kennt seine Nachbarn, und Geselligkeit wird groß geschrieben. Es gibt ausreichend Jobs in Dornstetten und auch genügend Parkplätze.«



Felicitas Seeger, Dornstetten, 50 Jahre, Buchhändlerin:
»Ich kann in Dornstetten alle Grundbedürfnisse decken. Infrastrukturell ist alles da, vor allem Schulen und Ärzte. Die Stadt offeriert ein großes kulturelles Angebot. Obwohl ich in einer Stadt lebe, herrscht hier ländlicher Charakter und man kennt sich untereinander. Das empfinde ich als sehr positiv.«

Tanja Potchepa, Dornstetten, 36 Jahre, Hausfrau:
Der Mutter von vier Kindern gefällt, dass die Stadt sehr ruhig ist. »Hier finde ich alles, was für mich und meine Kinder wichtig ist, vor allem Kindergärten, Spielplätze und Schulen. Auch die Einkaufsmöglichkeiten sind gut. Die Stadt ist sehr kinderfreundlich. Radfahren ist gut möglich. Mein Sohn spielt Badminton. Sportvereine gibt es hier ausreichend.«



Dimitrie Filatov, Dornstetten, 25 Jahre, Lagerarbeiter:
»Ich bin Russlanddeutscher und lebe sehr gerne hier, weil ich die gute und frische Luft im Schwarzwald sehr mag. Die Leute sind freundlich in Dornstetten, und es gibt sehr viele Veranstaltungen wie beispielsweise un-
längst das Maibaumstellen.«



Warum wir Dornstetten so mögen

Nicht zu groß, nicht zu klein, voller freundlicher Menschen: In der Stadt lässt es sich gut leben



Heinrich Albrecht, Dornstetten, 80 Jahre, Organist und Stadtführer:
»Mir gefallen die vielen Fachwerkhäuser in Dornstetten, und ich schätze das gesellige Klima sehr.« Toll findet er auch, dass viele Gäste in die Stadt kommen und ihn bei seinen Kirchenbesuchen, Nachtwächter- und Stadtführungen begleiten. Außerdem schwärmt er vom Ausblick, der sich einem nach dem Besteigen des Kirchturms der Martinskirche bietet.



Simone Stahl, Dornstetten, 40 Jahre, momentan in Elternzeit:
»Als Mutter von vier Kindern gefällt mir das Stadtflair sehr gut, obwohl man sich hier wie in einem Dorf fühlen kann. Die Kinder können auch mal rumspringen. Dort, wo ich wohne, fahren keine Autos. Hier gibt es für meine Kinder alle Schulen, und auch sonst ist die Infrastruktur gut, etwa was Lebensmittelgeschäfte für den täglichen Bedarf angeht. Alles lässt sich zu Fuß oder mit dem Rad erledigen. Auch die vielen Vereine, speziell die Sportangebote, sind hervorragend in Dornstetten.«



Rebekka und Johannes Schauer, Hallwangen, 19 und 18, Auszubildende zur Industriekaufmann und zum Industriemechaniker:
Die beiden entstammen einer Großfamilie mit insgesamt 13 Kindern. Sie mögen die Stadt Dornstetten, weil es hier schön und ruhig ist. Die herrliche Landschaft um die Stadt herum und die Möglichkeiten, die der Wald bei Hallwangen direkt vor der Haustür bietet, schätzen beide sehr. Beide laufen gerne im Wald.



Andre Walter, Dornstetten, 37 Jahre, Lagerist:
Er wohnt seit seinem zehnten Lebensjahr in der Stadt und kommt ursprünglich aus Chemnitz. Er arbeitet auch in Dornstetten und hat längst einen »guten Freundeskreis«. Wegziehen komme nicht mehr in Betracht: »In Dornstetten ist alles da, und die Stadt ist nicht zu groß.« Er sei kein Großstadtmensch und möge es ein wenig ruhiger. Viele Möglichkeiten um auszugehen gebe es auch.



Simone Mall, Dornstetten, 39 Jahre, Gymnasiallehrerin:
Die vor zehn Jahren aus Böblingen zugezogene Lehrerin mag die Herzlichkeit der Menschen in Dornstetten und die freundliche Bedienung in den Geschäften. An den hiesigen Schulen gehe es sehr familiär zu.



Eberhard Sailer, Dornstetten, 48 Jahre, Industriekaufmann:
»Ich bin hier geboren und aufgewachsen und kenne die Leute in Dornstetten.« Die vielfältigen Sportangebote schätzt er am meisten. Irgendwoanders zu leben, kann er sich nicht vorstellen.

Umfrage: Stadler

1250 Jahre Dornstetten –
9 Jahre Buchhandlung Seeger!



Buchhandlung
Seeger

Hauptstr. 44 Tel.: 07443 / 282322
72280 Dornstetten Fax: 07443 / 282356

info@buchhandlung-seeger.de

www.buchhandlung-seeger.de

TH BRANDSCHUTZ

Timo Hermann

Hauptstraße 20 · 72280 Dornstetten
Tel. 07443 173730 · Mobil 0151 27502463
th-brandschutz@t-online.de · www.th-brandschutz.de

Dachrinnenschaden?



Wir kümmern uns.

STUBER
FLASCHNEREI

Sanitär · Bauflascherei · Flachdachabdichtung

Kontakt: Joachim Stuber
Tübinger Straße 31 · 72280 Dornstetten
Tel. 07443 8398 · Fax 07443 4381 · E-Mail: stuber.flaschneerei@t-online.de



Tanzsportclub Dornstetten e. V.

bietet zum günstigen Vereinspreis:

Wöchentliches Tanztraining
für Paare / Singles mit Tanzkenntnissen
Mo / Di / Mi / Fr, 17.30 / 19.00 / 20.30 Uhr

Tanztraining für Senioren: Mo, 16.30 - 17.30 Uhr

Boogie Woogie: Do, 20.00 - 21.30 Uhr

Jazzdance ab 8 Jahre:
Mi / Do, 17.45 Uhr und Fr, 16.15 / 17.30 Uhr

Gymnastik für Mann und Frau:
Do, 19.00 - 20.00 Uhr

Präventive Gymnastik - dynamische Dehnen:
Di, 09.30 - 10.30 Uhr

verschiedene Kursangebote:

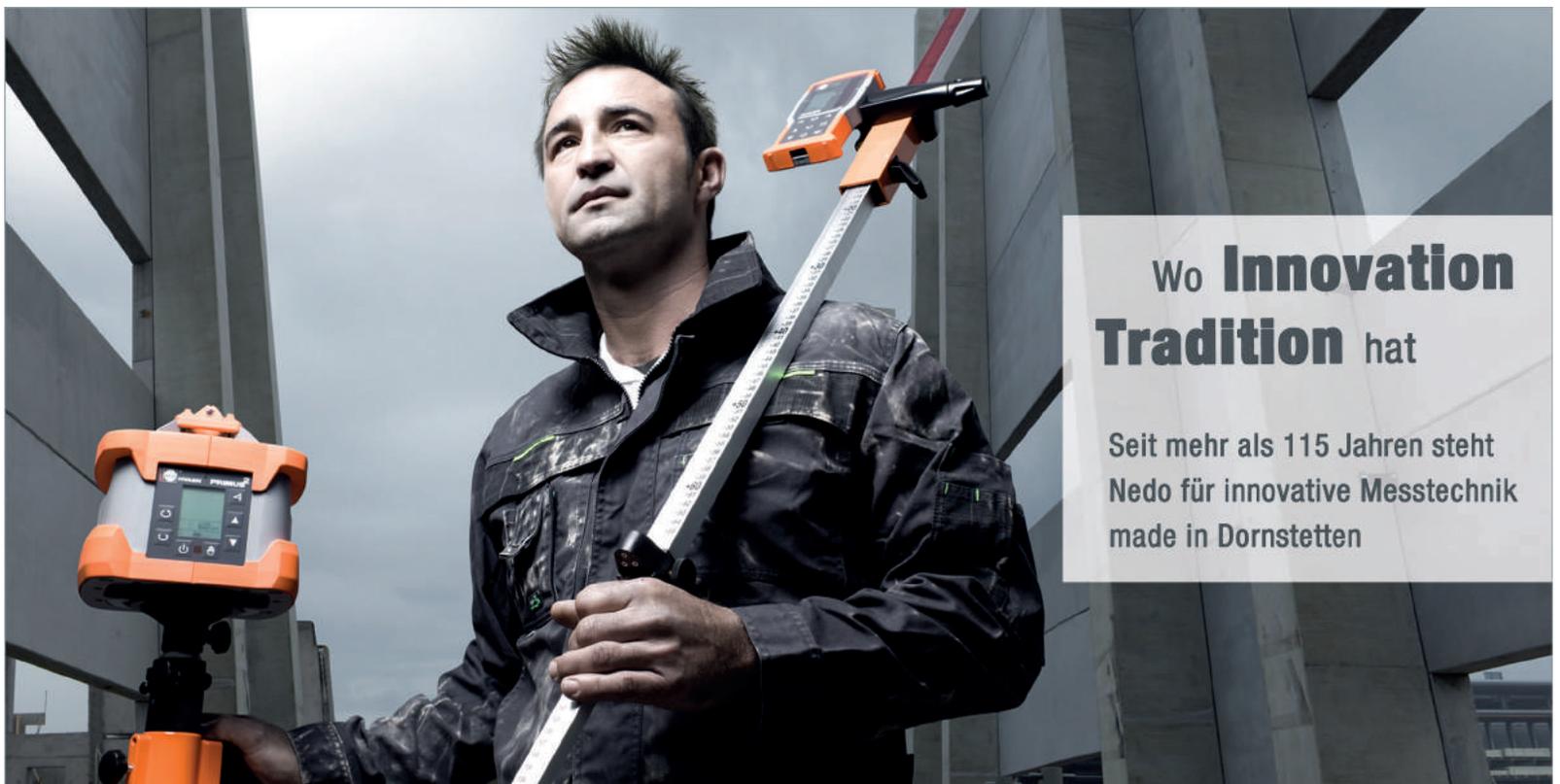
Tanzkurs für Einsteiger / Paare / Singles
ab Juni 2017 - 1,5 Std. - 15 Termine

Disco-Fox für Anfänger und Fortgeschrittene etc.

Info: ☎ 07443-7598

E-Mail: info@tsc-dornstetten.de

Internet: www.tsc-dornstetten.de



Wo **Innovation**
Tradition hat

Seit mehr als 115 Jahren steht
Nedo für innovative Messtechnik
made in Dornstetten



Der Maßstab für präzises Messen

Messtechnik made in
Dornstetten

Interview

»Aus dem geschichtlichen Verständnis lässt sich vieles ableiten«

1250 Jahre Dornstetten sind ein Wort. Die weit zurückreichende Geschichte der ehemaligen Oberamtsstadt prägt Dornstetten noch heute. Wie geht es der Stadt im Jubiläumsjahr? Wir sprachen mit Bürgermeister Bernhard Haas über gestern, heute und morgen.

Herr Haas, 1250 Jahre Dornstetten, und die Stadt feiert fast das ganze Jahr. Läuft bisher alles nach Plan?

Die ersten Veranstaltungen sind mittlerweile vorüber, und wir haben dafür viel Lob erhalten. Die »großen« Feiern kommen erst noch, und das heißt, dass es nach wie vor viel vorzubereiten gilt. Sowohl Frau Baier als auch die im Festausschuss und den Unterausschüssen ehrenamtlich tätigen Personen leisten ausgezeichnete Arbeit, sodass wir auch die Unwägbarkeiten und Aufgaben, die es immer gibt, in der Regel schnell lösen können.

Was lässt sich die Stadt die Feiern zum Jubiläum kosten?

Der Gemeinderat hat der Verwaltung ein Budget von 110 000 Euro zur Verfügung gestellt. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir mit diesem Betrag ungefähr hinkommen. Dabei spielt nicht zuletzt auch das Wetter eine Rolle, denn wir sind natürlich auch auf Eintrittsgelder angewiesen. Durch eine Reihe von Sponsoren wurde zudem der finanzielle Spielraum verbessert, wofür wir sehr dankbar sind.

In einem Jubiläumsjahr wird naturgemäß viel zurückgeblickt. Welche Bedeutung hat die Geschichte der ehemaligen Oberamtsstadt heute?

Die Geschichte spielt nach wie vor eine wichtige Rolle, denn aus dem geschichtlichen Verständnis lässt sich vieles ableiten, auch für die Zukunft. Auch heute hat Dornstetten eine große Bedeutung, schon allein durch die zentrale Lage innerhalb des Landkreises. Wir wissen aber auch, dass wir nicht mehr die Oberamtsstadt sind, und ich denke, dass wir uns heute auch mehr als Bestandteil der Region Landkreis Freudenstadt beziehungsweise als Bestandteil des Schwarzwalds ansehen.

Was macht Dornstetten heute aus? Wie würden Sie jemandem,

Bernhard Haas ist seit fünf Jahren Bürgermeister von Dornstetten. Im Rathaus arbeitet er aber schon viel länger. Von 1993 bis 2012 war er Hauptamtsleiter.
Foto: Sannert



der erstmals hierherkommt, die Stadt beschreiben?

Dornstetten ist ein liebenswertes Städtle mit reicher Geschichte und sehr guter Infrastruktur, einem lebhaften Einzelhandel und einer guten Mischung aus Betrieben der Industrie, des Handwerks und von Dienstleistungen.

Was sollten sich Ausflügler in Dornstetten unbedingt anschauen?

Natürlich die historische Altstadt mit ihren einzigartigen Fachwerk-

häusern, der Martinskirche, den Museen und dem Graphischen Kabinett, den Barfußpark und das Historische Bergwerk sowie den Bereich Königskanzel.

Und in welche besonderen Ecken der Stadt zieht es Sie persönlich immer wieder?

Außer an die soeben genannten Plätze auch an viele Wege in und um Dornstetten. Wenn ich dazu komme, unternehme ich gerne eine Tour mit dem Fahrrad und komme dabei in alle drei Stadtteile. Ich ge-

nieße die Ruhe im Stadtwald genauso wie die herrliche Aussicht an vielen Punkten unserer Stadt.

Wie steht Dornstetten als Unterzentrum zwischen den Mittelzentren Freudenstadt und Horb im Jubiläumsjahr da? Wie attraktiv ist die Stadt für Familien, Arbeitnehmer- und geber, Bürger allgemein?

Dornstetten besticht durch ein sehr gutes Angebot hinsichtlich Schulen und Kinderbetreuung, durch einen vielfältigen Einzelhandel und durch

ein reges Vereinsleben sowie durch aktive Arbeit der Kirchengemeinden. Außerdem freuen wir uns über den hohen Freizeitwert, der unter anderem von der uns umgebenden Natur und vielfältige kulturelle Aktivitäten geprägt ist.

In Sachen Einwohnerentwicklung konnte Dornstetten zuletzt nicht klagen. Wie lässt sich die Zahl stabil halten oder gar ausbauen?

Wir sind dabei, neue Baugebiete auszuweisen und zu erschließen und gewähren Familien mit Kindern einen Rabatt bei den Bauplatzpreisen. Ebenso gilt es immer mehr die Innenentwicklung zu stärken, insbesondere durch die Nutzung von Förderprogrammen. Die stabile Einwohnerzahl haben wir aber natürlich im Wesentlichen auch den Betrieben in Dornstetten und der Region sowie unserer Infrastruktur zu verdanken und auch der zentralen Lage im Landkreis Freudenstadt.

Auch was Gewerbegebiete anbelangt, stößt die Stadt an ihre Grenzen. Wo gibt es noch Entwicklungspotenzial?

Wir versuchen, östlich der Firma Weinmann, in Richtung Hörschweiler, noch ein größeres Gebiet auszuweisen. Uns ist aber bewusst, dass wir aufgrund vielfältiger Beschränkungen auf eigener Gemarkung in der Tat an die Grenzen sto-



Die Stadt braucht Entwicklungsmöglichkeiten. Ein neues Baugebiet entsteht am »Kreuz« zwischen Dornstetten und Aach. Foto: Günther

ben. In Zukunft werden wir ein Gewerbegebiet allenfalls noch in interkommunaler Zusammenarbeit hinbekommen können.

Ein Problem hat Dornstetten mit vielen Städten und Gemeinden vergleichbarer Größe gemein: Im Zentrum stehen Geschäfte leer. Im Rathaus will man das Thema angehen – wie?

Unser Gemeinderat hat im Jahre 2015 die »Entwicklungsoffensive Dornstetten« gestartet. In Zusam-

menarbeit mit der Bevölkerung wurden Aufgabenschwerpunkte und Maßnahmen für die kommenden Jahre herausgearbeitet. Hierzu zählt auch die Beseitigung von Leerständen in Einzelhandel und Gastronomie. Gemeinsam mit der imakomm Akademie aus Stuttgart und Aalen werden wir uns ab Herbst 2017 verstärkt dem Thema widmen und zusammen mit den Eigentümern und Ladeninhabern Strategien entwickeln.

Gibt es sonst etwas, was der Stadt noch fehlt?

Wünsche gibt es immer, doch sollte man stets Realist bleiben, zumal für die nächsten Jahre einiges an Investitionsbedarf auf uns zukommt. Zum Beispiel in Bezug auf die Ärzteversorgung muss man heute einfach zufrieden sein, wenn man das derzeitige gute Niveau halten kann. Wir haben eine Wohnstandortanalyse erstellt, die wir jetzt gemeinsam mit dem Gemeinderat auswerten wollen. Außerdem freue ich mich auf die Bürgerbeteiligung bei weiteren Projekten der Entwicklungsoffensive. Denn so kommen wir am besten zu Fortschritten, die den Bürgern dienen und die die ohnehin schon hohe Lebensqualität Dornstettens noch steigern.

Welche Impulse erwarten Sie sich durch das Stadtjubiläum?

Ein wesentliches Ziel war von vornherein das weitere Zusammenwachsen unserer drei Stadtteile. Ich sehe

hier sehr gute Anzeichen, wobei mir klar ist, dass dies ein ständiger Prozess ist, der noch Jahre anhalten wird. Dornstetten kann sich im Jubiläumsjahr mehrfach präsentieren und wird sich als das lebenswerte Städtle mit reichhaltiger Kultur zeigen. In den letzten drei Jahren, seit wir die

Im Gespräch mit Bernhard Haas

Feierlichkeiten vorbereiten, haben viele Bürger ein unheimlich großes ehrenamtliches Engagement an den Tag gelegt, und ich würde mich freuen, wenn es gelingt, solches Engagement nachhaltig zu sichern.

Worauf freuen Sie sich besonders in diesem Jahr?

Ich versuche, bei möglichst vielen Veranstaltungen dabei zu sein, und ich freue mich wirklich auf alle Veranstaltungen und auf die Begegnung mit vielen Menschen. Besonders gespannt bin ich natürlich auf unser viertägiges Stadtfest, auf das Freilichttheater und auf die »Illumina« Ende Juli. Aber auch die Veranstaltungen in den Stadtteilen sollen zu absoluten Höhepunkten werden. Überhaupt ist wirklich für jeden etwas dabei. Ich hoffe dabei auf möglichst gutes Wetter, damit das große Engagement auch belohnt wird.

■ Die Fragen stellte Dirk Haier



Nicht nur für Bernhard Haas immer wieder einen Spaziergang wert: die Königskanzel. Foto: Wetzell

Unsere neue Werkstatt finden Sie in
der Lise-Meitner-Str. 6 in Dornstetten



- Dacharbeiten
- Fassadenbau
- Innenausbau
- Altbausanierung
- Gerüstbau

Büro: Dinkelweg 5 · 72250 Freudenstadt-Grüntal
Tel. 0 74 43 / 96 43 998 · Fax 96 43 999 · Mobil 01 71 / 6 57 36 82



HOFER

MEISTERFACHBETRIEB
FÜR STEINMETZARBEITEN

- Moderne Grabmale
- Bildhauerei

Hochgerichtstraße 36 - 72280 Dornstetten
Telefon 07443/6725 - Fax 07443/6337 - www.hofer-grabmale.de

Besuchen Sie die größte und vielfältigste
Mustergrabausstellung in der gesamten Region.

Als einzige selbstständige
Bank mit Sitz in
Dornstetten sind wir
gerne Ihr Partner vor Ort!

Herzlichen
Glückwunsch!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir gratulieren und feiern mit!

volksbank-dornstetten.de

Volksbank
Dornstetten eG
meine Wertebank



Robert-Bosch-Str. 1 · 72280 Dornstetten
Tel.: 0 74 43 / 81 30
www.fliesen-guenthner.de
info@fliesen-guenthner.de

menschen. metalle. motivation.



Wir sind ein innovatives und zukunftsorientiertes Metall-Handelsunternehmen und liefern als **Vollsortimenter** europaweit Halbzeuge aus **Stahl, Edelstahl, Aluminium** und **Bunt-Metallen**. Als **wohl stärkster Handels-partner in Baden-Württemberg** bieten wir ein **umfassendes Sortiment** an Profilen, Blechen, Platten, Rohren, Blank- und Stabstahl sowie einen **breit gefächerten Service** in der Anarbeitung und Oberflächenveredelung.

Wir gratulieren der Stadt Dornstetten
zum 1.250-jährigen Stadtjubiläum!

 **Weinmann Aach**
stahl · edelstahl · aluminium

Weinmann Aach AG | Am Eichwald 6 | 72280 Dornstetten | Tel. 07443 2402-0 | Fax 07443 20031 | www.weinmann-aach.de

Der Barfußpark in Hallwangen: Touristisches Aushängeschild der Stadt

Ein Erlebnis für alle Sinne

Barfuß gehen ist gesund – nicht nur für die Füße. Denn es regt die Durchblutung des gesamten Körpers an, trägt damit zum allgemeinen Wohlbefinden bei und fördert darüber hinaus noch die Konzentration. In Dornstetten ist man deshalb vor Jahren auf die Idee gekommen, im Stadtteil Hallwangen den ersten Barfußpark in Baden-Württemberg zu bauen.

Am 21. Mai 1999 wurde er im Beisein zahlreicher prominenter Gäste feierlich eröffnet. Die Baukosten beliefen sich auf rund 580 000 Mark zuzüglich 30 000 Mark für verschiedene Bodenbeläge, 17 000 Mark an Wasser- und weitere 50 000 Mark an Personalkosten. Das Land Baden-Württemberg förderte das Projekt mit einem Zuschuss von 252 000 Mark. Unterm Strich waren es rund 675 000 Mark oder nach heutiger Währung etwa 435 000 Euro.

Die Stadt Dornstetten warb für ihre neue touristische Einrichtung damals folgendermaßen: »Der neue Barfußpark vereint den gesundheitlichen Aspekt mit dem Spaß am Naturerlebnis. Verschiedene Beläge, Fußspiele und besonders das Element Wasser rücken den Fuß in den Mittelpunkt des Geschehens. Die insgesamt 2,5 Kilometer lange Strecke wird zum Erlebnispaß für die ganze Familie.«

Inzwischen hat sich der Barfußpark weit über die Grenzen der Stadt und des Landkreises Freudenstadt hinaus einen Namen gemacht. Jedes Jahr lockt er etwa 250 000 Besucher aus dem gesamten

Bundesgebiet an. Der Barfuß-Park in Hallwangen ist nicht nur das touristische Aushängeschild der Stadt, sondern durch seine Einzigartigkeit auch ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich die Stadt schmückt.

Verschiedene Bodenbeläge sorgen auf dem Rundweg für Abwechslung und für unterschiedliche Reize an den Fußsohlen. Die Besucher müssen dafür nicht nur über Erde und Rindenmulch, über Gras und Stroh gehen, sondern beim Gang über Marmorkiesel, Lavasteine und über bunt glitzernde Glascherben auch eine gewisse Portion Mut beweisen. Ein Becken, angefüllt mit matschigem Lehm, und Wasserbecken für Fuß- oder Armbäder sorgen vor allem an heißen Sommertagen für eine willkommene Abkühlung. Wer erst einmal ausprobieren möchte, wie er mit den verschiedenen Bodenbelägen zurechtkommt, der kann auch die kleinere Einführungsrunde wählen. Beide Touren liegen in einem idyllischen Tal, inmitten von Wäldern, und bieten damit auch etwas fürs Auge.

Austoben können sich Kinder gleich im Eingangsbereich auf einem Erlebnisspielplatz. Er bietet zahlreiche Spiel- und Klettergeräte, ein Riesentrampolin und eine Seilpyramide. Wasserläufe laden zum Planschen und Matschen ein. Auf Stelen und Balken können die Besucher balancieren und ihren Gleichgewichtssinn schulen. An der Wassertretanlage befinden sich



Beliebt bei Jung und Alt: Der Barfußpark lockt etwa 250 000 Besucher im Jahr an. Foto: Salm

zwei Hallwanger »Chill-Bänke«, die zum Verweilen einladen.

Beim Wassererlebnisspielplatz bieten ein neues Spinnennetz und drei Wurfkörbe die Möglichkeit, die Geschicklichkeit zu trainieren. Das Spinnennetz gilt es, ohne Berührung zu durchqueren. Die Wurfkörbe sollen von wippenden Platten aus getroffen werden. Dabei sind verschiedene Schwierigkeitsgrade zu bewältigen. Wer nach so vielen neuen Reizen eine Stärkung benötigt und dem ein Vesper nicht genügt, der kann sich im Barfuß-Park-Kiosk stärken oder Mitgebrachtes auf dem Grillplatz zubereiten.

Inzwischen verbucht die Tourist-Information jedes Jahr durchschnittlich 100 Anmeldungen für Gruppenführungen. Im Angebot sind aber auch Führungen zu speziellen Themen wie »Weg der Stille«, »Stark im Team«, »BrainFit« oder »Fußbadesalz herstellen«. Beliebt ist auch die einstige Jubiläumsaktion, das »Diner en blanc«. Für Angebote im Sommerferienprogramm wird das

Gelände ebenfalls gerne genutzt. Und immer häufiger werden Kindergeburtstage im Barfuß-Park gefeiert. Schulklassen wählen ihn als Ziel für ihren Ausflug und Vereine für eine gemeinsame Erlebniswanderung. Von Besuchern – und damit auch vom Verkehr – regelrecht überrollt, mussten bereits 2001 weitere Parkflächen geschaffen werden. Dies geschah mit einem großen Lenkungsparkplatz in der Silberwaldstraße, auf dem auch Busse abgestellt werden können.

Den Schlüssel für diesen lange anhaltenden Erfolg, der im Laufe der Jahre sogar noch zugenommen hat, sieht die Leiterin von Tourist-Information/Kulturamt, Carolin Bayer, unter anderem »in der offenen Einstellung der Verantwortlichen gegenüber neuen und innovativen Aktivitäten«. Wichtig sei aber auch die tägliche Pflege der Anlagen während der Saison und die Installation von neuen Geräten und Stationen, um die Attraktivität des Barfußparks auf Dauer zu gewährleisten.

■ Von Doris Sannert



Attraktionen sorgen für Abwechslung. Für Abkühlung ist ebenfalls gesorgt. Fotos: Salm / Tourist-Info





Die Märkte und ihre Bedeutung für Dornstetten

Früher wie heute Besuchermagneten

In der 767 erstmals urkundlich erwähnten Stadt Dornstetten war das Marktrecht schon in frühen Jahren ein verbrieftes Recht.

Im Jahr 1552, unter Herzog Christoph, legte die damalige Marktordnung schon Verkaufsvorschriften für Getreide und »Küchenspeisen« wie Hühner, Gänse, Käse, Eier, aber auch Obst, Nüsse und Rüben fest. Jeden Samstag gab es einen freien und öffentlichen Wochen- und Kornmarkt. Sobald das »Marktfähnlein« ausgestreckt war, durfte verkauft werden. Die Konkurrenz durch den Freudenstädter Markt führte zum Niedergang des Markts in Dornstetten, der 1667 als »uralt berechtigter Wochenmarkt« allerdings wieder eingeführt wurde.

Jahrmärkte mit Gebrauchsgegenständen und Handelswaren sowie Vieh waren noch älter als die Wochenmärkte. Aus dem Jahr 1583 sind drei Markttag überliefert, der erste an »Invocavit«, Ende Februar oder Anfang März, der zweite an »Margareta«, am 20. Juli und der dritte an »Martini«, also am 11. November eines Jahres. 1781 wurde die Erlaubnis um den Verkauf von Pferden und Vieh erweitert, zu Beginn des 20. Jahrhunderts kamen »Rindvieh- und Schweinemärkte« hinzu. Handel in der Amtsstadt, auch mit Salz, war schon immer ein wichtiges Standbein der Stadt, ist im 1968 erschienenen Dornstetter Heimatbuch nachzulesen.

Heute zwei klassische Krämermärkte im Jahr

Auch heute noch hat das Marktwesen in Dornstetten eine große Bedeutung, wie Iris Lembach, im Rathaus unter anderem zuständig für Märkte, in einem Beitrag zur 1250-Jahr-Feier Dornstettens erschienenen Ergänzungsband zum Heimatbuch deutlich macht.

Die Stadt veranstaltet jedes Jahr zwei klassische Krämermärkte: im Frühjahr den nicht wegzudenkenden traditionellen Ostermontagsmarkt und den großen Herbstmarkt mit Spielgeschäften am letzten Oktoberwochenende. Gleichzeitig öffnen die Einzelhändler an diesen Tagen fünf Stunden lang ihre Geschäfte bei einem verkaufsoffenen

Sonn- oder Feiertag. Der Markt erstreckt sich über die Hauptstraße, die Zehntgasse, den Marktplatz und die untere Hauptstraße.

Der große Herbstmarkt fand erstmals am 28. Oktober 2001 statt, davor gab es noch zwei kleinere Märkte am 24. August namens Bartholomäusmarkt und den Martinimarkt am Dienstag vor dem Martinstag, dem 11. November. Während bei diesen kleineren Märkten, die heute nicht mehr stattfinden, rund 45 Krämer ihre Verkaufsstände aufbauten, bieten nun am Ostermontagsmarkt rund 120 und am Herbstmarkt etwa 100 Händler ihre Waren an.

Spätestens sechs Wochen vorher sind bei der Stadt Dornstetten die Standplatzgesuche einzureichen. Marktmeisterin Iris Lembach entscheidet über die Standplatzvergaben. Die Marktgebühren werden vor Ort abkassiert, eine Stromkostenpauschale ist ebenfalls zu entrichten.

Herbst-Highlight

Ein Herbstmarkt der besonderen Art erwartet die Besucher im Jubiläumsjahr. Am Sonntag, 29. Oktober, ab 8 Uhr präsentiert der Handels- und Gewerbeverein Dornstetten neben dem üblichen Markttreiben einen Spezialmarkt auf dem Kirchplatz unter dem Motto »Herbstzauber«. Regionale Naturprodukte, Wein und ein Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie werden geboten.

Die Angebote auf den Märkten sind vielfältig und jeweils den Jahreszeiten angepasst. Von Haushaltswaren, Kleidung, Lederartikeln, Gardinen und Tischwäsche über Tee, Kräuter, Gewürze und Blumenzwiebeln bis zu Messeneinheiten, Kerzen und Wohlfühlprodukten ist alles zu finden. Trotz Internets und Online-Shops und dem damit verbundenen veränderten Kaufverhalten ist für viele Besucher der Ostermontagsmarkt immer noch ein besonderes Erlebnis und ein Treffpunkt für Jung und Alt, bei dem auch gerne ein sogenanntes »Marktkromet«, also ein Mitbringsel wie Magenbrot oder gebrannte Mandeln, gekauft wird.

Im Jubiläumsjahr zum 1250-jährigen Bestehen der Stadt Dornstetten findet am Sonntag, 29. Oktober, ein ganz besonderer Herbstmarkt statt. Neben den 100 Krämern, die in jedem Jahr mit modernen Verkaufswagen den Weg nach Dornstetten finden, wird unter der Überschrift »Herbstzauber« ein zusätzliches Unterhaltungsprogramm auf dem Kirchplatzgelände geboten. In diesem Bereich dürfen sich die Besucher über zusätzliche Marktstände mit regionalen Naturprodukten sowie Kunsthandwerk freuen.

Für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren rollt aus Stuttgart der »Basti-Bus« an, eine Kreativwerkstatt, in der altersgerecht und nach Lust und Laune Holzspielzeug gebastelt oder Taschen genäht werden können.

HGV-Herbstzauber auf dem Kirchplatz

Silvia Rauer vom Kürbis- und Spargelhof Rauerbauer aus Wittenweier präsentiert eine umfangreiche Kürbisausstellung und vermittelt Kochtipps. Bei einem in den Schulen und Kindergärten ausgeschrieben Kürbiswettbewerb wurden bereits 200 Kürbis-Samentütchen verteilt. Die Gewinnergruppe, die das meiste Gewicht mit ihren Kürbissen auf die Waage bringt, darf sich über einen Geldpreis freuen. In einem Zelt am Kirchplatz halten die Pfadfinder von Dornstetten Kürbisse zum Bemalen bereit.

Getränkeshändler Jochen Noppel lädt zu einer Bierverkostung in die alte Brauerei im Heimatmuseum ein. Durch seine Verbindungen zu kleineren Brauereien hält er mehrere erlesene Craftbeer-Sorten zum Probieren bereit.

Zur Unterhaltung darf Straßenmusik nicht fehlen. Engagiert wurde der Rastatter Musiker und Entertainer Mike West, der auf seiner Gitarre deutsche und internationale Rock- und Popsongs spielt und dazu mit seiner unvergleichlichen Stimme singt.

Die Veranstaltungen des großen Herbstmarkts zum Stadtjubiläum organisieren die Stadt und der Handels- und Gewerbeverein Dornstetten gemeinsam. Programmänderungen und -erweiterungen sind bis zum Herbst noch möglich.

■ Von Sabine Stadler



Die Märkte in Dornstetten haben über die Jahrhunderte nichts an ihrer Anziehungskraft eingebüßt. Tausende Besucher strömen zweimal im Jahr ins Stadtzentrum. Archiv-Fotos: Ade/Sannert

Dornstetter Waldgeding und Aacher Waldgericht

Eine besondere Nutzungsgemeinschaft

Wer sich mit der Stadtgeschichte befasst, stößt unweigerlich auf den Begriff Dornstetter Waldgeding – eine frühere Genossenschaft zur Nutzung des Waldes. Die Rechtsprechung traf ein besonderes Gericht, das in Aach tagte. Der Name des Gasthofs dort kommt also nicht von ungefähr.

Im Dorngäu, einer Landschaft an der Oberen Glatt bis zu Forbach und Murg mit Mittelpunkt Dornstetten – früher »Stetten im Dorngäu« – siedelten sich im siebten Jahrhundert alemannische Bauern an. Laut Aufzeichnungen aus dem 15. Jahrhundert besaßen die Stadt Dornstetten und die umliegenden Orte Aach, der heutige Benzinger Hof, Dietersweiler, Grüntal, Hallwangen, Untermusbach und Wittlensweiler alte Rechte, die den Holzbau und das Jagen von Wild, Vögeln und Eichhorn, nicht jedoch Hirsch und Reh erlaubten.

Es hatten sich Genossenschaften freier Leute gebildet, die nach ihrem Gericht, dem sogenannten Waldgeding benannt wurden. Das Waldgeding oder auch Waldgericht räumte seinen herrschaftlichen Inhabern, den Grafen, später Herzögen und Königen, Rechte ein und den zugehörigen Waldgedingsgenossen Privilegien innerhalb ihres Waldgedingsbezirks. Bis ins 17. Jahrhundert waren dies die Grafen von Eberstein, ab 1387 in Gemeinschaft mit den Markgrafen von Baden, die den »Wildbann«, das Jagdrecht, innerhalb eines dem Inhaber vorbehaltenen Gebiets innehatten.

Das Waldgericht war gleichzeitig die richterliche Instanz, die mit einem Amtmann oder Vogt von Dornstetten und zwölf Richtern besetzt war. Es tagte zweimal im Jahr und richtete über Erbschaften und Eigentum, Güter der zugehörigen Weiler und Dörfer, Verbotsübertretungen und Waffenmissbrauch.

Die gerichtlichen Entscheidungen wurden als Waldgerichtsverkündung erstmals im Jahr 1791 durch Wilhelm Gottfried von Moser öffentlich gemacht. Sie datieren ungefähr auf 1456 zurück. 1840 veröffentlichte Jacob Grimm eine der ältesten Entscheidungen von fünf Schiedsrichtern aus der Zeit zwischen 1413 und 1419, die die Grenze zwischen dem Waldgedingsbezirk und dem noch ungeteilten ebersteinisch-badischen Weilerwald festlegte. Eine zweite Entscheidung



wurde am 29. September 1423 beurkundet. Sechs Schiedsrichter entschieden über die »strittigen Wildbänne«, also Jagdbezirke und ihre Jagdrechte sowie die Grenzen zwischen Baden und Württemberg.

Allerdings gab es vom Waldgericht »in der Aach« bereits vom 24. Januar 1400 eine Urkunde, wonach das Recht, Bären, Wildschweine und Wölfe zu jagen, verbrieft war. Die Ortschaften hatten zu dieser Zeit eine »Allmend«, also ein gemeinschaftliches Eigentum außerhalb des »Ortsetter«, einem Zaun, der die Grenze zwischen Ortschaft und dem Gebiet des Waldgedings bildete. Diese herrschaftliche Markung nutzten die Waldgedingsgenossen gemeinsam. Sie waren keine Freien. Graf Ludwig von Württemberg nannten sie ihren »gnädigen Herrn« und mussten ihm Ackergeld für Frondienste ebenso abgeben wie jährlich zwei Viertel Rauchhafer, eine Fastnachtshenne und ein Herbsthuhn für die Waldnutzung. Die Genossen hatten Privilegien (»frihaiten«) und durften ihre in Holzbauweise errichteten »Fahrhaben«, also Behausungen, innerhalb der Waldgedingsorte und der Weitreiche, die sich bis Baiersbronn erstreckte, ab- und wieder aufbauen. Diese Standortwechsel waren erforderlich, wenn Böden und Wälder abgenutzt waren. Nur in der Stadt Dornstetten durften sie ihr Haus nicht wieder aufbauen. Innerhalb der Waldgedingsweitreiche hatten die Genossen, kurz »Waldgedinger oder Walddinger«, das Recht, ihr Vieh zu weiden, Wald, Feld und Gewässer zu nutzen und »sich darü-

zuernehmen«. Für das Flößen war eine Konzession des Dornstetter Amtmanns erforderlich. Wer ein Gehöft, sprich eine Hofstatt, besaß, durfte darauf eine Sägmühle bauen.

Waldgedingsbewohner waren auch zum Wehrdienst und Befestigungsbau verpflichtet. Lätete bei einem Angriff oder einer Belagerung die Dornstetter Sturmglocke, mussten sie sich als Mitkämpfer oder Mitverteidiger in der Stadt einfinden.

Ende des 15. Jahrhunderts wurde Stadt und Amt Dornstetten samt den Weitreichen des Waldgedings und des Tals von Baiersbronn vollständig in das württembergische Territorium eingegliedert. Durch die Floßbarmachung von oberem Neckar, Glatt und Lauter sowie oberer Murg und ihrer Zuflüsse konnte ab dieser Zeit Holz kostengünstig in das gesamte Herzogtum und ins »badische Ausland« transportiert werden.

Die Waldgedingswälder unterstanden zu dieser Zeit dem Nagolder Forst und der Aufsicht des dortigen Waldvogts oder Forstmeisters, die auch für größere Baumaßnahmen zuständig waren. Die kleineren unterstanden dem Bürgermeister von Dornstetten. Eine Änderung gab es unter Herzog Friedrich. Er gründete 1599 Freudenstadt und fasste das Waldgeding mit dem »Freudenstädter Forst« zusammen. Proteste der Genossen lösten die Wegnahme ihrer Jagdrechte aus. Der Herzog ersetzte die Waldgedings- durch eine Forstordnung. 1614 erließ Herzog Johann Friedrich als Nachfolger seines Vaters eine neue Waldgedingsordnung, die die Situation verbesserte. Sie beinhaltete Regelungen wie das Verbot der Holzverschwendung und den Ersatz der Schindeldächer wegen Brandgefahr.

Drei Protokolle aus dem 17. Jahrhundert belegen die Existenz des Waldgerichts in Aach und Dornstetten. Die Gerichtstage von 1667 und 1672 wurden in Aach im Hof der »alten Sonne« (heute Gasthof Waldgericht) abgehalten,

die mehrtägige Gerichtssitzung von 1685 im Rathaus in Dornstetten. Wichtige Gerichtsaufgaben waren die Schätzung des Werts von Liegenschaften, aber auch die Regelung von Beschwerden oder die Nutzung der Allmenden sowie die Überwachung der Einhaltung von Verboten wie das »Büchsentragen«.

Bis 1704 blieben die Jagd- und Harzrechte in den Waldgedingsorten erhalten. Fünf Jahre später werteten sich die Genossen, weiter Pachtzins fürs Harzen abzugeben. 1720 wurden ihnen die Rechte entzogen, sie stellten Bittgesuche und erhielten 1739 gegen Bezahlung wieder die alten Jagdrechte. Zwischen 1834 und 1837 wurde das Waldgeding schrittweise aufgelöst.

Ein heute noch existierendes Zeugnis dieser Zeit, der ältesten erhaltenen »Verkündung des Waldgerichts« entnommen, ist die Feststellung »Auf einer Hofstatt in Aach, die Nideck heißt, soll eine »Taferei« sein; wer darauf sitzt, hat das Recht, Wein zu schenken.« Taferei steht für Taverne und weist auf eine Gaststätte hin, in der zu Waldgerichtszeiten Gerichtsverhandlungen stattfanden. Aus der Zeit um 1689 existiert eine Rechnung des damaligen Sonnenwirts in Aach. Die ehemalige Gaststätte Zur Sonne wurde über 40 Jahre als Wohnhaus genutzt und nach einer großen Modernisierung 1980 von Familie Hebestreit als Gasthof Waldgericht wiedereröffnet.

■ Von Sabine Stadler

Der Gasthof Waldgericht in Aach. Fotos: Sannert



Quellen

- »Zur Geschichte des Waldgerichts in der Aach und des Dornstetter Waldgedings« von Dagmar Kraus, veröffentlicht im Ergänzungsband zum Heimatbuch Dornstetten
- »Die Geschichte vom Waldgericht«, Internetseiten des Gasthauses Zum Waldgericht, Aach

Horst-Michael Michels



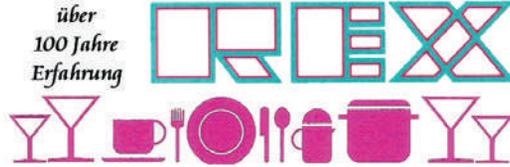
Steuerberater

Diplom-Betriebswirt (FH)

Wilhelm-Hauff-Weg 13 · 72280 Dornstetten
Telefon 0 74 43 - 43 41 · Fax 0 74 43 - 17 00 21
E-Mail: steuerkanzlei.michels@t-online.de



über
100 Jahre
Erfahrung



Ihr Spezialist für:

- Haushalt
- Glas
- Porzellan
- Geschenke

Hauptstraße 24 · 72280 Dornstetten · Tel. 0 74 43 / 35 50

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 9.00 - 12.00 u. 14.00 - 18.00 Uhr, Sa.: 8.30 - 13.00 Uhr

Sie suchen einen erfolgreichen, zertifizierten (DIN ISO 9001:2015) Zulieferer für hochgenaue Maschinenbauteile und günstige Drehteile. Dann sind wir Ihr Partner. Wir bieten Ihnen die günstigste Serienfertigung.

- Gussbearbeitung (Grauguss, Aluguss)
- Edelstahl, Kunststoff
- Bearbeitungszentren bis 1000 mm
- Drehen bis Durchmesser 300 mm



Dingler CNC-Technik GmbH & Co. KG
Lise-Meitner-Str. 10 · 72280 Dornstetten
Tel. 07443 – 8735 · Fax 07443 – 4659
E-mail: dingler-cnc-technik@t-online.de
Internet: www.dingler-cnc-technik.de



- Innenausbau / Trockenbau
- Altbauanierung
- Dachfenster / Sonnenschutz
- Carport / Balkone
- Planung / Beratung
- Sachverständiger

Ihr Zimmermeister Stahl, gepr. Restaurator und vereidigter Sachverständiger im Zimmererhandwerk.



Freudenstädter Straße 47 · 72280 Dornstetten
Tel.: 074 43 / 69 96 · Fax: 074 43 / 40 36 · www.zimmerei-stahl.de

Scholder Feuerschutz

Verkauf · Kundendienst · Prüfdienst aller Fabrikate

Inhaber Werner Kirschmann
Riedsteige 8 · 72280 Dornstetten
Tel. 0 74 43 / 79 65 · Fax 0 74 43 / 47 04
Handy 0173 / 950 24 72



HÖR ZENTRUM
Ihr Meisterbetrieb für
Hörgeräte, Akustik und mehr...

Inhaberin: Kima Martinovic e.K.
Hörgeräteakustiker Meisterin

Hauptstraße 30
72280 Dornstetten
Fon 0 74 43 / 2 86 34-57
Fax 0 74 43 / 2 86 34-58
kima.martinovic@web.de

Reichsstraße 36
72250 Freudenstadt
Fon 0 74 41 / 5 20 47-18
Fax 0 74 41 / 5 20 47-21
www.hoerzentrum-dornstetten.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.30 Uhr
Mittwochmittag geschlossen.

Heizung Sanitär Solartechnik Wellness



REX

Rex GmbH | Gartenstraße 8 | 72280 Dornstetten
Tel. 07443/9635-0 | Fax 07443/9635-35 | info@rex-online.de | www.rex-online.de



Notdienst
07443/9635-20

Wir bauen Bäder staubfrei

Rath

Straßenbau · Tiefbau · Schotterwerk · Recycling



**Qualität am Bau –
Seit über 110 Jahren**

Herzlichen Glückwunsch zu 1250 Jahre
Stadt Dornstetten!

767
Dornstetten

1899
Rath Bau

Rath GmbH & Co. KG · Böisinger Straße 8 · 72285 Pfalzgrafenweiler · Telefon: 0 74 45 / 85 81 30 · E-Mail: info@rath-bau.de · www.rath-bau.de

fischerWelt der Innovationen



fischer Befestigungssysteme



fischer automotive systems



fischertechnik



fischer Consulting

Wir gratulieren der Stadt Dornstetten zum 1250-jährigen Stadtjubiläum.



Alles unter einem Dach

Lust auf schöne Schuhe

Bei uns finden Sie eine große Auswahl der aktuellen Schuhmode und fachgerechte Beratung durch unser geschultes Personal.



Lust auf Orthopädie

- Einlagen nach Maß für Sport & Alltag
- Orthopädische Maßschuhe
- Kompressionsstrümpfe
- Komfortschuhe in versch. Weiten

Lust auf Wandern



Schuhmode - Orthopädie-Schuhtechnik

72280 Dornstetten · Hauptstr. 50
Tel. 0 74 43 / 64 88
www.nestle-schaefer.de

ONE WORLD ONE R 1200 GS.

Bewährt auf allen fünf Kontinenten. Bereit für die ganze Welt. Für die neue R 1200 GS ist jedes Terrain ideal, jede Herausforderung pure Fahrfreude.



Kommen Sie bei uns vorbei!

MOTORRAD SCHWIZLER

Otto-Hahn-Str. 2
72280 Dornstetten
Tel. 07443 9646-0
Fax 07443 9646-33
www.schwizler.de



Freitag Ruhetag!

Sonneneck

HOTEL · RESTAURANT



Neue Öffnungszeiten:

Täglich von 11.30 - 14.00 Uhr, sowie ab 17.00 Uhr
NEU: Freitag Ruhetag · Samstag ab 17.00 Uhr geöffnet
Samstag Mittag ausschließlich für Familienfeiern geöffnet.

Tischreservierung erwünscht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Frank & Bianca Schmelzle
Jakob-Mutz-Str. 6 · 72280 Dornstetten
Tel. 07443 6267 · Fax 07443 3193

info@sonneneck-dornstetten.de · www.sonneneck-dornstetten.de

Wir sind für Sie da!

Persönlich erreichen Sie unseren Leserservice unter:

0800 780 780 2

Montag - Freitag: 7 - 19 Uhr | Samstag: 8 - 12 Uhr

Rund um die Uhr können Sie uns Ihre Wünsche unter

www.schwabo-shop.de

mitteilen.

Ob Adressänderung, Zustellfragen oder Urlaubsservice – unseren Schwabo-Shop erreichen Sie immer. An 365 Tagen im Jahr.



www.schwabo-shop.de

Unsere Dienstleistungen:

Sie möchten einen qualitativ guten Oldtimer oder Youngtimer kaufen?

Wir verkaufen.

Sie möchten einen qualitativ guten Oldtimer oder Youngtimer verkaufen?

Wir kaufen an oder verkaufen für Sie.

Sie haben Fragen zu Oldtimern oder Youngtimern?

Unser Fachwissen steht Ihnen zur Verfügung. Anruf genügt.

Nichts ist werthaltiger als ein Oldtimer!



- Ankauf, Verkauf, Vermittlung
- Bewertung, Gutachten
- Einstell-, Überwinter-Service
- Hauptuntersuchung, H-Kennz.
- Hol-Bring-Service
- Oldtimer-Leasing



72280 Dornstetten • Freudenstädter Str. 28-32 • Tel. 07443-1734704 • www.classic-cars.de • info@classic-cars.de

Blumenwettbewerb in zwei Kategorien: Bürger schmücken Vorgärten und Pflanzgefäße

Zum Jubiläum erblüht die ganze Stadt

Zu ihrem 1250. Geburtstag möchte sich die Stadt Dornstetten von ihrer besten Seite zeigen – und zwar nicht nur mit Blumenschmuck in öffentlichen Anlagen. Alle Einwohner von Dornstetten, Aach und Hallwangen sind bei einem Blumenwettbewerb aufgefordert, ihre Vorgärten mit Blühendem und Historischem herauszuputzen.

Schnell war klar: Die Jury, die die hübsch zurechtgemachten und schön bepflanzten Blumenkübel oder Vorgärten und die Ensembles, die aus historischen Gegenständen darin platziert wurden, am Ende zu bewerten hat, sollte sich aus Fachleuten und Hobbygärtnern gleichermaßen zusammensetzen. Mit den Landschaftsgärtnern Frieder Brandt und Fritz Fahr sowie René Kuwilsky vom städtischen Bauhof standen die drei Fachleute fest. Die Hobbygärtner stellte der Gartenbauverein Dornstetten und Umgebung mit Edelgard Lechner, Gabriele Strähler und Alfred Kilgus. Mit dieser Auswahl sind gleichsam alle drei Stadtteile in der Jury vertreten.

Bewertet wird in zwei Kategorien: »Wer hat den schönsten Vorgarten?« und »Wer hat das am schönsten bepflanzte Gefäß?«. Bewerben kann sich jeder, der seinen Vorgarten hübsch hergerichtet hat. Ein schöner Garten hinter dem Haus reicht für eine Bewerbung allerdings nicht aus. Schließlich sollen alle, die vorbeigehen, ihre Freude daran haben. So wurde es von Stadtverwaltung, Ausschuss und Jury beschlossen.

Wer beim Blumenwettbewerb mitmachen möchte, der kann sich mit einem Foto von seinem Vorgarten oder seinem Pflanzkübel bewerben. Für die erste Kategorie ist der Anmeldeschluss am 11. Juni, für die Kategorie zwei am 16. Juli.

Nach einer Vorauswahl werden sich die Jurymitglieder dann die jeweils zehn schönsten Vorgärten bei einem Rundgang am 20. und 22. Juni (Kategorie eins) sowie am 25. und 26. Juli ansehen.

Um diese dann final zu bewerten, haben sie zwei unterschiedliche Bewertungsbögen ausgearbeitet. Auf ihnen wird jedes Jurymitglied für sich in insgesamt sieben Bewertungskriterien jeweils bis zu sechs Punkte vergeben. Bewertet werden für den schönsten Vorgarten sowohl die vertikale als auch die horizontale Gestaltung und damit, wie die Pflanzen höhenmäßig abgestuft und wie passend sie nebeneinander platziert wurden. Farbgestaltung und Originalität sind weitere Kriterien.

»Wir wollen alle Bürger aus Dornstetten, Aach und Hallwangen beim Stadtjubiläum und beim Blumenwettbewerb mitnehmen.«

Edelgard Lechner

Edelgard Lechner ist sich durchaus bewusst, dass hierbei einzig der Geschmack des jeweiligen Jurymitglieds ausschlaggebend und die Bewertung daher subjektiv ist. »Jeder hat seine eigene Empfindung dafür, was schön ist«, sagt sie. Doch es gibt ja noch mehr Kriterien wie die stilgerechte Gestaltung und ob historische Elemente zum Stadtjubiläum oder andere Besonderheiten mit eingearbeitet wurden.

Bei den Blumenkübeln oder anderen bepflanzten Gefäßen geht es vielmehr um die räumliche Gestaltung. Auch hier spielen Farbgebung, Originalität und Besonderheiten eine Rolle sowie die Tatsache, ob



Edelgard Lechner ist eines von insgesamt sechs Jurymitgliedern, die beim Blumenwettbewerb die Vorgärten und die bepflanzten Gefäße begutachten und bewerten.
Foto: Sannert/Stadtverwaltung



etwas Historisches darin platziert wurde. Neu ist in dieser Kategorie die Bewertung der Gefäßstruktur.

Alle Kriterien von jedem Mitglied der Fachjury zusammengerechnet, ergibt für jeden Bewerber eine Gesamtpunktzahl. Und die drei Teilnehmer mit den meisten Punkten erhalten am Ende einen Preis, der – wie könnte es bei einem Blumenwettbewerb anders sein – natürlich etwas mit dem Thema Blumen, Pflanzen und Gärten zu tun hat. Die Sieger aus bei-

den Kategorien werden am 1. August bekannt gegeben und geehrt.

»Uns ist wichtig, dass ganz Dornstetten erblüht und zu seinem Jubiläum schöner wird«, erklärt Edelgard Lechner die Grundidee des Blumenwettbewerbs. Schließlich stellen schön angelegte Vorgärten für alle Bürger der Gesamtstadt und auch für die vielen Gäste, die zu den Stadtjubiläumsveranstaltungen erwartet werden, einen Mehrwert dar, so die Gartenliebhaberin.

■ Von Doris Sannert

Lachen. Feiern. Träumen.

Wir haben die Tickets für Ihre Lieblings-Veranstaltungen!

Buchen Sie in allen
Schwarzwälder Bote Geschäftsstellen, über

07423 78-790

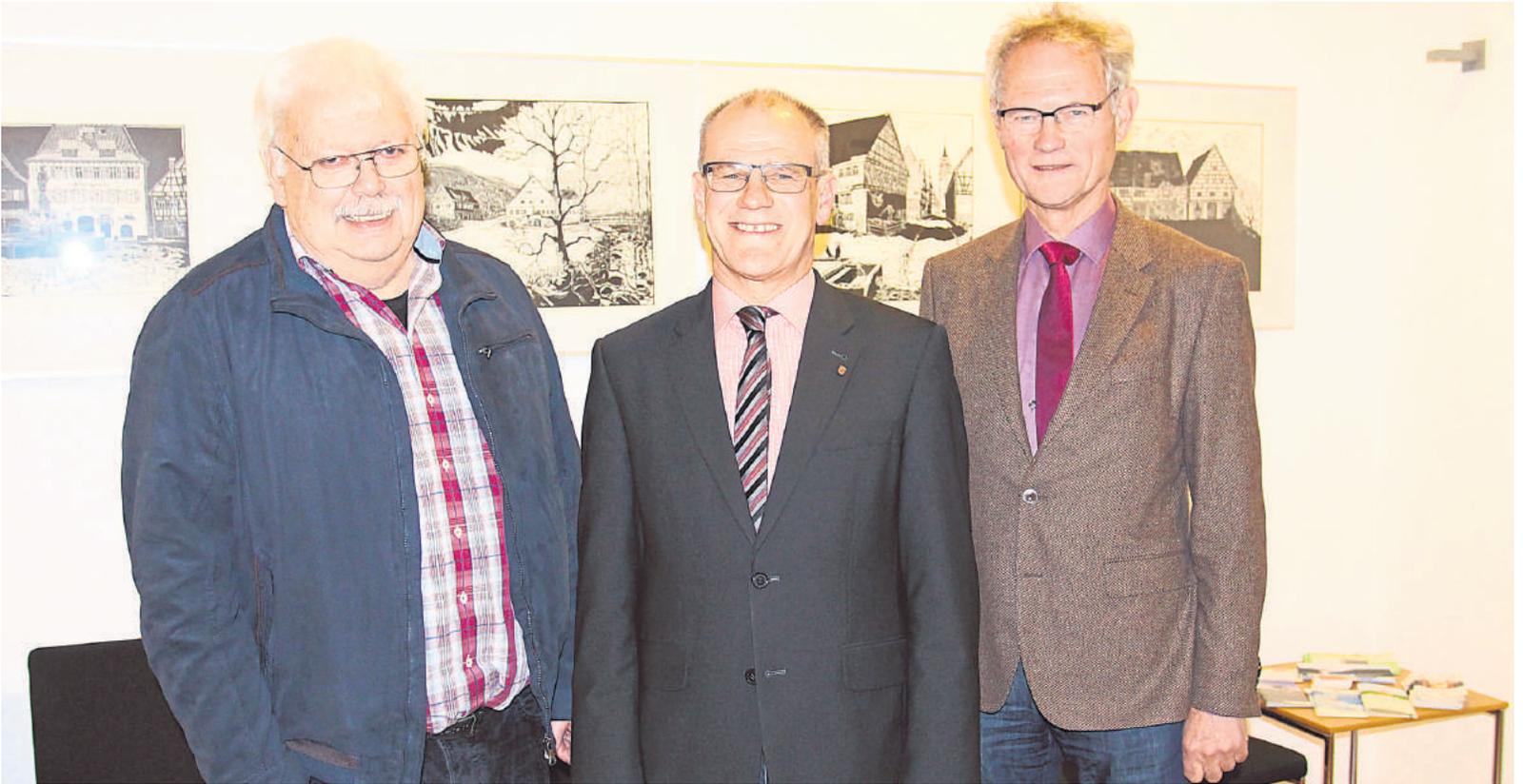
oder unter

www.schwabo.de/tickets

Über
30.000
Veranstaltungen



Gut zu wissen.



Sie freuen sich über die vielen Aktivitäten aus den Stadtteilen anlässlich des Stadtjubiläums: die Ortsvorsteher Günther Kübler (links) und Hermann Friedrich (rechts) mit Bürgermeister Bernhard Haas. Foto: Sannert



Idyll am Bach: Aach (im Hintergrund die Andreaskirche) gehört seit 1974 zu Dornstetten. Foto: Stadtverwaltung

Nach der Eingemeindung

Die neue Stadt Dornstetten

Es war wahrlich keine Liebesheirat – die Eingemeindung der einst selbstständigen Gemeinden Aach und Hallwangen zur Stadt Dornstetten gestaltete sich anfangs eher schwierig. Doch heute, 43 Jahre später, präsentiert sich Dornstetten als Gesamtstadt, die mit ihren Stadtteilen gemeinsam ihren 1250. Geburtstag feiert.

Anfang der 70er-Jahre sorgte die von der Landesregierung Baden-Württemberg angestrebte Gebiets- und Funktionalreform in den Gemeinden Aach und Hallwangen für Zündstoff.

Bei einer Bürgeranhörung am 14. Mai 1972 in Aach sprachen sich 228 Stimmberechtigte für eine Zuordnung zu Dornstetten aus. 268 wollten lieber dem Verwaltungsraum Freudenstadt zugeordnet werden. Die Frage »Freudenstadt oder Dornstetten« wurde in der Zeit danach kontrovers und teils heftig

diskutiert. Für die Landesregierung stand fest: »Als reformgerechte Lösung kommt jedoch nur eine Zuordnung zum Verwaltungsraum Dornstetten in Betracht.« Der Sinneswandel in Aach trat 1973 nach einem Treffen der Bürgermeister Dietrich Galsterer (Aach), Bernhard Bürkle (Hallwangen) und Georg Feuerbacher (Dornstetten) ein. Zum Jahresende stimmte der Gemeinderat Aach dem Zusammenschluss von Aach, Hallwangen und Dornstetten zu.

Nicht ohne Probleme ging dieser aber auch in Hallwangen vonstatten. Die Gemeinde wollte unbedingt selbstständig bleiben und dem Verwaltungsraum Freudenstadt zugeordnet werden – und kämpfte lange darum. 1973 wurde eine Eingemeindung nach Dornstetten vom Hallwanger Gemeinderat noch rigoros abgelehnt. Doch auch dort bewirkte das Treffen der drei Bürgermeister einen Sinneswandel. Wie schon in Aach stimmte auch der Gemeinderat Hallwangen Ende 1973 der Eingemeindung zu. →



Auch Hallwangen – hier die kleine Kirche Engeltal – wollte zunächst unbedingt selbstständig bleiben. Ende 1973 stimmte der Gemeinderat der Eingemeindung nach Dornstetten aber zu.

Die Dornstetter hatten dagegen von Anfang an mit der Eingemeindung kein Problem. Bei einer Bürgeranhörung am 20. Januar 1974 stimmten 419 Wähler mit Ja, ganze 33 waren dagegen.

Die Unterzeichnung erfolgte am 14. Juni 1974 durch die drei Bürgermeister. Die Genehmigung des Regierungspräsidiums Karlsruhe wurde wenige Tage später erteilt. Am 1. Januar 1975 war es dann so weit. Der Grundstein für die »neue Stadt Dornstetten« und damit für ein wirtschaftlich gesundes Unterezentrum in der Mitte des Landkreises Freudenstadt war gelegt.

Von Unstimmigkeiten wie zu Beginn ist heute kaum mehr etwas zu spüren. »Es war ein sinnvoller Zusammenschluss«, sagt Hermann Friedrich. Seit 1993 ist er Ortsvorsteher. Die Aacher kennt er gut, und deshalb weiß er auch, dass sie sich noch ab und zu grämen, weil ihr Ort durch die Eingemeindung an Bedeutung verloren hat. Dafür werde der kurze Weg zu den weiterführenden Schulen und zum Ein-

kaufen in Dornstetten durchaus geschätzt. Einen Kindergarten und eine Grundschule gibt es in beiden Stadtteilen, eine Einkaufsmöglichkeit nur in Hallwangen. Die Ansied-

»Wir hoffen, dass Dornstetten, Aach und Hallwangen durch das Jubiläum noch weiter zusammenwachsen.«

Bürgermeister

Bernhard Haas

lung eines Marktes bezeichnet Günther Kübler, seit 1989 Ortsvorsteher von Hallwangen, als »wahren Glücksfall«. Er weiß: Das Ortsteilendenken war früher schlimmer. »Es ist besser geworden.«

Dornstettens Bürgermeister Bernhard Haas bescheinigt den drei

Stadtteilen »ein reges Vereinsleben«. Alle bewahrten ihre Tradition und organisierten eigene Feste. Doch wenn etwas Größeres anstehe, dann arbeiteten sie zusammen. Haas hofft, dass das Zusammenwachsen noch weiter voranschreitet. »Die Stadtteile sind selbstständig und sollen es auch bleiben«, sagt das Stadtoberhaupt. Kindergärten und Grundschulen sollen in

Aach und Hallwangen so lange wie möglich erhalten bleiben, erklärt Haas, der auch den Wunsch der Stadtteile nach Treffpunkten nachvollziehen kann.

Nach dem Bau der Erholungsanlage in Aach steht dort aktuell die Aufwertung des Dorfplatzes an. In Hallwangen ist geplant, im Feuerwehrhaus in der Ortsmitte einen Mehrzweckraum auszubauen.



Dornstetten umgeben von Grün. Fotos: Stadtverwaltung

Einwohnerzahlen

In den Jahren 1974/75 zählte Aach 1232 Einwohner, Hallwangen 1195 und Dornstetten 3176. Aktuell sind es 1372 (Aach), 1931 (Hallwangen) und 4697 (Dornstetten). Die Stadtteile sind im Gemeinderat mit zehn Sitzen für Dornstetten, vier für Hallwangen und drei für Aach vertreten. Durch Überhangmandate bei der letzten Kommunalwahl ist die Zahl des Gremiums von 17 auf 19 gestiegen. Dornstetten und Aach bekamen jeweils einen Sitz dazu.

Allerbeste Aussichten in Dornstetten und Freudenstadt!

>> DORNSTETTEN



Neubau von Eigentumswohnungen
im Zentrum von Dornstetten.

In der Gartenstraße 17 erstellen wir repräsentative, großzügige Eigentumswohnungen für Eigennutzer und Kapitalanleger. Mit hochwertiger Ausstattung, in traumhafter Südwesthanglage, Barrierefrei mit Aufzug, Tiefgarage, großen Terrassen und Balkonen, teilweise bodentiefe Fenster. Rundum mit Fernblick in die Natur.



>> FREUDENSTADT



Stadtnah und doch im Grünen. Dort,
wo Freudenstadt am schönsten ist.

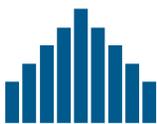
Je eine großzügige Wohnung pro Etage, mit traumhaftem Blick nach Südwesten über den Schwarzwald hinweg. Inmitten der Kastanienallee, unverbaubarer Sicht, drei Schritte in die Natur, zehn ins Zentrum. Wenige Wohnungen sind noch verfügbar, mit Wohnflächen zwischen 150 m² und 200 m².



parkside
EXKLUSIV WOHNEN

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE EXKLUSIVE EIGENTUMSWOHNUNG
DORT, WO ES AM SCHÖNSTEN IST. Vereinbaren Sie mit uns einen unverbindlichen
Termin für eine Besichtigung >>

0 74 41 / 9 18 50 0



BORGSMANN[®]
IMMOBILIEN

Borgmann Immobilien

Straßburger Str. 57

72250 Freudenstadt

www.borgmann.de

Der Narrenverein Drillerhansle knüpft an ein Stück Stadtgeschichte an

Hohe Gerichtsbarkeit lebt wieder auf

1250 Jahre Dornstetten – und die Dornstetter Drillerhansle sind mittendrin. Sie feiern selbst auch ein Jubiläum – ein närrisches zwar, und auch erst im kommenden Jahr. Dann werden laut Zeremonienmeister Bernd Haisch 22 Jahre Narrenverein Drillerhansle gefeiert. Eine Besonderheit der Drillerhansle ist das Narrengericht. Damit lässt der Verein das Brauchtum der Hohen Gerichtsbarkeit wieder aufleben.

Heinrich von Fürstenberg erhielt 1278 von König Rudolf von Habsburg für seine Stadt Dornstetten die Hohe Gerichtsbarkeit verliehen. Diese konnte über Leben und Tod der Delinquenten entscheiden und hatte bis zum 19. Jahrhundert ihren Sitz in der altherwürdigen Oberamtsstadt Dornstetten.

Bernd Haisch erklärt, dass es historische Vorbilder für das Narrengericht der Drillerhansle gibt. Grundlage für das Narrengericht sind im Staatsarchiv liegende Prozessunterlagen und eine im Jahr 1556 für Dornstetten erlassene sogenannte Stubenordnung. Das Narrengericht mit Vogt, Gerichtsschreiber und Schöffen tagt, und eine



Einem der prominentesten Delinquenten: Guido Wolf schlüpfte 2016 in die mittelalterliche Halskrause.

prominente Persönlichkeit wird als Delinquent wegen seiner Schand- und Missetaten angeklagt. Dem Delinquenten – in diesem Jahr war es mit den »Kächeles« gleich ein Paar – steht ein Advokat zur Seite, zudem werden Zeugen vernommen, die vermutlich die Schuld des Angeklagten bestätigen werden.

Prominente Delinquenten des Narrengerichts der Dornstetter Drillerhansle waren in den vergangenen Jahren beispielsweise verschiedene Bürgermeister, Landräte

und ein Staatssekretär, dazu aber auch Artur Fischer, Gotthilf Fischer oder auch der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel, der am 19. Februar 2006 vor dem Narrengericht stand.

Schurkenfänger schreiten zur Tat

Wie Bernd Haisch weiter erklärt, muss jeweils der Delinquent des Vorjahrs den Ritterspruch und die »Laudatio« halten. Das ganze Jahr

über beobachtet der G'schellnarr im bunten Blätzleshäs den Delinquenten. Der G'schellnarr verkörpert den Denunzianten. Der Delinquent wird beim Narrengericht von den Schurkenfängern, also von den Ordnungshütern der Stadt, gefangen genommen und in einer mittelalterlichen Halskrause vor das »Hohe Gericht« auf den Marktplatz geschleppt. Die Fuchslochweible stehen für das Frauengefängnis, das sich seinerzeit vor den Toren der Stadt Dornstetten befand.

Die Fasnet beginnt auch für die Drillerhansle jeweils mit dem Maskenabstauben. Höhepunkt ist dann der große Fasnetsumzug, der immer am Sonntag vor dem Fasnetwochenende stattfindet. Zum Narrengericht kommen jedes Jahr 2000 bis 2300 Hästräger aus der näheren und weiteren Umgebung, die von den Drillerhansle eingeladen werden. Zudem säumen zum Umzug Tausende von Zuschauern die Straßen, von der Bahnhofstraße bis zum Rathaus. Es sei immer »viel Sucherei«, einen Delinquenten zu finden, sagt Haisch. Und das Narrengericht koste auch viel Vorbereitungszeit. Noch steht der Delinquent für 2018 nicht fest – die Narren sind noch auf der Suche. Die Drillerhansle haben derzeit rund 160 Mitglieder.

■ Von Angela Baum



Die Hohe Gerichtsbarkeit hatte bis zum 19. Jahrhundert ihren Sitz in der altherwürdigen Oberamtsstadt Dornstetten. Bei den Narren gibt es sie noch immer.
Fotos: Ade



Bei SCHMELZLE+PARTNER ARCHITEKTEN sind wir Hallwanger aus Überzeugung!

Mit 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern realisieren wir Verwaltungs-, Produktions- und Logistikgebäude.

Viele unserer Bauherren sind Weltmarktführer. Wo sie erfolgreich neue Märkte erschließen, sind wir für sie tätig: in der Region, national und international.

#WELCOME >>

Wir stellen laufend ein:

01

(m/w)

ARCHITEKTEN

02

(m/w)

ARCHITEKTEN AIP



Mehr erfahren Sie unter: www.schmelzle.de

Schwarz

Mein Stil.
Mein Schwarz.

Schwarz

Seit über 175 Jahren ist die Modewelt Schwarz mit Dornstetten fest verbunden. Vom einstigen Kaufhaus mit einem breiten Angebot für den täglichen Bedarf hat sich das Familienunternehmen zu einem trendorientierten Fachgeschäft für Damen- und Herrenmode entwickelt.

Heute führen Frank van der Meyden mit Ehefrau Stephanie und seine Schwester Nicole Boensch das Unternehmen bereits in fünfter Generation.

2003 wurde die erste Filiale (klaModo) mit cooler junger Mode in der Bahnhofstraße 3 in Dornstetten eröffnet.

2008 expandierte Familie van der Meyden mit einer weiteren Filiale der Modewelt Schwarz in das Gewerbegebiet in Pfalzgrafenweiler.

2011 wurde dann die Betten- und Wäscheabteilung, die bis dahin ihren Platz im ersten Stock der Modewelt Schwarz in Dornstetten hatte, nach Pfalzgrafenweiler in einen Neubau verlagert.

Jetzt war der Weg frei für eine großzügige Herrenabteilung im ersten Obergeschoß an der Hauptstraße. Hier finden Männer alles vom gepflegten Anzug bis zum trendigen, lässigen Outfit.

„Das Besondere an unserem Haus ist die fröhlich-entspannte Kundennähe, die ehrliche, typgerechte Beratung und die Freude unseren Kunden neue Looks vorzustellen“ so Nicole Boensch, die hauptverantwortlich das Haus in Dornstetten betreut. Damit den Kunden in der Modewelt Schwarz immer ein Einkaufserlebnis mit Rundum-Wohlfühl-Garantie geboten wird, werden die 40 Mitarbeiterinnen und vier Auszubildenden regelmäßig geschult. Die stetige wachsende Zahl an Stammkunden aus der gesamten Region bestätigt die Philosophie des Unternehmens.



Hauptstraße 34-36 // 72280 Dornstetten // 07443-240570 // www.meinschwarz.de

Klamodo



Die jungen Wilden
get the style **get dressed**
lifestyle it pieces **MODE**
fashion highlights **DE**
TRENDSETTER *coole styles*



Bahnhofstraße 3 // 72280 Dornstetten // 07443-171545 // www.klamodo.de